

WIRTSCHAFTLICHE

# NACHRICHTEN



der Industrie- und Handelskammer Aachen

Das Hochwasser  
und die Folgen – Besuch in  
betroffenen Unternehmen  
» Seiten 14 bis 19

## Wachsendes Bewusstsein

Nachhaltigkeit als Unternehmensziel



09

September 2021  
[www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de)

Entscheidend  
Forderungen der IHK an  
die künftige Regierung

» Seite 8

Entwickelt  
Ein Start-up macht  
Batterien berechenbarer

» Seite 64

Entschlüsselt  
Transparenzregister  
führt zu neuen Pflichten

» Seite 72

# Corona-Hilfe: Ansprechpartner bei der IHK Aachen

► Die Ausbreitung des Corona-Virus' hat Folgen für die Unternehmen im IHK-Bezirk Aachen. Daraus ergeben sich Fragen. Zu Kurzarbeitergeld, Öffnungszeiten, Fördermitteln, Arbeitsrecht und Abschlussprüfungen – und zu vielem mehr. Wir als IHK Aachen sind gerne für Sie da und stehen unseren Mitgliedsunternehmen in dieser herausfordernden Situation zur Seite. Wir rufen daher dazu auf, sich bei Fragen rund um die wirtschaftlichen Folgen des Corona-Virus' bei uns zu melden. Nachfolgend eine Übersicht der Telefonnummern, unter denen zu den verschiedenen Themenbereichen beraten wird.

Aktuelle Informationen über die Auswirkungen des Corona-Virus' auf die Wirtschaft und das Beratungsangebot der IHK Aachen gibt es online unter: [@ www.aachen.ihk.de](mailto:www.aachen.ihk.de)

Themenbereich	Ansprechpartner
<b>Arbeitsrecht, allgemeine rechtliche Fragen</b>	<b>0241 4460-261</b>
<b>Fördermittel</b>	<b>0241 4460-284</b>
<b>Außenwirtschaft, Europäische Union, Internationale Märkte, Zoll</b>	<b>0241 4460-296</b>
<b>Einzelhandel</b>	<b>0241 4460-102</b>
<b>Transport und Verkehr</b>	<b>0241 4460-103</b>
<b>Abschlussprüfungen Ausbildung</b>	<b>0241 4460-185</b>

## Nachhaltige Solidarität

Die Hochwasserkatastrophe hat Tod und Verwüstung mit sich gebracht, viele haben alles verloren: ihr Zuhause, ihre wirtschaftliche Existenz und im schlimmsten Fall auch Menschen, die sie lieben. Sich von diesem Schock zu erholen, wiederaufzubauen, was wieder aufzubauen ist, wird lange dauern. Letztlich wird es gelingen. Denn zu den Nachrichten, die aus den vom Hochwasser besonders betroffenen Gebieten dringen, gehört auch die, dass es eine bemerkenswert große Hilfsbereitschaft

gibt. Bei uns in der Region, wo bei den Aufräum- und Aufbauarbeiten vor Ort auch die mit anpacken, die selbst nicht betroffen sind. Auf übergeordneter Ebene, auf der Hilfsmechanismen greifen, die zuvor zur Abmilderung von wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie eingesetzt wurden.

Auch die Wirtschaft leistet ihren Beitrag. Das gilt für die IHK-Organisation und

uns als Unternehmer gleichermaßen. Eine Vielzahl von Hilfsinitiativen lief schnell an, von der zielgerichteten Beratung bis hin zur Einrichtung von Spendenkonten. Schnell und unbürokratisch muss es gehen – mal wieder. Wir erlebten eine Gesellschaft, die sich tatsächlich als Solidargemeinschaft versteht. Wie erstrebenswert wäre es, diesen Zustand auch außerhalb des Krisenmodus zu bewahren!

Wir müssen die Abläufe beim Katastrophenschutz auf den Prüfstand stellen und uns Gedanken machen, wie wir Bebauung und Infrastruktur künftig planen und sichern. Bebauungspläne gilt es zu überdenken, zerstörte Häuser sollten vielleicht nicht genau

dort wieder aufgebaut werden, wo sie standen. Es ist richtig, dass der Staat jetzt unbürokratische und schnelle Hilfe verspricht. Die Eigenverantwortung der Menschen in unserem Lande darf dabei aber nicht noch weiter außer Kraft gesetzt werden. Die Regierung kann dem Leben nicht alle Risiken nehmen oder diese kompensieren. Dafür gibt es unter anderem Elementarversicherungen.

Ob das jüngste Hochwasser eine Folge des Klimawandels ist und ob wir uns ab jetzt darauf einstellen müssen, regelmäßig mit solchen Ereignissen konfrontiert zu werden, wird ebenfalls diskutiert. Fraglich ist, ob und wann sich darauf eine gesicherte Antwort geben lässt. Klar ist, dass sehr viele Unternehmen ihre Geschäftsmodelle längst nach den Maßgaben der Nachhaltigkeit auf den Prüfstand stellen oder bereits nach ihnen handeln. Die vorliegende Ausgabe kann nur einen kleinen Ausschnitt der Initiativen von Unternehmen im IHK-Bezirk zeigen. Wir sind bei dem Thema gut unterwegs. Mit Blick auf die Verschärfung der Klimaziele seitens der Bundesregierung müssen wir das auch sein.

Die Marschroute ist ambitioniert und stellt viele Unternehmen vor Herausforderungen, für die es Stand jetzt noch keine Lösung gibt. Als finanzieller Faktor sind Energie und Emissionen bereits jetzt an keinem anderen Standort größer als in Deutschland. Luft nach oben gibt es keine – zumindest nicht, wenn nicht gleichzeitig an anderer Stelle Belastungen reduziert werden. Dafür müssen wir uns weiterhin einsetzen. Für uns spricht, dass auch eine neu gewählte Bundesregierung Interesse daran haben muss, Deutschland als Industrie-, Produktions- und Innovationsstandort zu erhalten. Wirtschaft ist Lebensgrundlage – das ist auch eine Nachricht, die uns allen in den vergangenen Wochen immer wieder vor Augen geführt wurde.



Foto: GKD/Money Ebert

Dr. Stephan Kufferath,  
Vizepräsident der Industrie-  
und Handelskammer Aachen

TITELTHEMA • NACHHALTIGKEIT UND CSR



Foto: Fotoforner - stock.adobe.com

### Becher ist das

Von sozialen Medien kann man halten, was man will, aber man kann eher nicht bestreiten, dass sie uns über Dinge stolpern lassen, über die wir sonst nicht gestolpert wären. Zuletzt also dieser Post, ein Foto von einem Plakat, auf dem Plakat steht viel Text: „Es ist ziemlich faszinierend, dass unsere Gesellschaft an einem Punkt angekommen ist, an dem es einfacher erscheint, in Skandinavien Bäume zu fällen, nach Asien zu verschiffen, unter hohem Wasserverbrauch und Energieaufwand Becher daraus zu formen, diese mit Plastik zu beschichten, welches zuerst gefördert, raffiniert und mit Chemikalien versetzt aufbearbeitet werden musste; alles zurück nach Europa zu Schiffen, mit dem Lkw quer durchs Land zu transportieren, den Pappbecher fünf Minuten zu benutzen und in den Müll zu werfen, anstatt die Keramiktasse zurück zur Abgabe zu bringen, wo sie einfach gespült wird.“

Unter dem Post stehen viele Kommentare, das Thema bewegt. Manche geißeln die Coffe-to-go-Trinker als Umweltsünder, andere unser Wirtschaftssystem ganz generell. Und dann gibt es die, die über das Konsumentenbedürfnis schreiben. Es ist komfortabel, seinen Kaffee mitzunehmen ohne selbst dafür ein Gefäß mitzubringen. Von diesen Annehmlichkeiten gibt es viele und wir wollen uns eher keine davon verbieten lassen. Mehr Nachhaltigkeit bedeutet nicht mehr Regulation. Angesichts eines allgemein steigenden Bewusstseins für das Thema, liegt die große Chance darin, Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln, die den gewohnten Komfort bieten und gleichzeitig eine Nachhaltigkeitsbilanz vorweisen, die Kunden ein gutes Gefühl gibt. Viele Unternehmen im IHK-Bezirk Aachen haben das erkannt (Seiten 20 bis 48). Nachhaltigkeit beginnt mit Vorbildern. In diesem Sinne,

*Christoph Claßen*



Die Wirtschaftlichen Nachrichten  
im Internet: [www.aachen.ihk.de/wn](http://www.aachen.ihk.de/wn)

Foto: ©malp - stock.adobe.com



Foto: Colours-Pic - stock.adobe.com

### Vorstoß

Angesichts hoher Klimaschutz-Ziele setzt sich die IHK Aachen für eine pragmatische Politik ein. Hohe Energiepreise dürften die Wettbewerbsfähigkeit nicht beeinträchtigen, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer.

» Seite 10



Foto: Foto: srazekul - stock.adobe.com

### Vorbereitung

Mit der Initiative MOVING MITTELSTAND möchte die IHK Aachen Mitgliedsunternehmen an das komplexe und abstrakte Thema „Künstliche Intelligenz“ heranführen – und aufzeigen, welche Vorteile es bieten kann.

» Seite 52



Foto: Allaoui Graphic Machinery GmbH

### Vorbilder

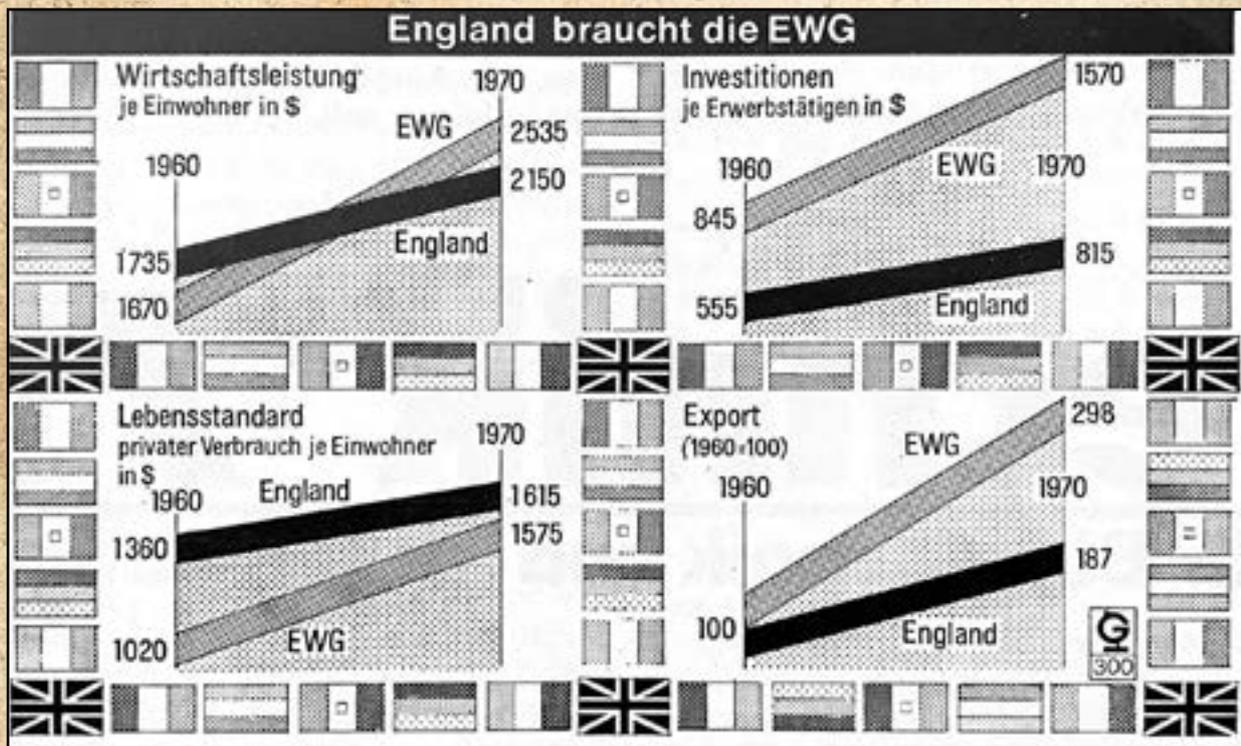
Ammar Allaoui, Geschäftsführer der Allaoui Graphic Machinery GmbH, hat das gesamte Geschäftsmodell seines Familienunternehmens erfolgreich digitalisiert – dafür wurde er jetzt als „digitalPIONEER“ ausgezeichnet.

» Seite 60



# Alt... hergebracht

Das stand vor 50 Jahren in den „Wirtschaftlichen Nachrichten“



## England bekennt sich zu Europa

► „Mittels einer Broschüre von 45 Seiten will Ihrer Majestät Regierung das britische Volk auf einen Schritt von epochaler Bedeutung vorbereiten. Die Abkehr von einer imperialen Vergangenheit und die Notwendigkeit eines Anschlusses an das kontinentale Europa bedeuten für das Inselvolk eine allen traditionellen Prinzipien zuwiderlaufende Neuorientierung britischer Politik. Kein geringerer als Churchill hatte am 19. September 1946 mit seinem Aufruf vor der Züricher Universität den Anstoß zum europäischen Einigungswerk gegeben, an dem jedoch Großbritannien nicht als Mitglied, wohl aber als ‚Freund und Förderer‘ mitwirken wollte. Die Schaffung der Europäischen Gemeinschaften und ihre eindrucksvolle Entwicklung haben für die Briten inzwischen eine Realität geschaffen, der gegenüber die distanzierte Rolle eines unabhängigen Förderers mit dem Auflösungsprozeß des Commonwealth und dem Verlust der britischen Weltmachtstellung sich mehr und mehr als Illusion erweist. Angesichts der weitreichenden Konsequenzen der bevorstehenden Entscheidung vermeidet es die Regierung, die Kampagne um den Beitritt ausschließlich auf der schmalen Basis der erzielten Verhandlungsergebnisse zu führen. Die Diskussion über Butter-, Eier- und Käsepreis soll nicht den Blick verstellen für die langfristigen Folgen des Beitritts auf die Sicherheit und den Wohlstand des Landes, Europas und der Welt. [...]“



## Auszeichnung: Der gebürtige Alsdorfer Heinz-Roger Dohms ist „Journalist des Jahres“

► Zum 17. Mal hat die Branchenzeitschrift „medium magazin“ die „Journalistinnen & Journalisten des Jahres“ geehrt. Zu den Ausgezeichneten des Jahres 2020 gehört auch der Wirtschaftsjournalist Heinz-Roger Dohms mit seinem Newsletter „finanz-szene.de“. In

der Begründung für den ersten Platz heißt es, er schreibe „über Finanzen endlich mal so, dass wirklich jeder, der will, es versteht“. Dohms wuchs in Alsdorf-Mariadorf auf und wurde bereits als Schüler freier Mitarbeiter der Alsdorfer Lokalredaktion des Medienhau-

ses Aachen. Nach seinem Studium in Aachen war er 2004 und 2005 Volontär der Zeitung, nach seiner Ausbildung auf der Deutschen Journalistenschule in München fing er bei der „Financial Times Deutschland“ an. 2018 gründete er den Newsletter „finanz-szene.de“.

## ZAHL DES MONATS



# 45

Prozent: Um diesen Wert ist in Nordrhein-Westfalen der Ausstoß von Treibhausgasemissionen im Zeitraum von 1990 bis 2020 zurückgegangen. Im Vergleich zu 2019 konnten die Emissionen 2020 um rund sieben Prozentpunkte reduziert werden. Das geht aus vorläufigen Zahlen des Landesamts für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen hervor. Demnach wurden 2020 noch 203,5 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente ausgestoßen (1990: 368 Millionen Tonnen). Bei den Emissionsminderungen liegt Nordrhein-Westfalen deutlich besser als der Bundesschnitt. Nach vorläufigen Zahlen des Bundesumweltministeriums wurde bundesweit eine Treibhausgasminderung von 40,8 Prozent im Vergleich zum Jahr 1990 erreicht. Die Minderungen sind teilweise auf die Einschränkungen während der Corona-Pandemie zurückzuführen. So sank etwa der Flugverkehr um rund 62 Prozent, wodurch die Emissionen um 0,3 Millionen auf 0,2 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente reduziert wurden. *Quelle: MWIDE NRW*

## Startschuss zum Wettbewerb „Auf IT gebaut – Bauberufe mit Zukunft“: Baubranche sucht wieder innovative digitale Lösungen

► Für den digitalen Wandel braucht die Bauwirtschaft qualifizierte Nachwuchstalente: Mit ihren Ideen und Visionen sind sie der Hebel für die Leistungs- und vor allem die Zukunftsfähigkeit der Branche. Im Wettbewerb „Auf IT gebaut – Bauberufe mit Zukunft“ des RKW Kompetenzzentrums werden daher wieder innovative und praxisnahe digitale Lösungen für die Bauwirtschaft gesucht. Die vier Bereiche sind Architektur, Baubetriebs-

wirtschaft, Bauingenieurwesen sowie Handwerk und Technik. Auch der Sonderpreis Start-up wird 2022 wieder ausgelobt. Auszubildende, Studierende, Beschäftigte und Start-ups der Wertschöpfungskette Bau können sich ab sofort online für den Wettbewerb anmelden. Die Preisverleihung findet im Februar in Köln auf der Fachmesse digitalBAU statt.

@ [www.aufitgebaut.de](http://www.aufitgebaut.de)

## Zehn Tage, fünf Disziplinen und Weltklasse-Sport: Reitturnier CHIO Aachen findet im September wieder statt

► Mit Zuversicht nach vorne schauen – so beschreibt es Stefanie Peters, Präsidentin des Aachen-Laurensberger Rennvereins e.V. (ALRV). Denn: Jetzt heißt es endlich wieder Pferde in der Soers, endlich wieder Weltklasse-Sport, endlich wieder CHIO Aachen. Vom 10. bis zum 19. September treffen sich die besten Pferd-Reiter-Kombinationen beim CHIO

Aachen 2021. Im „Wohnzimmer des Pferdesports“ dürfen sich die Zuschauer unter anderem auf die Olympiasieger aus Tokio freuen. In den zurückliegenden Monaten habe der ALRV vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie das Beste aus der Situation gemacht und unter anderem die digitale Entwicklung weiter vorangetrieben.

## Chance auf insgesamt 60.000 Euro Preisgeld: GRÜNDERPREIS NRW 2021 startet in die Bewerbungsphase

► Bereits zum zehnten Mal vergeben das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie und die NRW.BANK den GRÜNDERPREIS NRW und stellen mit der Auszeichnung die innovative Gründerszene des Landes in den Mittelpunkt. Ab sofort können sich erfolgreiche Unternehmensgründer bewerben und insgesamt 60.000 Euro Preisgeld gewinnen. Die Bewerbung erfolgt in diesem Jahr zum ersten Mal rein digital. Ungeachtet ihrer Branchenzugehörigkeit haben alle Unternehmen, die zwischen 2016 und

2019 in Nordrhein-Westfalen gegründet wurden, die Möglichkeit zur Teilnahme – vom klassischen Industriebetrieb über das Restaurant mit neuartigem Gastronomiekonzept bis hin zum hochdigitalisierten Technologie-Start-up. Der GRÜNDERPREIS NRW zählt zu den bundesweit höchst dotierten Wettbewerben seiner Art. Das Preisgeld wird von der NRW.BANK gestiftet. Die diesjährige Preisverleihung findet am 29. November in Düsseldorf statt.

@ [www.gruenderpreis.nrw](http://www.gruenderpreis.nrw)



## Rheinischer Kultursommer 2021 bietet buntes Programm in der Metropolregion Rheinland

► Noch bis zum 23. September bietet der Rheinische Kultursommer in der Metropolregion Rheinland ein buntes Programm rund um Film, Kunst, Musik, Theater und Literatur – vom urbanen Festival bis zum kulturellen Kleinod in ländlich geprägten Regionen. Der Kultursommer, der in diesem Jahr bereits in seine achte Ausgabe geht, startete traditionell zum Sommeranfang am 21. Juni. Er bün-

delt Kunst- und Kulturveranstaltungen in den vier Kulturregionen der Metropolregion Rheinland: im Raum Aachen, am Niederrhein, im Bergischen Land und in der Rheinschiene. Eine Vielzahl der diesjährigen Veranstaltungen zeichnet sich durch innovative Ansätze aus, die es auch in Zeiten der Pandemie ermöglichen, den Kulturbetrieb aufrechtzuerhalten. So macht das grenzübergreifende Fes-

tival „hello creator“ die Kultur- und Kreativszene der Euregio-Maas-Rhein sichtbar. Es hat die Akteure dazu aufgerufen, sich mit eigenen Events, Workshops, Konzerten und digitalen Angeboten zu beteiligen. Das ganze Programm des Rheinischen Kultursommers gibt es online.

@ [www.rheinischer-kultursommer.de](http://www.rheinischer-kultursommer.de)

## Neue EU-Regularien: Land Nordrhein-Westfalen unterstützt Medizintechnik-Hersteller bei der Anpassung an neue Zertifizierungs-Vorgaben mit rund 3,2 Millionen Euro

► Medizinprodukte sollen in Europa sicherer werden und Patienten besser schützen. Die Europäische Union hat hierfür neue Regularien beschlossen, die die Zertifizierung regeln. Gerade für kleine und mittlere Unternehmen und Start-ups stellen die neuen Regeln eine Herausforderung dar. Das Land hat daher ein Programm aufgelegt, das mit bis zu 3,2 Millionen Euro Beratungen und Maßnahmen zur Kompetenzvermittlung för-

dert. Interessierte Unternehmen können jeweils bis zu 7.500 Euro beantragen. Die neue EU-Medizinprodukte-Verordnung gilt seit Mai für alle Produkte, die neu auf den Markt gebracht werden sowie für Bestandsprodukte, deren bisherige Zertifikate auslaufen. Die Förderung erfolgt über das Programm Regionale Wirtschaftsförderung (RWP) – Beratung. Anträge werden über die NRW.BANK gestellt.



Foto: Daniel Rauch, neotools GmbH

Passgenau aus dem 3-D-Drucker: Die Herstellung von Medizinprodukten – im Bild eine Innovation der neotools GmbH mit Sitz in Wegberg – muss hohe Sicherheitsstandards erfüllen.

## Projektaufruf: Regionale Kulturpolitik NRW fördert vernetzte Kulturprojekte

► Trotz der andauernden Corona-Situation bleiben die Kulturakteure in der Region Aachen motiviert: In diesem Jahr wurde 28 Antragstellern eine Förderung durch die Regionale Kulturpolitik NRW bewilligt. Damit fließt ein Fördervolumen von 803.005 Euro für vernetzte Projekte in die regionale Kultur-

landschaft. Kulturakteure, die eine Idee für ein regionales oder grenzüberschreitendes Kulturprojekt für 2022 haben, können sie jetzt wieder dem Kulturbüro der Region Aachen vorstellen. Die Antragsfrist für das Programm „Regionale Kulturpolitik NRW“ läuft noch bis zum 30. September. Ideen aus

allen Kultursparten auf der Basis von Kooperation und Vernetzung sind willkommen. Voraussetzung vor der Antragstellung ist eine persönliche Beratung.

@ <http://bitly.ws/fywb>

## Kongress #neuland in Aachen: Vordenker und Visionäre setzen wichtige Impulse für die Zukunft

► Der Kongress #neuland startet vom 14. bis 15. September in die vierte Auflage. #neuland will im Verbund von Wirtschaft, Politik, Investoren und Wissenschaft Lösungen für das zukünftige Leben in Metropolregionen finden, die visionär, effizient sowie ökologisch und ökonomisch nachhaltig sind. Bereits in den vergangenen drei Jahren konnten durch #neuland Impulse für die Zukunft gesetzt werden. Auch in diesem Jahr sind zahlreiche Entscheider und Investoren aus der Wirtschaft

auf dem Kongress, der von der Rhein Ruhr City GmbH und der Metropolitan Cities GmbH sowie dem FIR der RWTH Aachen veranstaltet wird. Mit #neuland habe man einen „Think Tank“ für Vordenker und Visionäre geschaffen, mit dem Ziel, Metropolregionen wie Rhein-Ruhr nachhaltig zu verändern. Auf der Agenda stehen drängende Zukunftsthemen wie die Wasserstoff-Ökonomie und erneuerbare Energien, vernetzte Mobilität und Digitalisierung, nachhaltiges Wohnen und Bauen in

Regionen. Mit der Deutz AG konnte jetzt ein weiterer Partner gewonnen werden: Der Motorenhersteller verleiht erstmalig im Rahmen von #neuland seinen renommierten Innovationspreis Nicolaus August Otto Award. Der Award fördert mit einem Preisgeld von 30.000 Euro Ideen aus den Bereichen alternative Antriebe, Mobilität, Energieeffizienz, innovative Technik und Zukunftsforschung.

@ [www.neuland.today](http://www.neuland.today)



Foto: © Ovidiu Iordachehi - stock.adobe.com

Der Countdown läuft! Am 26. September ist Bundestagswahl. Die IHK hat ihre Forderungen an eine neue Bundesregierung formuliert.

# „Es ist höchste Zeit, anzupacken!“

## Hochwasserschutz vorantreiben, Bürokratie abbauen und duale Ausbildung stärken: Das fordert die IHK von der künftigen Regierung

Die IHK Aachen appelliert mit Blick auf die Bundestagswahl am 26. September an die künftige Regierung, wichtige wirtschaftspolitische Forderungen umzusetzen. „Egal, wer die Wahl gewinnt: Es ist höchste Zeit, die Zukunftsthemen anzupacken“, fordert IHK-Präsidentin Gisela Kohl-Vogel. Ganz aktuell gehe es dabei um den Wiederaufbau der betroffenen Gebiete nach der Hochwasserkatastrophe sowie Maßnahmen, um die Wirtschaft vor derartigen Extremwetterereignissen besser zu schützen. „Was die betroffenen Unternehmen jetzt schnellstmöglich benötigen, ist Klarheit – über eine

unbürokratische Soforthilfe, eine langfristige Finanzierung des Wiederaufbaus und beschleunigte Planungs- und Genehmigungsverfahren.“

Oben auf die Agenda gehöre zudem das Thema Mobilität. „Ob auf Schiene oder Straße, im Wasser oder in der Luft: Wir brauchen eine lückenlose und verlässliche Verkehrsinfrastruktur“, meint Kohl-Vogel. Das Investitionsniveau müsse auskömmlich und unabhängig von jährlichen Haushaltszuweisungen gesichert sein. Erhalt, Sanierung und Schließung von Infrastrukturlücken müssten im Vor-

dergrund stehen und ausreichende Planungskapazitäten in den Bauverwaltungen dauerhaft gesichert sein. „Intelligente Konzepte sind gefragt, um Personen- und Güterverkehre effizient zu lenken, Verkehre besser zu vernetzen, zu bündeln und auf Angebote des Umweltverbundes zu verlagern“, sagt die IHK-Präsidentin. Eine verlässliche Erreichbarkeit der Zentren sei elementar wichtig für die Einzelhandelsentwicklung und die Sicherung der Nahversorgung.

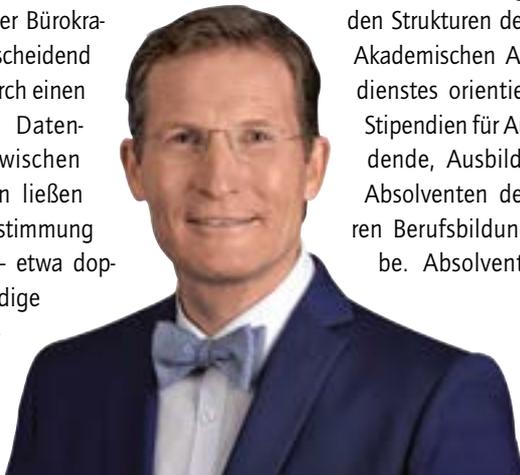
Auch beim Thema digitale Infrastruktur müsse die neue Regierung „Gas geben“, meint



IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer: „Besonders mit Blick auf den Strukturwandel müssen bei uns im Rheinischen Revier Rahmenbedingungen geschaffen und unterstützt werden, die den schnellen Ausbau von Mobilfunknetzen und die Breitbandanbindung befördern sowie Funklöcher schließen.“

Vorantreiben müsse die Politik zudem den Bürokratieabbau. „Bei diesem leidigen Dauerbrenner-Thema müssen wir endlich weiterkommen“, fordert Bayer. Dazu zähle, die Selbstverwaltung der Wirtschaft zu stärken, E-Government zur Entlastung der Unternehmen einzusetzen und die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) praxistauglich anzupassen. Zudem sei es notwendig, Planungs- und Genehmigungsverfahren zu vereinfachen und zu beschleunigen.

Um die Wirtschaft insgesamt – und damit auch die Betriebe in der Region Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg – zukunftsfähig zu erhalten, ist es aus Sicht der IHK erforderlich, Gründungen zu erleichtern und Wachstum zu fördern. Auch dazu könne der Bürokratieabbau entscheidend beitragen: Durch einen erleichterten Datenaustausch zwischen den Behörden ließen sich – mit Zustimmung der Gründer – etwa doppelte aufwendige Angaben vermeiden. Erforderlich



sei es auch, Anmeldungen bei den Finanzämtern sowie die Eintragung im Handelsregister zu beschleunigen. „In Deutschland dauert es im Durchschnitt 33 Tage, ein Unternehmen zu gründen – das ist erschreckend!“, kritisiert Gisela Kohl-Vogel und bezieht sich dabei auf einen Report für das Jahr 2020 des Portals „startupdetector“. Zum Vergleich: In Estland dauert laut eines Berichts des Online-Magazins „recode.law“ die Gründung eines neuen Unternehmens in der Regel nur drei Stunden, sämtliche Schritte könnten dort digital erledigt werden.

Auch im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung sieht die IHK Aachen Handlungsbedarf. „Die duale Ausbildung muss als gleichwertige, erfolgversprechende Alternative zu einem Studium etabliert und gefestigt werden“, fordert Kohl-Vogel. So sollten zum Beispiel Auslandsaufenthalte, die wertvolles Know-how in Betriebe bringen, in der Berufspraxis ebenso gefördert werden wie bereits im Rahmen des Studiums. Die IHK-Organisation setze sich deshalb für einen „Austauschdienst Berufliche Bildung“ ein, der sich an den Strukturen des Deutschen Akademischen Austauschdienstes orientiere und Stipendien für Auszubildende, Ausbilder und Absolventen der höheren Berufsbildung vergebende Absolventen und



Unternehmen fragten außerdem immer häufiger nach digitalen Leistungsnachweisen und Zeugnissen. Vieles von dem stehe noch im Widerspruch zu gesetzlichen Schriftformerfordernissen und strengen datenschutzrechtlichen Regelungen, meint der IHK-Hauptgeschäftsführer: „Es gilt, gesetzliche Hürden auszuräumen und damit den Weg für medienbruchfreie, digitale Lösungen in der Ausbildung freizumachen.“

Des Weiteren fordert die IHK von der neuen Regierung, die Unternehmensbesteuerung wieder auf ein international wettbewerbsfähiges Niveau zu bringen. „Die Gewerbesteuer muss grundlegend reformiert und durch eine gewinnabhängige Kommunalsteuer mit eigenem Hebesatzrecht ersetzt werden, die alle wirtschaftlich Tätigen mit einbezieht“, erklärt Bayer. Dabei gelte es, die kommunalen Haushalte zu stärken und die interkommunale Zusammenarbeit zu fördern.

Abschließend wirft der IHK-Hauptgeschäftsführer einen Blick auf den Außenhandel: „Die Politik muss daran arbeiten, internationale Handelsbeziehungen weiter auszubauen und Freihandelsabkommen, zum Beispiel mit Indien, abzuschließen.“

Haben eindeutige Erwartungen und klare Forderungen an die neue Bundesregierung, die hoffentlich rasch nach der Wahl am 26. September ihre Arbeit aufnehmen wird: IHK-Präsidentin Gisela Kohl-Vogel und IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer.

Fotos: IHK Aachen

## VALERES

building your future



Seit über 25 Jahren ist die VALERES Industriebau GmbH der Spezialist für die Erstellung von industriell sowie gewerblich genutzten **schlüsselfertigen Gebäuden** für klein- und mittelständische Unternehmen.

Von der ersten Entwurfsskizze bis zur Fertigstellung Ihrer Gewerbeimmobilie ist VALERES Ihr Ansprechpartner.

Wir machen es einfach!



VALERES Industriebau GmbH • Karl-Carstens-Straße 11 • tel. +49 (0)2405-449 60 • +49 Fax. (0)2405-938 23 • info@valeres.de • www.valeres.de



# Grüne Energie zu fairem Preis

IHK fordert klimafreundlichen Strom und wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit

Foto: © Coloures-Pic - stock.adobe.com

Den Ausbau erneuerbarer Energien vorantreiben: Dies fordert die IHK Aachen ebenso wie wettbewerbsfähige Preise.

**A**ngesichts steigender Klimaschutzanstrengungen in Deutschland und Europa macht sich die IHK Aachen für eine pragmatische Klimapolitik stark. Durch die von der Bundesregierung verschärften Klimaziele müssen sich Unternehmen auf höhere CO<sub>2</sub>-Preise und strengere Vorgaben einstellen, vor allem in der Industrie. „Steigende CO<sub>2</sub>-Preise erhöhen den Wettbewerbsdruck auf unsere heimische Wirtschaft“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer. „Deutschland hat bereits die höchsten Energiepreise in Europa. Gleichzeitig kommen wir beim Ausbau erneuerbarer Energien nicht voran. Ambitionierte Klimaziele sind wichtig, die Politik muss aber ihre Hausaufgaben machen. Die Versorgung mit Energie zu wettbewerbsfähigen Preisen darf nicht ins Hintertreffen geraten.“

Gemeinsam mit Dr. Stephan Kranz, Geschäftsführer der Saint-Gobain Glass Deutschland GmbH aus Stolberg, und Dr. Olaf Unruh, Geschäftsführer des Büros für Energiewirtschaft und technische Planung GmbH (BET) aus Aachen, hat die IHK die Herausforderun-

gen der aktuellen Klimaschutzanforderungen in den Fokus der öffentlichen Diskussion gerückt. So zeigt eine IHK-Blitzumfrage zu den Auswirkungen der Klimapolitik auf den Mittelstand, dass ein Großteil der regionalen Unternehmen die Auswirkungen der nationalen CO<sub>2</sub>-Minderungsziele noch nicht einschätzen kann, gleichzeitig allerdings mit weiter steigenden Energiekosten rechnet. Die im Januar eingeführte nationale CO<sub>2</sub>-Steuer auf fossile Brennstoffe hat bei der Mehrheit der befragten Unternehmen bereits direkte Auswirkungen auf deren Energiekosten. Damit verbundene Mehrkosten könnten nur wenige Betriebe an ihre Kunden weitergeben. Bayer warnt: „Diese aktuelle Entwicklung ist ein Dilemma für unsere Unternehmen und gefährdet die Wettbewerbsfähigkeit unserer Region.“

Daran anknüpfend macht Dr. Stephan Kranz aus Sicht eines energieintensiven Unternehmens deutlich: „Grüne Energie und klimaneutrale Brennstoffe, zum Beispiel Wasserstoff, müssen bezahlbar sein: Wir brauchen jetzt die passenden Rahmenbedingungen, weil wir

heute langfristig wirkende Investitionsentscheidungen treffen.“ Dr. Olaf Unruh betont: „Die nationale Klimaschutz- und Energiewendegesetzgebung ist nicht konsistent. Eine Reform ist zwingend notwendig. Das Bundeswirtschaftsministerium hat zumindest erkannt, dass die eigene Prognose für die Stromverbrauchsentwicklung vor dem Hintergrund der Novellierung des Bundes-Klimaschutzgesetzes (KSG) zu niedrig lag. Darüber hinaus eröffnet eine transparente Förderung große Chancen für die klimaneutrale Energieversorgung und den Export von Technologie.“ Die IHK Aachen bilanziert: Um Klimaschutz und wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit unter einen Hut zu bringen, ist jetzt ein schneller unbürokratischer Ausbau erneuerbarer Energien notwendig. „Es gibt noch viel zu wenig grünen Strom zu wettbewerbsfähigen Preisen“, resümiert Bayer und verweist auf das Energiewende-Cockpit der IHK Aachen. Mit dem kostenfreien Internet-Angebot können relevante Kennzahlen der Energiewende jederzeit abgebildet werden.



[www.energiewende-cockpit-ihk.de](http://www.energiewende-cockpit-ihk.de)



# Jetzt der Konkurrenz eine Investition voraus sein.

**Sichern Sie Ihren Vorsprung:  
mit der richtigen Finanzierung.**

Bringen Sie Ihr Unternehmen einen Schritt nach vorne. Denn Investitionen in digitale Prozesse, nachhaltige Technologien oder globale Märkte sind Ihr Wettbewerbsvorteil der Zukunft. Jetzt Beratungstermin vereinbaren.  
[sparkasse.de/investitionen](https://sparkasse.de/investitionen)

**Weil's um mehr als Geld geht.**





## IHK-Außenwirtschaftstag NRW wird digital

Die größte Fachkonferenz zum internationalen Geschäft, die die IHKs in NRW anbieten, geht in die nächste Runde: Am 23. September wird der 11. IHK-Außenwirtschaftstag NRW live aus der Philharmonie in Essen gestreamt. Auf die Teilnehmer wartet eine virtuelle Konferenz mit viel Interaktion. Unter dem Motto „Weltmarktrührer – global erfolgreich mitmi-

schen“ bietet die Veranstaltung die Chance, sich zu vernetzen und neue Geschäftspartner zu finden. Auf dem Programm stehen neun Diskussions-Panels, ein eigenes Angebot für Start-ups, eine virtuelle Fachmesse mit rund 40 Ausstellern sowie die Lounge mit Vertretern von mehr als 60 deutschen Auslandshandelskammern. Diskutiert wird unter anderem

über die Themen Exportkontrolle, Wachstumsmärkte, Europäische Handelspolitik, Lieferketten, digitale Geschäftsmodelle, China und USA. Stefanie Peters, Vizepräsidentin der IHK Aachen, wird bei der Eröffnung die Position der hiesigen Wirtschaft vertreten.

@ [www.ihk-aussenwirtschaftstag-nrw.de](http://www.ihk-aussenwirtschaftstag-nrw.de)

## Deutscher Umweltmanagement-Preis wird erstmals verliehen

Mit dem Deutschen Umweltmanagement-Preis ehren der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK), das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU), der Verband für Nachhaltigkeits- und Umweltmanagement e.V. (VNU) und der Umweltgutachterausschuss (UGA) Unternehmen und Organisationen für herausragende Leistungen im Klima- und Umweltschutz sowie in der Umweltkommunikation.

Die Auszeichnung wird in drei Kategorien vergeben: „Beste Maßnahme Umweltschutz“, „Beste Maßnahme Klimaschutz“ sowie „Beste Emas-Umwelterklärung“. Organisationen, die über ein strukturiertes Umweltmanagement verfügen, können sich bis zum 15. September mit Maßnahmen bewerben, die an mindestens einem Standort in Deutschland innerhalb der vergangenen drei Jahre umgesetzt worden sind. Der DIHK nimmt die Bewerber-

formulare unter der Adresse [emas@dihk.de](mailto:emas@dihk.de) entgegen und koordiniert das Auswahlverfahren. Eine Expertenjury entscheidet über die jeweils zwei Gewinner pro Kategorie, welche im November 2021 geehrt werden. Die Bewerbungsformulare und weitere Informationen gibt es online.

@ [bit.ly/2W6XNcH](https://bit.ly/2W6XNcH)

## Ausbildungsberatung: IHK-Experten stehen Rede und Antwort

Die IHK Aachen bietet eine kostenfreie Beratung und Unterstützung für junge Frauen und Männer an, die in diesem Jahr eine Ausbildung in dienstleistenden, gewerblich-technischen oder kaufmännischen Berufen suchen. Auch Eltern der Ausbildungsplatzsuchenden können das Angebot in Anspruch nehmen. Derzeit gibt es in der Lehrstellenbörse der IHK für die Regionen Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg etwa 200 freie Ausbildungs-

plätze für 2021 und rund 300 für 2022. Darüber hinaus bieten Ausbildungsbetriebe aus der Region viele weitere Stellen direkt an. Ausbildungsexperten der IHK Aachen besprechen mit den Berufseinsteigern, wie sie ihre beruflichen Wünsche und Ziele realisieren können. Außerdem geben die Berater Tipps, wie Bewerbungen optimiert werden können. Ziel des IHK-Angebots ist es, gemeinsam mit den Ausbildungsplatzsuchenden konkrete

Handlungsschritte hin zu einer erfolgreichen Berufsausbildung zu entwickeln. Wer Interesse an einem Beratungsgespräch hat, kann sich an Ausbildungsberaterin Kerstin Faßbender wenden oder sich im Internet informieren.

@ [www.aachen.ihk.de/bildung](http://www.aachen.ihk.de/bildung)

i IHK-Ansprechpartnerin:  
Kerstin Faßbender  
Tel.: 0241 4460-208  
[kerstin.fassbender@aachen.ihk.de](mailto:kerstin.fassbender@aachen.ihk.de)

## Außenwirtschaft richtig abwickeln: IHK informiert über „Zollbasics Import/Export“

Um über die notwendigen Schritte der Zollabwicklung im Import- und Exportgeschäft zu informieren, bietet die IHK Aachen am Mittwoch, 6. Oktober, von 9.30 bis 12.30 Uhr, die Veranstaltung „Zollbasics Import/Export“ an. Dabei lernen die Teilnehmer systematisch und praxisnah die aktuelle zoll- und außenwirtschaftsrechtliche Exportabwicklung kennen.

Zudem erhalten sie einen Überblick über die Regelungen beim innergemeinschaftlichen Warenverkehr. Weitere Inhalte sind außenwirtschaftliche Genehmigungsvorbehalte, Fragen aus dem Bereich Ursprung sowie Zahlungs- und Lieferbedingungen. Die Veranstaltung richtet sich an Mitarbeiter mit keinen oder wenigen Vorkenntnissen im Zollbereich.

Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Online-Anmeldung bis zum 29. September ist jedoch notwendig.

@ [www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Dok.-Nr.: 1011144639)

i IHK-Ansprechpartnerin:  
Karin Sterk  
Tel.: 0241 4460-297  
[karin.sterk@aachen.ihk.de](mailto:karin.sterk@aachen.ihk.de)



## Alternative zum Auslandsaufenthalt: IHK bietet englischsprachiges Online-Seminar zu Wirtschaftsthemen

Für Auszubildende und junge Fachkräfte bietet die IHK Aachen gemeinsam mit dem European College of Business and Management (ECBM), der Bildungsakademie der Deutsch-Britischen Industrie- und Handelskammer (AHK) in London vom 11. bis 22. Oktober ein praxisnahes Online-Seminar zu Wirtschaftsthemen in englischer Sprache an. Als Alternative zu einem Auslandsaufenthalt bietet das Seminar die Möglichkeit, sich international weiterzubilden, Englischkenntnisse anwendungsbezogen zu vertiefen und das britische Wirtschaftssystem kennenzulernen. Der praxisnahe Unterricht wird von speziell geschulten muttersprachlichen Lehrkräften ausschließlich in englischer Sprache gehalten. Die Unterrichtsmodule zu den verschiedenen Themenblöcken werden ergänzt durch Übungen und eine themenbezogene Projektarbeit. Bei erfolgreicher Teilnahme können folgende Zertifikate erworben werden: Teilnahmezerti-



Foto: © MelittieStock - stock.adobe.com

Englischkenntnisse vertiefen und das britische Wirtschaftssystem kennenlernen: Das bietet ein Online-Seminar der IHK.

fikate des ECBM und der AHK in London, Zertifikat zur/zum Kauffrau/-mann International (AHK) nach erfolgreicher Beendigung der kaufmännischen Ausbildung in Deutschland und ein Sprachzertifikat der AHK in London

(optional). Die Seminarkosten belaufen sich auf 500 Euro pro Person. Diese Gebühr beinhaltet die Lehrmaterialien, den Live-Unterricht und die Betreuung während des Kurses. Die Kosten für das optionale Sprachzertifikat betragen 45 Euro. Der Live-Unterricht findet während der Herbstferien vom 11. bis 22. Oktober in der Regel am Nachmittag zwischen 13.30 Uhr und 17 Uhr an insgesamt sieben Terminen statt. Die Prüfungen (Klausur, mündliche Präsentation und optionaler Sprachtest) zur Erlangung der Zertifikate werden im Anschluss an drei Vormittagen (20., 21. und 22. Oktober) abgehalten. Ein detaillierter Stundenplan kann auf Nachfrage zur Verfügung gestellt werden. Eine Anmeldung ist bis zum 10. September möglich.



IHK-Ansprechpartnerin:  
Patricia Heiliger  
Tel.: 0241 4460-354  
patricia.heiliger@aachen.ihk.de

## Deutsch-Niederländischer Sprechtag: Was beim Schritt ins Nachbarland zu beachten ist

Ist der Entschluss einmal gefasst, die eigenen Vertriebstätigkeiten auf das Nachbarland auszuweiten und dort unternehmerisch tätig zu werden, ergeben sich zunächst viele Fragen: Existiert für mein Produkt oder meine Dienstleistung in Deutschland oder in den Niederlanden überhaupt ein Markt? Bestehen Gesetze oder Vorschriften, die eingehalten werden müssen? Wie kann ich Geschäftsbeziehungen aufbauen und Kontakte zu Kunden herstellen? Die IHK Aachen informiert gemeinsam

mit Experten des Grenzüfropunktes Aachen-Eurode sowie dem StartersCentrum Limburg, Existenzgründer und Unternehmer, die im Nachbarland tätig werden wollen. Die Kunden werden dabei in 45-minütigen Einzelgesprächen individuell und persönlich beraten. Zu den häufigsten Themen zählen die Firmengründung, die Erbringung von Dienstleistungen sowie Fragen zum deutschen und niederländischen Steuer- und Sozialversicherungsrecht. Der Online-Sprechtag findet am

Dienstag, 28. September, von 9 bis 16 Uhr statt. Die Veranstaltung ist kostenfrei, jedoch anmeldepflichtig. Einen Link zur Teilnahme (MS-Teams-Sitzung) erhalten die Teilnehmer einige Tage vor dem Termin. Weitere Infos und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es online.



[www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Dok.-Nr.: 101142815)



IHK-Ansprechpartnerin:  
Karin Sterk  
Tel.: 0241 4460-297  
karin.sterk@aachen.ihk.de

WIR **PLANEN**  
UND **BAUEN** FÜR SIE  
GEWERBEBAUTEN.

- ◆ kostenlose Beratung
- ◆ wirtschaftliche Konzepte
- ◆ individuelle Planung
- ◆ schlüsselfertige Ausführung



**GRONAU**  
WIR PLANEN. WIR BAUEN.



# Jetzt erst recht!

Welchen Ausweg zwei Unternehmer nun sehen, deren Geschäft durch das Hochwasser fast komplett zerstört wurde

VON SABINE ROTHER

Berge von Müll, 16 Stunden Aufräumarbeiten am Tag – und Pläne, die jetzt neu geschmiedet werden müssen. Das gerade erst neu eröffnete Café Cornelius in Kornelimünster und den Musikhandel Steinbach in Eschweiler haben die Wassermas-

sen im Juli hart getroffen. Die Inhaber Marc Hausmann und Marcel Steinbach geben – während sie selbst noch bis zum Hals in den Aufräumarbeiten stecken – einen Einblick, wie sie die Flut erlebt haben und wie sie mit den Auswirkungen umgehen. Denn für beide steht fest: Weitergehen muss es auf jeden Fall – wenn auch anders als bisher. ▶

Zu  
Auf  
Sanieru  
bl  
das  
bis a  
gesc

Becks  
räum-  
und  
ungsarbeiten  
eibt

Cafe  
uf Weiteres  
hlossen!



Café Cornelius  
Red Gastronomie & Service GmbH  
Inhaber: Marc Hausmann  
Abteigarten 7  
52076 Aachen

Tel.: 0049 - 2408 / 95 95 988  
E-Mail: cafe.cornelius@t-online.de

ÖFFNUNGSZEITEN:

Montag bis Sonntag  
9 - 18 Uhr





## Es wird ein Kampf – aber den will Marc Hausmann führen

Marc Hausmann (42) hatte gerade erst sein Café Cornelius in Aachen-Kornelimünster ausgebaut und eröffnet. Die *Wirtschaftlichen Nachrichten* stellten ihn in der Sommerausgabe im Kreis von Unternehmern vor, die angesichts der Corona-Krise dennoch den Neustart wagten. Dann kam das zerstörerische Wasser mit der Evakuierung des Ortskerns am 14. Juli – noch bevor Hausmann erste Gewinne verbuchen konnte. Doch er wird nicht resignieren, sondern weitemachen – selbst nach den schlimmen Ereignissen der vergangenen Wochen.

„Das ist nicht meine Art, mit Problemen umzugehen“, sagt er fest entschlossen: „Ich kämpfe lieber.“ Der Gastronom, der unter anderem als Geschäftsführer des Restaurants „Red“ in Aachen erfahren hat, was es bedeutet, ein Restaurant mit besonderer Küche zu leiten, ist geschockt und sehr sauer. Endlich wollte er in seinem Heimatort ein Leben mit etwas mehr Zeit für Persönliches führen: ein eigenes Café, das eine raffinierte Karte mit regionalen Produkten bietet und bei dem endlich abendliche Schichten eine Seltenheit sein würden, sollte ihm das ermöglichen.

Als das Hochwasser den historischen Ortskern rund um die Propsteikirche flutete, Menschen gerettet werden mussten, und Gebäuden nicht mehr zu halten waren, stieg auch bei ihm das Wasser über die Abgrenzungsmauer aus Natursteinen, erreichte den kurz zuvor sorgfältig hergerichteten Hof zur Außenbewir-



Neuer Höchststand: Marc Hausmann zeigt, wie hoch das Wasser in Kornelimünster Mitte Juli gestanden hat.

tung und beschädigte die beiden Garagentore. In den Garagen waren teure Stühle gestapelt, die nun nicht mehr brauchbar sind. Ein 300-Liter-Fass, das draußen als Tisch dienen sollte, schwamm wie Spielzeug auf dem Wasser. „Im Moment kann ich nicht mal einen Kaffee anbieten. Ich habe noch keinen Strom“, berichtet Hausmann.

### Wasser setzt neue Höchstmarke

Zwar blieb bei ihm, am Abteigarten 2, das Naturstein-Mauerwerk fast unbeschadet, doch um die Ecke, an der Seitenwand des einstigen Rathauses (wo vor dem Hochwasser die Sparkasse war) findet sich nun weit oberhalb

der Hochwasser-Marke von 1906 – auf etwa einem Meter Höhe – eine neue Schmutzlinie bei 1,95 Meter. Selbst die Vitrinen für Veröffentlichungen waren beim Höchststand der Flut nicht mehr zu sehen. „Unwirklich“, meint der Gastronom, der in seinem Lokal sogar Fotos vom früheren Inde-Hochwasser zeigt. Kornelimünster hatte damit bereits in vergangenen Zeiten zu kämpfen.

Um gegen die Wassermassen Mitte Juli anzukommen, lieferte die Feuerwehr Sandsäcke, wie Hausmann berichtet. „Wir haben aber nicht ausdrücklich erfahren, welche Dramatik droht, obwohl das Wasser bereits den Markt erreicht hatte. Ich wurde allerdings misstrauisch, als die DLRG Rettungsboote bereitlegte.“ Für die Wegstrecke von 500 Metern zur Wohnung brauchte Hausmann durch Absperrungen gut eine Stunde. Das Wasser im Hof ging dann zunächst zurück, doch die Flutwelle gegen ein Uhr nachts riss dann alles mit sich. Am nächsten Morgen fand er seinen Heimatort als Geisterstadt wieder. „Vor meiner Tür war ein See“, erinnert er sich. Im Gastraum stand zwar das Wasser, aber die neu angeschafften Geräte und die Theke waren offensichtlich noch nicht beschädigt. Sofort schaltete Hausmann die Stromversorgung ab.

### Der Großteil des Vermögens ist weg

Helfer meldeten sich – und scheiterten an einer inzwischen errichteten Barriere. „Ich



Die elektronischen Geräte sind weitestgehend verschont geblieben, doch der Innenraum muss nun begutachtet und später neu hergerichtet werden.

durfte mir noch nicht einmal die Schrubber abholen. Ich wurde scharf gerügt, man drohte mir sogar mit einer Ordnungsstrafe.“ Dann sank endlich das Wasser. Jetzt musste das Wasser, das 50 Zentimeter hoch im Haus stand, beseitigt werden. „Zum Glück waren die Türen nicht so betroffen. Die haben wir von innen mit Baufolie ausgeschlagen, bevor das Wasser kam, eine Vorahnung vielleicht“, berichtet der Gastronom, der den größten Teil seines Vermögens in das Projekt investiert hatte und sich jetzt zumindest eine funktionierende Wasserversorgung wünscht. Elementarversicherung? „Die habe ich nicht. Das kann man sich nicht leisten, wenn man am Anfang steht“, betont er.

Mittlerweile stehen alle hohen Hocker im Innenraum auf dem Kopf, und jeder hat sein eigenes Bodentuch. Was für den Laien eigentlich schon ganz gut aussieht, ist für Hausmann noch eine schwere Geduldsprobe, denn es drohen enorme Kosten: „Hier haben viele Häuser Öltanks. Das Wasser war verschmutzt“, betont er. „Man weiß nicht, was in die Ritzen des Bodens gesickert ist. Dampft da mit der Zeit etwas Giftiges aus, würde ich Menschen in Gefahr bringen.“ Also muss ein Gutachten erstellt werden. „Es gibt in einem Radius von 95 Kilometern allerdings nur drei Gutachter, die so etwas untersuchen können“, sagt er. Doch ohne Untersuchung und offizielle Bescheinigung der Unbedenklichkeit kann er

keine Baufirma beauftragen oder die Wasserversorgung der Waschräume erneuern. „Der Bauunternehmer hat zwar gesagt, es kann sein, dass die Dämmung beim Estrich gehalten hat, aber man weiß es nicht.“ Die gesamten Schäden hat Hausmann gegenwärtig noch nicht aufgelistet. Doch allein die Vorräte in Kühltruhen und Kühlschränken, die komplett weggeworfen werden mussten, waren teuer. Das Warten nervt, und Hausmann hofft, dass er bald wenigstens an zwei oder drei Tagen in der Woche öffnen und Gäste draußen bedienen lassen kann. Seine Motivation haben ihm selbst Schlamm und Flut nicht genommen. Ein weiterer Lockdown im Herbst sollte allerdings nicht dazwischenkommen.

## Neue Saiten aufziehen



Foto: Andreas Herrmann

Kaum zu retten: Der Großteil der Instrumente der Musik Steinbach GmbH in Eschweiler wurde durch das Hochwasser so stark zerstört, dass selbst eine Restauration wenig bringt.

Die kleine weiße Geige sieht aus wie ein Spielzeug. Sie ist ein perfektes Instrument, doch Kinderhände werden sie nie aus dem Futteral holen, das nun schlammig und durchnässt in den Müll wandert. „Die Geige

ist nicht zu retten, sie schimmelt schon“, erklärt Marcel Steinbach (47) traurig. Zusammen mit seiner Partnerin Susanne Lüderwald (44) hat er in den vergangenen 20 Jahren ein Unternehmen aufgebaut, das

Musikinstrumente per Online-Handel in alle Welt liefert. Grundlage waren damals 20.000 Deutsche Mark von der Großmutter. Dann kam die Katastrophe – während das Paar Urlaub in den Niederlanden machte. ▶



Die Wassermassen der Inde, die bereits das Stadtzentrum von Eschweiler zerstört hatten, bahnten sich ihren Weg auch bis zum tiefer liegenden Grundstück am Tulpenweg. Steinbach hat ein Video davon, wie die braune, schmutzige Flut ein Auto auf dem Hof herumwirbelt. Das stabile Rolltor der Halle war kein Hindernis; selbst der gegenüberliegende zweiflügelige Notausgang wurde von der Naturgewalt gesprengt, nachdem die Fluten drinnen alles verwüstet hatten. Zahlreiche Musikinstrumente der Steinbachs wurden später zum Teil weit entfernt unter Fahrzeugen der Nachbarn und im Graben gefunden.

### Kein Weg durch das Chaos

Steinbach wird den Schock wohl nie ganz überwinden. „Die Halle ist acht Meter hoch und bietet eine Fläche von 800 Quadratmetern“, beschreibt er das Gebäude. „Auf Regalen waren mehr als 2.500 unterschiedliche Musikinstrumente sauber gelagert und sortiert. Als wir dann in die Halle kamen, türmte sich alles wie ein Gebirge. Es gab keinen Weg durch das Chaos.“

In seinem Büro mit Akten und EDV-Anlage ist nichts verschont geblieben. Nur ganz oben auf dem Gestell mit den „ertrunkenen“ Servern hat eine der Sicherheitskopien „überlebt“. Noch ist fraglich, ob diese wiederhergestellt werden kann. Der Gesamtschaden: geschätzt 300.000 Euro. „Außer Klavieren,

mit denen wir früher gehandelt haben, gab es bei uns fast alles, was in der Musik gefragt ist“, sagt Steinbach. Von den etwa 2.000 Geigen im Wert von 54.000 Euro sind rund 90 Prozent so kaputt, dass sie sich nicht mehr restaurieren lassen. Das Holz quillt auf, die Verleimungen lösen sich. Das gleiche Bild bei den Ukulelen, etwa 500 Querflöten, bei den E-Geigen mit empfindlicher Technik, Bratschen oder Celli. Die Bilanz ist erschütternd. In einer Ecke der Halle türmen sich Bögen für Streichinstrumente wie Celli und Violinen, mit Pferdehaaren bespannte Bögen, mit denen die Saiten zum Klingen gebracht werden. Alle wurden sorgsam und einzeln in Plastik verpackt – eventuell sind sie noch zu retten. Kästchen mit Flöten, deren Einzelteile in weiche Stoffe gebettet sind, damit sie nicht zerkratzt werden, stehen geöffnet da, mit der Hoffnung, dass sie nach dem Austrocknen und einer qualifizierten Überarbeitung noch brauchbar sein könnten.

### 16-Stunden-Tage und Berge voller Müll

Vor der Halle ist ein bizarrer Berg aus gut 1.000 Klavierbänken entstanden, die es ebenfalls getroffen hat. Rund herum: zahlreiche ehrenamtliche Helfer in Gummistiefeln mit Handschuhen und Mundschutz, die zupacken, sortieren, einander ermutigen. „Es ist unglaublich, wie man uns in größter Not unterstützt. Diesen Menschen kann man nicht genug danken“, sagt das Paar, das die Hilfe

weiterhin dringend braucht und zurzeit rund 16 Stunden am Tag schuftet. So impfte eine befreundete Ärztin, die sich unter die Retter gemischt hatte, spontan andere Helfer gegen Tetanus, denn Verletzungen wie Schnitte in der Haut können bei der Arbeit schnell passieren. Nach einem Facebook-Beitrag schickte jemand aus Bochum einen Server, um den Versand wieder möglich zu machen; ein anderer sorgte für Versandetiketten.

Traurig stehen die Reste von Schlagzeugen, darunter zahlreiche Kinderschlagzeuge, in den Ecken, zum Teil noch in jetzt durchgeweichten Kartons. Kleine Metallteile rosten, Schrauben werden unbrauchbar. Die Trommel-Bespannungen aus natürlichem Fell reißen und zersetzen sich vor den Augen der Unternehmer. Auf einem anderen Berg stapeln sich bunte Melodicas mit schwarz-weißen Tasten, in die das Wasser gelaufen ist. Auch die großen und kleinen c sind vom Schlamm verschmiert, ihre Klangboxen sind kaputt. „Vielleicht können wir Teile davon retten und sie etwa Waldorfschulen zur Verfügung stellen, die so etwas ja auch bauen“, meint der Unternehmer. Die feinen Ventile der goldenen Tuba, die mitten im Durcheinander wie ein Mahnmal steht, und imposante Glockenspiele für marschierende Musikgruppen sind verdorben. Cajons, die beliebten Kistentrommeln aus Holz, türmen sich und trocknen – vielleicht. In einer Halle hängen



Foto: Andreas Herrmann

Kein Ende in Sicht: In der Halle sowie im Hof des Musikhandels stapeln sich Instrumente, Taschen und Verpackungsmaterial soweit das Auge reicht. Gemeinsam mit vielen Helfern versucht Marcel Steinbach nun, Ordnung in das Chaos zu bringen.



Instrumentenhüllen auf der Wäscheleine. Der zähe, inzwischen getrocknete Schlamm und die Nässe geben den Instrumenten den Rest.

### Online-Handel mit B-Ware

Doch Steinbach sucht bei allem Schrecken weiter aktiv nach Lösungen. Dennoch: Wer weniger Handel nachweisen kann, rutscht in den Internet-Listen der Suchmaschinen gnadenlos nach unten. Wenn sich die hochwertigen Instrumentenkoffer waschen lassen, sind sie vielleicht noch brauchbar, denn neben der „A-Ware“, den verschonten Dingen, soll nun alles, was das Paar mit professioneller Hilfe rettet, online als B-Ware auf der Hochwasser-Plattform [www.flutinstrumente.de](http://www.flutinstrumente.de) angeboten werden.

Die beiden wissen, dass es mühsam wird, von Hilfgeldern etwas zu bekommen. Doch sie wollen es schaffen. Im improvisierten Büro neben der Halle finden alle Helfer Wasser und Kaffee. Sogar der große Rosenstrauß, den

Susanne Lüderwald vor wenigen Tagen vom ursprünglichen Fünfer-Team des Unternehmens zum Geburtstag erhielt, ist noch frisch. Ein zusätzliches Problem hat sich bereits seit Corona aufgetan: Die Kosten für wertvolle Ware aus China sind in den vergangenen Monaten „ins Unermessliche“ gestiegen, vor allem aufgrund der hohen Container-Frachtkosten. „Wir können das zahlen. Aber es ist nicht leicht, die gestiegenen Kosten an die Kunden weiterzugeben“, betont Steinbach. Sein Vater habe ihm in dieser Situation das Erbteil angeboten. „Aber das nehme ich nicht an“, meint Steinbach nachdenklich.

Jetzt sucht das Unternehmerpaar dringend eine neue Halle – mit acht Metern Höhe und etwa 500 Quadratmetern Fläche –, um weiterzumachen, was vor allem bedeutet, vieles neu aufzubauen. „Wir wollten uns ein Haus kaufen, hatten Pläne“, sagt Susanne Lüderwald traurig. „Dieses Haus ist uns nun komplett weggeschwommen.“ ■



Foto: Andreas Herrmann

Kein Durchkommen: Mit dem Handy hat Marcel Steinbach dokumentiert, wie es direkt nach dem Hochwasser in seiner Lagerhalle aussah.

## INFO

### Hochwasserhilfe: Wie die IHK Aachen Unternehmen schnell und unkompliziert unterstützt

Nach Berechnungen der IHK Aachen sind etwa 2.500 Betriebe im IHK-Bezirk von den Folgen des Hochwassers betroffen. Bei 60 Prozent davon handelt es sich um Kleingewerbetreibende. Besonders den innerstädtischen Einzelhandel hat es getroffen: In der Region Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg sind das etwa 500 Händler. Hinzu kommen Cafés und Restaurants, die ihren Sitz in den betroffenen Stadtzentren haben. „Viele Unternehmen, vor allem kleinere, sind nach der Corona-Pandemie jetzt das zweite Mal in größte Not geraten – völlig unverschuldet und innerhalb kürzester Zeit. Sie stehen nun vor enormen Herausforderungen, einigen droht das Aus“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer. Um Unternehmen zu unterstützen, helfen die IHK-Experten auf verschiedene Weise:

#### Beratungshotline zur finanziellen Unterstützung

Fragen zu den finanziellen Hilfen, zu rechtlichen Ansprüchen oder sonstigen Aspekten rund um die Hochwasserschäden

beantwortet die IHK Aachen unter der Hotline 0241 44600.

#### Mobiler Beratungsservice vor Ort im Unternehmen

Wer einen Beratungstermin mit einem IHK-Experten vor Ort im eigenen Unternehmen vereinbaren möchte, kann sich bei Philipp Piecha (Telefon: 0241 4460-270, E-Mail: [philipp.piecha@aachen.ihk.de](mailto:philipp.piecha@aachen.ihk.de)) melden.

#### Vermittlung von Sachspenden oder sonstigen Unterstützungsangeboten

Unter dem Motto „Unternehmen helfen“ koordiniert die IHK Aachen Angebote regionaler Betriebe, die beispielsweise mit Sach- oder Geldspenden unterstützen oder Gewerberäume, Geräte oder Personal kurzfristig zur Verfügung stellen.

#### Vermittlung von Auszubildenden

Damit Auszubildende, die ihrer Tätigkeit aufgrund des Hochwassers nicht nachgehen können, schnell wieder eingesetzt werden können, hilft die IHK bei der temporären oder dauerhaften Vermittlung an andere

Firmen. Unternehmer, die Auszubildende aufnehmen können oder die eine temporäre Alternative für ihren jungen Fachkräfte suchen, können sich bei der IHK melden.

#### Sammeln von Spendengeldern und Unterstützung durch Mikrozuschüsse

Um Not leidende Kleinunternehmer aus ihrem Bezirk zu unterstützen, hat die IHK zudem ein Spendenkonto eingerichtet:

**Industrie- und Handelskammer Aachen**  
IBAN: DE12 3905 0000 1073 7974 49

#### Verwendungszweck: Hochwasserhilfe

Mit dem gespendeten Geld erhalten betroffene Betriebe Unterstützung in Form von Mikrozuschüssen.

#### Aktuelle Informationen zum Thema

Fortlaufend aktuelle Informationen für Unternehmen gibt es auf der Website der IHK Aachen. Dort ist auch eine Übersicht über regionale Anlaufstellen, Börsen und Plattformen, finanzielle Krisenhilfen, Sachverständige sowie Verkehrsinformationen zu finden.



[www.aachen.ihk.de/hochwasser](https://www.aachen.ihk.de/hochwasser)

# Strahlend grün

Wie das Unternehmen Babor bei den Themen CO<sub>2</sub>-Reduktion und Nachhaltigkeit nicht nur Kosmetik betreibt

VON MARTIN HEINEN

**W**ofür das Unternehmen Babor steht? Nun ja, zunächst mal und für alle offensichtlich für hochwertige Kosmetikprodukte. Für Dinge, die uns gut tun, dank derer wir uns gut fühlen. Produkte, die uns helfen, gut auszusehen. Soweit, so bekannt. Seit einigen Jahren steht Babor aber auch für noch viel mehr als das. Das Unternehmen hat einen konsequenten, alle Bereiche seiner Wertschöpfungskette umfassenden Weg Richtung Nachhaltigkeit einge-

schlagen. Um es mit etwas Pathos zu formulieren: Babor möchte nicht nur den Menschen etwas Gutes tun, sondern auch dem Planeten, auf dem sie leben – und ein wesentlicher Baustein dafür ist die Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen. Benjamin Haag, IHK-Referent der Abteilung „International, Verkehr und Handel“ und spezialisierter Berater zu alternativen Mobilitätskonzepten für die Unternehmen in der Region, lobt Babor als „Vorreiter in der konsequenten CO<sub>2</sub>-Reduktion“ – grundsätzlich, aber gerade auch in der ganzheitlichen Umsetzung eines wegweisenden, nachhaltigen Mobilitätsprogramms. ▶



Global gedacht: Für Babor ist das Thema Nachhaltigkeit Kern der Philosophie. Bis 2025 will das Unternehmen 50 Prozent seiner CO<sub>2</sub>-Emissionen einsparen.



Foto: Andreas Herrmann

Nehmen in Sachen E-Mobilität Fahrt auf: Christoph Vormstein, Qualitäts- und Nachhaltigkeitsmanager bei Babor (v. l.), Babor-Geschäftsführer Stefan Kehr, IHK-Mobilitätsexperte Benjamin Haag, Babor-Personalreferentin Anuschka Ott, Mitglied im Babor-Mobilitätsteam, und Christian Thommes, Fachberater bei „Aachen clever mobil“.

„Hier blieb es nicht nur bei der Beratung von unserer Seite, bei Lippenbekenntnissen oder halbherzigen Versuchen“, sagt Haag. Gemeint ist unter anderem das Projekt „Green Fleet“, mit dem das Kosmetikunternehmen in den vergangenen zwei Jahren seine Mobilitätsstruktur und CO<sub>2</sub>-Bilanz äußerst zupackend und umfassend aus der Sackgasse gebracht habe. Hierzu gehört auch ein Live Carbon Dashboard, das alle relevanten Systeme ausliest und so den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck jederzeit live abbildet. Dabei geht es um Messgrößen – wie etwa die Distanz bei der An- und Rückfahrt beim Arbeitsweg, den Kraftstoffverbrauch beim Fuhrpark oder um Flugkilometer bei Dienstreisen – und deren CO<sub>2</sub>-Äquivalenz. Heute nennt man das „Business Intelligence“, sie geht weit über die Mobilitätsdaten hinaus und sammelt und analysiert auch noch andere CO<sub>2</sub>-Verbrauchs- und Energiewerte – zum Beispiel für Büropapier und Drucksachen, Kältemittel, Strom und Wärme.

### IHK-Mobilitätswochen als Starthilfe

Der neue Weg zur E-Mobilität begann 2019 mit den informativen „Mobilitätswochen“ der IHK, bei denen den Mitarbeitern – am Aachener Babor-Stammsitz sind es insgesamt etwa

600 – alternative Fortbewegungsmittel und -konzepte präsentiert wurden. „Es geht vor allem darum, Hemmschwellen zu senken, Fragezeichen aufzulösen, einfach auch mal ausprobieren zu lassen, eben Alternativen zu testen“, erklärt Haag: „Ist das E-Auto auch wirklich groß genug? Kann ich damit überhaupt in Urlaub fahren? Auch das sind Fragen, die wir klären.“ Dem ersten Schritt folgte der zweite in Form eines internen Fragebogens, dem vor allem eine Erkenntnis zugrunde lag: 70 Prozent der Mitarbeiter wohnen im Umkreis von zehn Kilometern zu ihrer Arbeitsstelle, dem Babor-Hauptsitz in der Aachener Neuenhofstraße. Und: Ein großer Teil des Babor-CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks entsteht durch die An- und Abfahrt der Belegschaft – gemeinsam mit der IHK und der städtischen Beratungsabteilung „Aachen clever mobil“ sieht man sich heute mehr als gut aufgestellt.

### „Aachen clever mobil“ motiviert zur Mobilitätswende

Wirtschaftsgeograph Christian Thommes, Fachberater bei „Aachen clever mobil“, bestätigt ebenfalls die wegweisende Vorbildfunktion des Kosmetikunternehmens. Babor habe „die schöne, neue Mobilitätswelt pionierhaft,

systematisch und vollumfassend angetrieben und erfolgreich eingeparkt“. Die Vision „Mobilität 2050“ und die „Mobilitätsstrategie 2030“ sind Leitlinien der kommunalen Beratungseinheit, mit denen die Mobilitätswende gemeinsam von Verwaltung, Verbänden, Politik, Betrieben und Bürgern erfolgreich gestemmt werden soll. Zurzeit berät „Aachen clever mobil“ in der konkreten Projektierung rund 20 Aachener Unternehmen. Grundsätzlich sollen im öffentlichen und privaten Mobilitätsmanagement Menschen und Institutionen motiviert werden, den Besitz und die Nutzung von individuellen Verbrennungskraftfahrzeugen auf ein stadtverträgliches Maß zu reduzieren. Dies soll insbesondere mit Informationen und Anreizen, einer an die Nachfrage angepassten Gestaltung von Mobilitätsangeboten und einer besseren Vernetzung der Verkehrsmittel erfolgen. 2015 wurde im Rahmen des EU-Projektes CIVITAS DYN@MO als zusätzlicher Dialogkanal der Verwaltung die Facebookseite „Aachen clever mobil“ gestartet. Hier kann sowohl über aktuelle Entwicklungen in Aachen, aber auch über langfristige Ziele der Verkehrsentwicklungsplanung informiert und diskutiert werden. Bereits 2008 hat die Stadt Aachen gemein-

sam mit der IHK Aachen einen Mobilitätsberater für Betriebe installiert. „Die IHK Aachen gehört zu den wichtigsten Partnern der Stadt für eine gemeinschaftliche Mobilitätsstrategie, um für die Interessen von Bürgern, Besucher, Umwelt und Wirtschaft die beste Lösung zu finden“, sagt Thommes. Der Modellversuch „Aachen clever mobil“ wird seit Anfang Oktober 2019 im Rahmen des Projekts „#Aachen-MooVe! – Modellstadt ohne Verkehrsemissionen“ vom Land Nordrhein-Westfalen und von der Europäischen Union mit zwei Millionen Euro unterstützt und ist auf drei Jahre angelegt.

### Hohe Dienstrad-Nachfrage

Bei Babor gab es auf dem Weg zu nachhaltiger Mobilität an jeden Mitarbeiter zunächst mal einige grundlegende Fragen, etwa zum persönlichen Fahrprofil pro Jahr oder zur Lademöglichkeit zuhause. Anuschka Ott, Mitglied im Mobilitätsteam bei Babor: „In Folge hat aber das Interesse an unserem neuen Mobilitätsprogramm stark zugenommen. Dies gilt auch für die Akzeptanz und die breite Nutzung durch die Belegschaft – in allen Modu-

len, die wir anbieten, und quer durch alle Abteilungen, also gleichermaßen in der Verwaltung wie in den gewerblichen Bereichen.“ Positives Indiz dafür sei etwa die enorm hohe Nachfragequote nach E-Bikes. Im Bereich Dienstrad-Leasing „Babor goes biking“ fördert das Kosmetikunternehmen den beruflichen Drahtesel, den man auch privat nutzen darf, erheblich – mit bis zu 100 Prozent der monatlichen Leasingkosten. Zudem übernimmt es auch die Versicherungs- und Wartungskosten. Das macht gerade die Anschaffung der eher teuren Elektro-Fahrräder für viele attraktiv. Bisher haben schon 150 Mitarbeiter eine konkrete Anfrage gestellt. Aktuell kann die Nachfrage nur durch das Angebot gebremst werden: Je nach Rad kommt es teils zu langen Wartezeiten, weil die Händler nicht nachkommen.

### Fahrgemeinschaften, E-Mobilität, ÖPNV und „Green Fleet“

Die alternativen Pedale stellen nur einen Punkt des fünfgliedrigen Gesamtprogramms dar. So werden Fahrgemeinschaften bei den Parkplätzen am Gebäude privilegiert – sie par-

ken in erster Reihe, inklusive VIP-Vignette und Förderung durch Tankgutscheine. Im Rahmen der Elektromobilitätsförderung betreut Babor seine Umsteiger vollumfänglich – etwa bei Probefahrten, Fördermöglichkeiten und der Beschaffung selbst. Dazu gehören auch reservierte Elektro-Parkplätze. Zudem gibt es eine kostenfreie Ladeinfrastruktur und kostenlosen, regenerativen Öko-Ladestrom. Heißt: Während man drinnen arbeitet, wird draußen kostenlos getankt. Bereits 2010 hat Babor eine erste Elektro-Tankstelle am Headquarter eingerichtet. Des Weiteren fördert Babor ÖPNV-Abos bei Auszubildenden mit 100 Prozent, bei Mitarbeitenden wird ein Zuschuss bis zu 70 Prozent gewährleistet. Die Tickets dürfen auch privat genutzt werden. Im Rahmen der „Babor Green Fleet“ wird die gesamte Dienstwagenflotte schrittweise elektrifiziert. Nur, wenn es nach aktuellem Stand noch unumgänglich ist, werden noch verbauchsaure Pkw genutzt. Babor belässt es dabei nicht nur bei seinen eigenen Fahrzeugen, sondern nimmt mittelfristig auch seine Dienstleister und Lieferanten beim Klimaschutz in die Pflicht. ▶



Foto: Andreas Herrmann

Babor hat das Thema Nachhaltigkeit zum Kernmodul der Unternehmensidentität erklärt, sagt Geschäftsführer Stefan Kehr.

Die Kehrtwende zur E-Mobilität ist nur ein Baustein der „Green Agenda“ von Babor, die intern von einem interdisziplinären Sustainability Board gesteuert wird. In diesem Board sitzt neben der Geschäftsführung und Verantwortlichen aus Einkauf, Entwicklung und Produktion auch Christoph Vormstein, Nachhaltigkeitsbeauftragter bei Babor. Er ist verantwortlich für die unternehmensweite Emissionsreduzierung, ein wichtiger Teil der hauseigenen Nachhaltigkeits-Roadmap. So erfasst sein Aufgabenbereich seit einiger Zeit bereits das Kernthema Mobilität, das einen sehr großen Teil zu den Gesamtemissionen beisteuert. Hierbei, wie in vielen anderen Themengebieten der Green Agenda, ist es besonders wichtig, die Belegschaft mit im Boot zu haben: „Neben allen Einzelpunkten, Messwerten und Projektierungen ist uns vor allem das Engagement aller Baborianer besonders wichtig“, erklärt Babor-Geschäftsführer Stefan Kehr.

### Natur- und Klimaschutz als Teil der Unternehmensphilosophie

Kehr betont vor allem die übergeordneten Werte, Vorteile und Potenziale des alten wie neuen Unternehmenskosmos unter der Hauptpräambel des Natur- und Klimaschutzes, die breit und tief verwurzelt ist. „Unser Unternehmen wurde als ‚Biomedizinische Naturkosmetik Dr. Babor‘ in den 50er-Jahren gegründet. Unsere Kernphilosophie und der entsprechende Produktnutzen sowie seine Wirkung und Alleinstellung waren immer schon elementar mit Natur und Natürlichkeit verbunden. Es ist von jeher unsere Unternehmens-DNA. Also auch schon in Zeiten, in denen der Begriff Nachhaltigkeit eben noch kein Thema war“, erklärt Kehr.

Als eine der ersten Firmen in der Region habe sich Babor schon vor 30 Jahren etwa mit lokaler Abwasseraufbereitung und mit ökologischem Recycling beschäftigt. Bereits seit 2006 liefere das Unternehmen seine Produkte mit einem „grünen“ Postboten aus. Dank der Zusammenarbeit mit DHL geschehe dies schon lange CO<sub>2</sub>-neutral. „Die Anforderungen

im Natur- und Klimaschutz sind heute aber nicht mehr nur partiell oder singulär, sondern von genereller, globaler Bedeutung und Verantwortung. Entsprechend haben wir unser unternehmerisches Handeln, sämtliche Prozesse, Anforderungen und Entwicklungen, ganzheitlich unter die Kernagenda ökologisch-sozialer Optimierungen gesetzt“, erklärt Kehr. Mit seiner „Green Agenda“ habe sich das Unternehmen zu einer starken Reduzierung seines „Corporate und Product Carbon Footprint“ verpflichtet.

**„Die Anforderungen im Natur- und Klimaschutz sind von globaler Bedeutung. Entsprechend haben wir unser unternehmerisches Handeln, sämtliche Prozesse, Anforderungen und Entwicklungen, ganzheitlich unter die Kernagenda ökologisch-sozialer Optimierungen gesetzt.“**

Stefan Kehr,  
Babor-Geschäftsführer

„Wir werden 50 Prozent unserer CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2025 einsparen. Wir sind schon seit 2019 klimaneutral. Was – noch – nicht vermieden werden kann, wird 100 Prozent kompensiert.“

Dies geschehe etwa durch die finanzielle Unterstützung diverser CO<sub>2</sub>-Ausgleichsprojekte: Insgesamt kompensiert Babor 12.366.600 Kilogramm CO<sub>2</sub>. Babor gleicht seine CO<sub>2</sub>-Emissionen etwa über die Förderung eines Windkraftparks auf den Philippinen aus. On Top fördert das Unternehmen die weltweit agierende „Initiative Plastic Bank“. Auf Haiti, in Indonesien und den Philippinen sammeln Menschen Plastik von Stränden und verbessern dadurch ihr Einkommen. Dieses Plastik wird als „Social Plastic“ recycelt, so dass aus ihm neue Produkte entstehen. Mit jeder kompensierten Tonne CO<sub>2</sub> kompensiert das Unternehmen so gleichzeitig zehn Kilogramm Plastikmüll.

Der Klimaschutz als Grundgesetz in der Unternehmenskonstitution biete noch eine Reihe weiterer Vorteile. Es gehe auch um Arbeitsplatz-Attraktivität, um die Anbindung der Belegschaft, um moderne, soziale Komponenten und nachhaltige Benefits, mit denen man Menschen begeistern kann. Die „grüne“ Produktion sei auch ein elementares Unterscheidungsmerkmal und Kaufentscheidungs-Plus in der Unternehmens- und Produktglaubwürdigkeit, die eine absolute Transparenz bieten müsse, erklärt Kehr: „Ein bisschen Nachhaltig-

keit funktioniert nicht. Es müssen 100 Prozent sein.“ Damit entstehe auch eine neue Form der „Corporate Identity“.

### Verbesserungspotenzial beim ÖPNV

Im Rahmen der Mobilitätsinitiativen der IHK wurden Unternehmen auch nach einem grundsätzlichen Statement gefragt. Die Vision von Babor-Chef Kehr lautete: „Es wird stiller in den Städten. Kein Autolärm mehr. Aber Fahrräder und E-Fahrzeuge zusammen mit einem gut abgestimmten ÖPNV, idealerweise fährt dieser mit grünem Strom oder Wasserstoff.“ In der Optimierung des öffentlichen Nahverkehrs scheint man aber noch in einer eher schleppenden Stop- und Go-Situation zu hängen. ÖPNV-technisch liegt das Babor-Hauptgebäude mit seiner Produktion im südlichen Gewerbegebiet bisher (eher) abseits viel frequentierter Routen. Hier wünscht sich Kehr – gerade auch zu Nachtschichtzeiten – mehr Bewegung und Flexibilität in der Busanbindung. „Der Punkt ÖPNV ist wohl die größte Schnittmenge zum Programm ‚Clever mobil‘ der Stadt Aachen“, ergänzt Kehr: „Das ist eine tolle Initiative, in der die Kräfte der Stadt, der Industrie und der IHK zusammengebracht werden. Die Politik auf Landes- und Bundesebene muss aber auch verstehen, dass

**„Ein bisschen Nachhaltigkeit funktioniert nicht. Es müssen 100 Prozent sein.“**

Stefan Kehr

die Elektrifizierung oder gar Wasserstoffantriebe der Busse nicht durch die Kommunen allein zu stemmen sind. Eine Förderung pro Fahrgast für grüne Busse in gleicher Höhe wie für die privilegierte Pkw würde einen Rieseneffekt haben.“

### Neue Form des Controlling

Der Unternehmens-Check unter Nachhaltigkeitsaspekten, zusammengeführt in objektiven Kennzahlen, erbringt auch Kontroll- und Einflussmöglichkeiten, das weit und tief über bisherige Ergebnisse und Formen des Controllings hinausgehen. Auch und gerade bei Babor: Im neuen Produktions- und Logistikzentrum, das mit einer Gesamtinvestition von 60 Millionen Euro entstehen soll, will man zukünftig auch auf eine neue Nachhaltigkeitstechnik setzen und damit 60 Prozent der Energie einsparen – dank effizienter Bauweise und Technik. Der neue Produktionsstandort, das Babor Beauty Cluster, soll weitgehend energieautark arbeiten. ■

## NACHGEFRAGT

„CSR bedeutet Zukunftsfähigkeit ebenso wie Tragfähigkeit. Es funktioniert wie ein Risikoradar.“

### VON ANJA NOLTE

**WN:** Frau Kogel, Sie sind CSR-Managerin bei LANCOM Systems. Seit wann ist Corporate Social Responsibility in Ihrem Unternehmen ein Thema?

**Caroline Kogel:** LANCOM Systems hat sich immer schon engagiert – im Sinne des klassischen, altruistischen Engagements eines Mittelständlers. Das heißt: Wir haben geschaut, welche Initiativen es hier gibt, die wir unterstützen können, weil wir uns unserer Heimatregion verpflichtet fühlen – ohne Strategie oder Bezug zum Kerngeschäft. Wir haben auch schon sehr früh Schulpartnerschaften geschlossen und beim „Girls' Day“ mitgemacht. CSR ist aber viel mehr als gemeinnütziges Sponsoring. Die Initiative, eine professionelle Nachhaltigkeitsstrategie zu implementieren, stammt aus dem Unternehmen selbst und wurde von der Geschäftsführung unterstützt. Nach meiner Rückkehr aus der Elternzeit im Jahr 2014 habe ich eine entsprechende Fortbildung zur CSR-Managerin beim Bildungsinstitut IHK Bonn/Rhein-Sieg absolvieren dürfen und die CSR-Strategie bei der LANCOM aufgebaut, die an das Kerngeschäft, die Marke und den Erwartungen unserer Stakeholder ausgerichtet ist. Ich habe aber nicht bei Null anfangen müssen – eine gute Basis war im Unternehmen ja bereits gelegt.

**WN:** Welche Aufgaben hat eine CSR-Managerin?

**Kogel:** Das Thema Nachhaltigkeit ist sehr komplex, gleichzeitig ist die Vielfältigkeit genau das, was es so spannend macht. Als CSR-Managerin habe ich eine Querschnittsfunktion über das gesamte Unternehmen, um Werte und Wandel weiter voranzutreiben: Ich arbeite zusammen mit der Personalabteilung, dem Einkauf, mit den Produktentwicklern, mit der Geschäftsleitung. Das Spektrum reicht vom betrieblichen Umweltmanagement und Mobilität bis hin zur Ökobilanzierung eines Produkts, vom betrieblichen Gesundheitsmanagement bis hin zu Konfliktmaterialien wie



Foto: LANCOM Systems GmbH

Caroline Kogel, CSR-Managerin bei der LANCOM Systems GmbH und Botschafterin des CSR-Kompetenzzentrums Rheinland.

Gold, das für Elektronikprodukte unverzichtbar ist. Es kommt immer wieder Neues hinzu. Es geht – einfach gesprochen – darum, Perspektiven zu wechseln, neue Potenziale zu erkennen, Lösungen zu suchen und auch Wissenslücken als Ansporn zu nehmen. Man arbeitet oft wie eine NGO im Unternehmen und eckt auch schon mal an, weil die Kollegen aus den Fachabteilungen Arbeitsroutinen verlassen müssen, die jahrelang gut für sie funktioniert haben. Dass unsere Geschäftsführung ein Nachhaltigkeits-Commitment veröffentlicht hat, stärkt mich in meiner Arbeit – nach innen und nach außen.

**WN:** Was sind aktuell die größten Baustellen?

**Kogel:** Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie konzentrieren wir uns auf sieben wesentliche Schwerpunktthemen: nachhaltige Produktentwicklung, faire Arbeitspraktiken, hohe Mitarbeiterzufriedenheit, nachhaltige Beschaffung, betriebliches Umweltmanagement, Engagement für Sicherheit

in der IT und gemeinnütziges Sponsoring. Ein großes Thema ist zurzeit die nachhaltige Beschaffung – auch von der öffentlichen Hand, die für uns ein wichtiger Kunde ist, wird eine größtmögliche Transparenz in der Lieferkette immer mehr gefordert. Auch wenn wir als mittleres Unternehmen nicht direkt vom sogenannten Lieferkettensorgfaltspflichtgesetz betroffen sind, beschäftigen wir uns sehr intensiv damit. Der Bereich Einkauf hat bereits Know-how aufgebaut und große Fortschritte erzielt. Generell kann man sagen, dass es Bereiche gibt, die einfacher anzugehen sind als andere – wie etwa beim betrieblichen Umweltmanagement. Eine Umstellung auf Recyclingpapier ist beispielsweise schnell umsetzbar. Schwieriger wird es, sobald es ans Produkt geht, und natürlich überall dort, wo Zulieferer involviert sind. Als Hardware-Hersteller müssen wir uns Fragen stellen wie: Wie gestalten wir die Nutzung unserer Produkte sicher und effizient? Wie können Umweltbelastungen über den gesamten Produktlebensweg gemindert werden? Welche Materialien kommen zum Einsatz? Werden Arbeits- und Sozialstandards bei der Fertigung beachtet? Das ist die Königsdisziplin und unsere nächste Baustelle. „Echte“ Nachhaltigkeit verlangt dem Unternehmen einiges ab – es ist ein langer Weg. Die ersten Kilometer in diesem Marathon haben wir geschafft.

**WN:** Wie profitiert ein Unternehmen von CSR?

**Kogel:** CSR bedeutet Zukunftsfähigkeit ebenso wie Tragfähigkeit. Es funktioniert wie ein Risikoradar: Indem Unternehmen die Themen, die in zehn oder 15 Jahren wichtig sind, jetzt schon im Auge haben, senken sie soziale, ökologische und ökonomische Risiken und stärken damit ihre Wettbewerbsfähigkeit. Ziel ist es letztlich, ein langfristiger, verlässlicher Arbeitgeber, Partner und Marktteilnehmer zu sein. Diesen Weg konsequent zu gehen, ist wichtig, es ist machbar und es ist eine Zukunftsaufgabe, der man sich auf Dauer nicht entziehen kann.

# Das fruchtet

Vom Rohstoffanbau über den Transport bis hin zur Erdbeerverarbeitung: Wie Zentis das Thema Nachhaltigkeit managt

VON MARTIN HEINEN

„Die Natur ist unser wichtigster Lieferant. Daher ist ein consequentes Nachhaltigkeitsmanagement für uns selbstverständlich und ein wesentlicher Faktor unseres Unternehmenserfolgs.“ So leiten die Zentis-Geschäftsführer Karl-Heinz Johnen und Norbert Weichele den Nachhaltigkeitsbericht für 2018/2019 ein. In dem 90-seitigen Gesamtwerk geht um viele Details wie kleine und große Fortschritte im Natur- und Umweltschutz, aber auch um das große Ganze.

Beschrieben ist die gesamte Neuaufstellung eines der führenden europäischen, fruchtverarbeitenden Unternehmen unter Ökologie-Aspekten, dessen „über 125-jährige Firmengeschichte nun in eine wechselvolle und von radikalen Umbrüchen geprägte Zeit“ falle. 2021 – und die einleitenden zehn Jahre davor – waren und sind keine Einzelschritte mehr. Was früher noch als ökologischer Seitensprung Sinn ergab und versucht wurde, ist heute ein No-Go, ersetzt durch den allseitigen Quantensprung. 2021 ist deshalb auch das Jahr der ultimativen Zeitenwende: Geerntet, weiterverarbeitet und „eingekocht“ in der 360-Grad-Perspektive, alternativlos sowieso. Man kann noch zurückblicken; zurückgehen aber nicht mehr.



Die Früchte der Nachhaltigkeit: Das Thema ist für Zentis nicht nur ein süßes Versprechen, sondern wird auf vielen Ebenen in die Hand genommen.

### Bewusster Umgang mit Ressourcen wichtiger denn je

Dazu passt der aktuelle Claim „Bewusst. Natürlich ZENTIS“, der für den Frucht- und Konfitürenspezialisten wohl traditionell schon immer galt – etwa in Bezug auf Ernteausfälle und -ergebnisse, zu Produktqualitäten aus der modernisierten Feld-, Plantagen- und Landwirtschaft – in der Vergangenheit etwa auch zur Diskussion um den Einsatz von Pesti- und Herbiziden oder zur Frage „Was ist ökologi-

scher: Einweg- oder Mehrweggläser?“. Das war einmal ein Top-Thema. Im Spiegelbild der Allgemeinlage im Klimawandel und des aktuellen Zentis-Berichts wirken diese Öko-Themen aus Vorzeiten fast wie putzige Mini-Einmachgläschen, in denen noch ziemlich kleinteilig wirkende Produkt-, Verbraucher- und Umweltschutzdebatten geköchelt wurden.

Heute klingt es diesbezüglich weitaus erhitzter, global (nicht nur geografisch) bedrohli-

cher, eben in der Dringlichkeit und im notwendigen Tun allumfassend. So heißt es: „...auch wir erleben die Folgen des Klimawandels und müssen handeln: Extremwetter wie Trockenheit und Frost führen weltweit zu Ernteausfällen und beschleunigen das Artensterben. Die Bedrohung der Ökosysteme und die damit verbundenen unkalkulierbaren Folgen für die Menschen verlangen einen noch schonenderen und bewussten Umgang mit den vorhandenen Ressourcen wie auch den fairen und ▶

respektvollen Umgang mit allen Menschen entlang der Wertschöpfungskette.“

### Das Ziel: Aus der und zurück zur Natur – soweit möglich

Dieses Statement klingt wie der Grundsatzparagraph einer Umwelt-NGO, ist aber original von Zentis. Selektiert, erweitert und vernetzt in alle(n) Unternehmensbereiche(n) – quasi auch als erneuerte Unternehmens- und Markenbotschaft. Dokumentiert in Buchstärke mit durchgehend grünen Überschriften – auch in der Vision „als globaler Impulsgeber für natürliche und genussvolle Ernährung“, aufgeteilt in fünf Kernblöcke, die seit 2019 konstant auf der Agenda der bereichsübergreifenden Nachhaltigkeitsworkshops, ex wie intern, stehen: „Ressourcenschonende Produktion und Klimaschutz“; „Verantwortung in der Rohstoffbeschaffung“; „Kundenorientiertes Wirtschaften“; „Natürliche Produkte“ und „Beschäftigte bei Zentis“. Zentral geht es natürlich um Umwelt- und Klima, aber auch um Existenzschutz wie -perspektiven des Unternehmens, generelle Zentis-Verantwortung, Glaubwürdigkeit und Attraktivität in Richtung der B-to-B-Kunden (etwa der weiterverarbeitenden Industriepartner sowie des Lebensmittelhandels) und der Endkonsumenten. Der Bericht ist kein schlichter DNA-Test zum Symptom „Nachhaltigkeit“, keine versüßte Aufzählung von verbessernden Mutationen, sondern Kernschrift einer evolutionären Transformation – von den Urwurzeln der Unternehmensidentität zu ihrer möglichst natürlichen Neuformierung. Unter dem Prin-

zip: aus der und zurück zur Natur, soweit es möglich ist. Es ging und geht stufenweise, aber eben auf allen Treppen und Etagen: Mit Fortschritten und Positiva, mit neuen Fakten und Erfolgen, mit einem Plus in der Innovation und Effizienz, aber auch mit zugegebenen (Noch-)Defiziten.

### Eine Nachhaltigkeitsmanagerin steuert die Gesamtstrategie

Seit Ende 2017 wechselte die Verantwortung für das Nachhaltigkeitsmanagement vom Controlling zum Bereich Qualitätsmanagement, Lebensmittelrecht und Nachhaltigkeit. Verantwortlich für diese Abteilung ist Nina Siegel als zentrale Nachhaltigkeitsmanagerin. Sie steuert die Gesamtstrategie und die Einzelprojekte sowie die Prozesse zur Berichterstattung. Alle relevanten Unternehmensbereiche und Fachabteilungen sind miteinbezogen. Die Konzentration des Gesamtprojektes liegt auf „Zentis Deutschland“ (Zentis GmbH & Co. KG, Zentis Süßwaren GmbH & Co. KG, Zentis Logistik Service GMBH und Zentis Holding), also auf dem Hauptstandort an der Aachener Jülicher Straße und der Produktion/Logistik in Eilendorf-Süd. Weiter integriert sind alle Zentis-Tochtergesellschaften – etwa in Polen, Ungarn, Russland und den USA. Das Gesamtprojekt wurde und wird von der spezialisierten Nachhaltigkeitsagentur „triple innova“ beraten.

### Nachhaltigkeit als neue Kernfrucht

Die vergangenen vier Jahre sind effektiv genutzt worden. Dem Röntgen- und Daten-

bild des Ist-Zustandes folgte ein umfassendes Projekt- und Aktionspaket, sodass das Unternehmen im Februar 2021 verkündete, am Aachener Stammwerk die CO<sub>2</sub>-Emissionen vollständig kompensieren zu können. Zusätzlich zu bereits bestehenden, unternehmensinternen Initiativen in der Nachhaltigkeit erweiterte Zentis dafür sein Engagement und investierte in zertifizierte Klimaschutzprojekte zum Waldschutz, zur Wiederaufforstung sowie zur Förderung regenerativer Energien. Geschäftsführer Johnen betonte diesbezüglich, dass man damit einen weiteren Meilenstein im Nachhaltigkeits-Turnaround erreicht habe. Im IHK-Gespräch spezifiziert er diesen Erfolg noch: „Im Bereich der Lebensmittel- und Süßwarenindustrie liegen wir damit ganz weit vorne. Gerade die Reaktionen von Kundenseite waren sehr positiv.“ Nachhaltigkeit als neue Kernfrucht, mit der in drei Töpfen gearbeitet wird: Vermeidung, Reduktion und Kompensation von CO<sub>2</sub>-Emissionen. Etwa in der Logistik konnten so innerhalb von vier Jahren die Emissionen um 50 Prozent gesenkt werden. „Daneben haben fünf eigene Blockheizkraftwerke den jährlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoß zusätzlich um 3.500 Tonnen gemindert. Gleichzeitig steigerte sich so der Anteil der Stromeigenversorgung auf zuletzt 66 Prozent“, berichtete Johnen.

Seit Januar 2021 setzt Zentis zudem ausschließlich auf Ökostrom. Zentis-Geschäftsführer Norbert Weichele fügt hinzu: „Für uns ist das aber erst der Anfang. Wir haben uns fest zum Ziel gesetzt, unseren Kohlenstoffdioxid ausstoß konsequent weiter zu reduzieren und unsere Anstrengungen in diesem Bereich noch zu verstärken.“

### Ausgewählte Klimaschutzprojekte als Kompensation

Um die vollständige Klimaneutralität im Stammwerk Aachen zu gewährleisten, unterstützt Zentis neben den eigenen Initiativen am Standort Aachen ausgewählte Klimaschutzprojekte, etwa zur Förderung regenerativer Energie oder auch zum Schutz des Waldes als natürlicher CO<sub>2</sub>-Speicher. Konkret investiert Zentis unter anderem in ein Wasserkraftprojekt in Uganda. Dieses trägt dazu bei, dass sich das dortige Stromnetz künftig zu 90 Prozent aus erneuerbaren Energien speist. Uganda werde so zu einem der saubersten Stromerzeuger der Erde. Ein weiteres Projekt



Foto: Zentis

Seit vergangem Jahr für Zentis „on the road“: Der neue, mit Flüssigerdgas betriebene Lkw – ein erster Schritt in Richtung nachhaltigerer Transport.

## INFO

### „Genossenschaft ist nachhaltig“: Aachener Bank unterstützt zukunftsfähige Projekte in der Region

Wer nachhaltig agiert, plant voraus und das langfristig. Das Drei-Säulen-Modell der Nachhaltigkeit als Maßstab für verantwortungsvolles Handeln umfasst Ökologie, Soziales und Ökonomie. Für die Aachener Bank ist es nach eigenen Angaben eine Grundvoraussetzung der täglichen Arbeit, dass Firmen dauerhaft wirtschaftlich stabil aufgestellt sind. Bei jeder Kreditentscheidung würden zudem die ökologischen und sozialen Aspekte des Geschäftsmodells berücksichtigt. In ihrer neuen Werbekampagne stellt die Volksbank das Thema Nachhaltigkeit in den Fokus, denn im Grunde ist es die ursprüngliche Idee der Genossenschaft: in der Gemeinschaft die Zukunft gestalten. Grundpfeiler wie Gemeinschaft, Verantwortung oder Transparenz hat die Bank in aussagekräftigen Bildern unter dem Motto „Genossenschaft ist nachhaltig“ festgehalten – mit echten regionalen Geschichten und authentischen Mitarbeitern des Finanzdienstleisters aus Aachen. Wie beispielweise das Motiv mit Franz-Heinz Flohr vor einem landwirtschaftlichen Gerät: Dahinter steckt die Zusammenarbeit mit dem Kunden der crop.zone GmbH. Neben der Betreuung solcher zukunftsfähiger Projekte wie der umweltfreundlichen Unkrautvernichtung durch crop.zone oder dem nachhaltigen Bauprojekt der Landmarken AG ist die Unterstützung der Aachener Bank an sich langfristig angelegt. Regelmäßig betreut und berät sie den eigentümergeprägten Mittelstand in allen relevanten Fragen.

engagiert sich für die Aufforstung in Uruguay: Dort entsteht eine Forstplantage mit mehr als 21.000 Hektar zur Gewinnung hochwertiger Holzprodukte und zur Speicherung großer Mengen an Kohlenstoffdioxid. Bisher wurde die Fläche von Fleischrindern beweidet. Das dritte Nachhaltigkeitsprojekt verfolgt ein ähnliches Ziel: Ein privates Naturschutzreservat verhindert die Abholzung des wertvollen Baumbestandes eines brasilianischen Waldes. Zudem hat sich Zentis verpflichtet, ein durch die „Science Based Target Initiative“ wissenschaftlich fundiertes Klimaziel umzusetzen.

### CO<sub>2</sub>-Ausstoß konsequent verringern – aber wie?

Neben diesen Kompensationsprojekten und -geschäften bleibe aber das Kernziel, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß konsequent zu verringern. Dies sei möglich, aber eben nicht in allen Unternehmenssektoren. Bestimmte Voraussetzungen, Standards sowie Verfahrens- und Produktprozesse verhinderten (noch) effektivere Optimierungen. So scheitere etwa die Installation von Solarzellen, da die Tragfähigkeit der Dachflächen nicht gegeben sei. Manchmal seien auch erhebliche Um- und Neubauten notwendig. Bei der Entwicklung von Produkten beziehungsweise der Umsetzung von Kundenanforderungen liege die Fragmentierung der Produktionsaufträge im Trend. Die Folge ist eine Reduzierung der Chargengrößen bei gesteigerter Produktvielfalt. Dies führe leider

auch zu einem höheren Wasser- und Energieverbrauch, da eben mehr Reinigungsprozesse anfallen. Deshalb wurde 2019 eine neue Anlage für Kleinmengen mit kleineren Behältergrößen und einer angepassten Anlagentechnik projektiert, um hier produktions- und verbrauchstechnisch eine bessere Effizienz zu erreichen.

Insgesamt lag der Zentis-Wasserverbrauch in Deutschland im Jahr 2019 bei 960.139 Kubikmetern, von denen 79 Prozent auf die Reinigung entfallen. Fortschritte gab es etwa durch den Anschluss der Produktionsanlagen an dezentrale Reinigungsanlagen, bei dem Wasser aus dem letzten Spülschritt für die nachfolgende Reinigungsstufe wiederverwendet wird. Mit diesem Verfahren konnten bis zu 40.000 Kubikmeter Frischwasser eingespart werden. Bedingt durch den gestiegenen Anspruch in Bezug auf Allergenfreiheit stieg der Wasserverbrauch auf der anderen Seite auch wieder. Hintergrund: 2019 wurde eine neue Fruchtwagenwaschanlage in Betrieb genommen, die nach definiertem Reinigungsprozess auch stark allergenhaltige Verunreinigungen, zum Beispiel durch Nüsse, rückstandsfrei entfernen soll. Zur Sicherung der Allergenfreiheit müssen die dabei benötigten Wassermengen der mehrstufigen Reinigung verworfen werden. Dies bedeute einen Mehrbedarf von 70.000 Kubikmetern.

**Gasbetriebener Lkw gehört jetzt zur Logistikflotte**

Neben diesen neuen Problemen und Aufgabenstellungen hat Zentis aber auch klassische Vorteile – etwa durch die eigene Logistik-Flotte mit 40 Lkw, die 2019 auf eine Gesamtstrecke von 4,16 Millionen Kilometer kamen. Etwa zwei Drittel der hergestellten Fruchtzubereitungen werden global in rund 32.000 stabilen Mehrweg-Edelstahlcontainern zu den Kunden transportiert. Der Pluspunkt dabei: Die Container werden vollständig zurückgenommen, gereinigt und wieder befüllt. Zudem: Der Dieserverbrauch pro 100 Kilometer des Eigenfuhrparks konnte von 30,90 Litern (2016) auf 26 Liter (2019) reduziert werden. Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß verringerte sich im gleichen Zeitraum von 5.738 auf 2.871 Tonnen. Seit November 2020 ist auch ein neuer Lkw im Einsatz, der mit Flüssigerdgas (LNG) betrieben wird. Mittelfristig werde nun geprüft, ob die Anschaffung weiterer gasbetriebener Transportfahrzeuge für die Logistikflotte von Zentis realisiert werden kann. Die Nutzung von LNG-Gas soll dabei ein erster Schritt in Richtung eines nachhaltigeren Transportwesens sein. LNG diene als Brückentechnologie – bis alternative Technologien, wie etwa Wasserstoff- und E-Mobilität für den Güterverkehr ausgereift genug sind. Weitere Verbesserungen gab es etwa durch eine

### PALETTENDECKEL!

Spanplatte 16 mm stark  
(Kreislaufwirtschaft)

120 x 80 cm oder andere  
Formate möglich.

Anfragen an *palettendeckel*  
*@spahn-platten.de*

SPAHN | Holzwerkstoffe

**SAUBER ENERGIE**

**Ökoenergie für  
Ihr Unternehmen**

**Jetzt Tarif berechnen**  
[www.sauberenergie.de/gewerbekunden-eifel](http://www.sauberenergie.de/gewerbekunden-eifel)

neue Hebevorrichtung, die ein Drittel an Leertguttransporten einspart. Oder etwa durch die Verlegung der Stracciatella-Vorprodukte von Ungarn nach Aachen, mit der 450 Strecken und 553.500 Kilometer eingespart werden konnten.

### Der Zentis-CO<sub>2</sub>-Fußabdruck

Der Zentis-CO<sub>2</sub>-Fußabdruck (Corporate Carbon Footprint, kurz: CCF) lag 2018 bei 39.323 Tonnen Kohlenstoffdioxid. Er umfasst alle Emissionen, die am Standort Aachen und durch die eigene Logistik verursacht wurden, sowie ausgewählte Scope-Emissionen, also vorgelagerte energiebezogene Emissionen und die Geschäftsreisen sowie Arbeitswege der Belegschaft. Der zusätzliche, spezifische CO<sub>2</sub>-Fußabdruck auf Produktebene (PCF) dokumentiert zudem alle anfallenden Emissionen entlang der Wertschöpfungskette, vom Anbau bis zum Kunden. Der größte Emissionsanteil entstehe durch den Rohstoffanbau, die Produktion und die Logistik. Konkretere Hinweise ergibt zum Beispiel der PCF-Wert am Beispiel der Erdbeerfruchtzubereitung mit konventionellen Erdbeeren. Als Maßnahme wurden etwa Produktion und Lieferkette digital neu gedacht. Hier liegen die großen Potenziale in der Optimierung. Entsprechend wurde 2018 die Supply-Chain-Management-Abteilung gegründet, unterstützt durch die Abteilung „Business Process and Digital Transformation“. Die Ressourcenplanung wurde ab 2020 noch smarter geplant. Etwa durch Sensoren in allen Zuckersilos, die eine exakte Messung der Füllstände erlauben und somit auch „Notverkäufen“ vorbeugen. Der optimierte Ein- und Aussteuerungsprozess ermögliche eine exakte Darstellung der aktuellen Artikel- und Rohwarenbestände, die unter anderem „Nottransporte“ und Abfälle vermeide. Zudem befinde man sich in der Entwicklungsphase von smarten Containern, die die Abholung beim Kunden noch effizienter gestalten und somit Transportwege einsparen soll.

### Strikte Prüfung von Anbau und Lieferung

Von zentraler Bedeutung seien selbstverständlich das Verhältnis, die Kontrolle und die Kommunikation mit den Rohstoffproduzenten und -Lieferanten. Das Rohstoff-Ranking sah 2018/2019 so aus: Nummer eins war Weißzucker. Es folgten Erdbeeren, Mandeln, Himbeeren, Kirschen, Pfirsiche, Aprikosen,

Kakao und Heidelbeeren. Neben strengen Vorgaben für den Anbau, die Ernte und die Qualität der Rohstoffe gelte auch eine strikte Lieferantenprüfung und -zulassung. Zudem versucht man mit dem „Supplier Code of Conduct“ kritische Zustände in Bezug auf die Arbeitsbedingungen und soziale Standards auszuschließen. Dieses Gesamtpaket sei mittlerweile auch durch noch weitergehende Nachhaltigkeitsanforderungen geprägt. In der Abteilung Einkauf wurde dazu eine neue Stelle geschaffen, die sich nur mit diesem Thema und entsprechenden Nachhaltigkeitsprogrammen, auch mit Zertifizierungen und Umweltmitgliedschaften, beschäftigt. Zentis ist Mitglied bei UTZ (Rainforest Alliance), Fairtrade, Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO), Forum nachhaltiges Palmöl (FONAP), Supplier Ethical Data Exchange (Sedex) und EU-Biostandard. Regelmäßige „Supplier Days“, erstmalig 2017 von Zentis veranstaltet, fördern den Austausch mit den Lieferanten zu Problemlösungen und Innovationen. Neben Umweltschutzaspekten gehe es dabei auch immer mehr um neue, ganzheitliche Produktkonzepte, die die Trendthemen Natürlichkeit, Nachhaltigkeit und Gesundheit/Healthy Living verbinden, zum Beispiel in den Bereichen Neue Zutaten, Clean Label sowie Zucker

und Verpackungsreduzierung.

### Die Idee hinter dem FruchtCampus

Nachhaltigkeit ist längst auch eine zentrale Zutat in der Produkt- und Markenentwicklung, die etwa aus der Abteilung „Global Innovation Management“ angeschoben wird. Es geht um Agilität, „Cross-Funktion“, um Kunden-Events wie etwa die „Customer Relation Area“, um „Foresight“ (Trenderfassung und -analyse), neue Techniken/Verfahren (theoretisch wie praktisch) in einer Kreativküche des „Creative Space“ oder interne wie externe Schulungen. Zusammengefasst im Zentis-FruchtCampus. Neuheiten und Innovationen sind hier ohne Nachhaltigkeitsfaktoren nicht mehr denkbar: Nach vorne geht es etwa mit Zucker-, Verpackungs-, Zusatzstoffreduzierung, mit „färbenden Lebensmitteln“, also absolut natürliche Farbstoffen aus Gemüse, Obst und Pflanzen, zu deren Herstellung Zentis eine eigene Produktion in Polen aufgebaut hat und die zukünftig 70 Prozent des internen Bedarfs decken soll. Zudem wird an dem Einsatz von Sonnenblumenproteinen geforscht, die als pflanzliche Alternative zu tierischen Proteinlieferanten in der Herstellung von zum Beispiel milchfreien Frischkäseprodukten dienen soll. Weitere Schnittmengen dazu sind auch die Trendthemen „Vegan/plant based“, Regionalität, Bioprodukte und detaillierte Herkunftsbezeichnung. Teile eines Makrokosmos, die als USPs auch ganzheitlich ins Marketing, in die Bereiche Kommunikation, PR und Werbung einfließen. Im nachhaltigen Mikrokosmos gibt es jetzt etwa auch vegetarische und vegane Gerichte in der Kantine, zudem wird auf Einwegbecher bei Wasserspendern verzichtet.

Dazu gehört auch, dass das traditionelle Pflaumenmus „Aachener Pflümli“ vom Kunststoffbecher ins Glas wanderte. Natürlich. Ein Übergang von vielen, bei dem es nicht nur beim veränderten Etikett blieb. Die Früchte der Nachhaltigkeit sind vielartig. Man muss sie nur – wie bei Zentis – bewusst zusammenbringen (lat. conficere), damit die neue Konfitüre auch nachhaltig fruchtet. Manchmal hängen die Früchte vielleicht (noch) zu hoch, andere fallen leichter in den Korb. Dabei gilt wie immer schon: Man muss sie nur pflücken (wollen). ■

## INFO

### Umsatz und Mitarbeiter: Zentis in Zahlen

Im Geschäftsjahr 2019 kam Zentis auf einen Gesamtumsatz von 670 Millionen Euro, der Anteil der ausländischen Niederlassungen am Konzernumsatz lag bei 43 Prozent. Insgesamt beschäftigte die Zentis-Gruppe 2.212 Mitarbeiter, davon 1.364 in Deutschland und 866 im Ausland. An den beiden Aachener Standorten waren rund 1.100 Mitarbeiter angestellt. Die Umsatzverteilung in den elementaren Geschäftsfeldern spiegelte sich 2019 so wider: Milchindustrie: 62 Prozent; Non-Dairy (zum Beispiel Back- und Süßwarenindustrie): 13,2 Prozent; Süße Brotaufstriche (B2C): 17,6 Prozent, Süßwaren (B2C): 5,6 Prozent; Sonstige (inklusive Logistik): 1,6 Prozent.

A photograph of three construction workers in orange safety vests and white hard hats walking on a construction site. A large, stylized red graphic resembling a signal or Wi-Fi symbol is overlaid on the scene, centered around the workers. The background shows a brick building and some greenery.

# Können wir durch intelligente Anwendungen besser zusammenarbeiten – egal, wo wir sind?

Mit flexiblen digitalen Lösungspaketen hat Ihr Team  
alles für eine gute und sichere Zusammenarbeit –  
jederzeit und überall.

[vodafone.de/mittelstand](https://vodafone.de/mittelstand)



Together we can  
**vodafone**  
business

A photograph of two men, Marco Esper and Stefan Körfer, standing on a blue metal staircase. They are both wearing dark grey blazers over white shirts and blue jeans. Marco Esper is on the left, smiling, and Stefan Körfer is on the right, wearing glasses and also smiling. They are positioned in front of a large, dark, cylindrical industrial tank. The staircase has blue handrails and railings. The background shows some industrial structures and a concrete wall.

Gut aufgestellt: Marco Esper (l.) und Stefan Körfer haben Nachhaltigkeit zu einem Fokusthema gemacht. „Das setzt man nicht mal ebenso nebenher um“, sagen sie.

# Von Papier, Wasser und Bienen

Die Heimbach GmbH zeigt, wie spannend Nachhaltigkeit sein kann

VON CAROLIN CREMER-KRUFF

**A**ls zahlreiche Athletinnen und Athleten im Juli und August dieses Jahres in Tokio bei den Olympischen Spielen um die begehrten Medaillen kämpften, konnte sich die Heimbach GmbH in Düren ebenfalls über „Edelmetall“ freuen: Silber! Statt Sportlichkeit waren in diesem Fall allerdings Nachhaltigkeit und Compliance gefragt. In dem Segment „Sonstige Technische Textilien“ schaffte das Familienunternehmen bei Ecovadis, einer renommierten Nachhaltigkeits-Bewertungsplattform für globale Beschaffungsketten, den Sprung unter die Top 25. „Mit dem aktuellen Ergebnis wurden all unsere Anstrengungen belohnt“, sagt Stefan Körfer. 21 Jahre hatte er als Produktentwickler bei Heimbach gearbeitet, bevor er 2016 die Verantwortung für das Innovationsmanagement übernahm und 2020 zum Sustainability Manager sowie kürzlich zum Compliance Officer berufen wurde. Seitdem koordiniert er alles rund um die Themen Nachhaltigkeit und Compliance des weltweit agierenden Textilunternehmens.

## Ein Unternehmen, eine Familie

Nicht nur die aktuelle Auszeichnung ist ein Beweis dafür, dass nachhaltige Themen in dem Traditionsbetrieb großgeschrieben werden. Auch der erste Nachhaltigkeitsbericht, der 2020 erschien, gibt spannende Einblicke in eine facettenreiche Welt – angefangen bei Spendenaktionen für Heimkinder in Russland, über Hebehilfen in der Produktion und behindertengerechte Arbeitsplätze, einem maßgeschneiderten Building-Automation-System am Standort China, das die Prozessenergie für die Gebäudetechnik nutzt, bis hin zu einer großen Energierückgewinnungsanlage, die im Jahr 2020 am Standort Düren in Betrieb genommen wurde. Und wer hätte bei der Fir-

mengründung im Jahr 1811 gedacht, dass einmal ein Insektenhotel auf dem Betriebsgelände eröffnet wird und ein Bienenvolk auf der eigens angelegten Bienenweide ein neues Zuhause findet? Soziales Engagement bringt Heimbach gerne in Standortnähe ein – sei es durch Spendenwanderungen in Manchester oder durch Fahrradaktionen in Düren. Jüngstes Beispiel: Als im Juli dieses Jahres einige Ortschaften in der Region von Überschwemmungen heimgesucht wurden, konnten betroffene Mitarbeiter und ehrenamtliche Helfer im Betrieb eine Freistellung beantragen. „Das ist bei uns selbstverständlich. Nicht umsonst gibt es Mitarbeiter, die bereits mehr als 40 Jahre bei Heimbach arbeiten. Wir stehen füreinander ein“, berichtet Körfer.

## Verantwortung auf ganzer Linie

Die Nachhaltigkeits- und Compliance-Strategie der Heimbach GmbH orientiert sich insbesondere an den Vorgaben der UN „Sustainable Development Goals“ (SDG) mit seinen 17 Entwicklungsfeldern. „Als international agierender Zulieferer im energieintensiven Papiersektor tragen wir auf der einen Seite eine ökonomische und ökologische Verantwortung. Als Familienunternehmen in der sechsten Generation nehmen wir darüber hinaus tagtäglich unsere soziale Verantwortung an acht Standorten für unsere 1.250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wahr“, erklärt der Sustainability Manager. Als aktives Mitglied des UN Global Compact ist Heimbach verpflichtet, jährlich die „Communication on Progress (COP)“, also den Fortschritt, öffentlich zu dokumentieren. Neben Ecovadis und COP lasse sich das Unternehmen durch eine weitere unabhängige Institution bewerten: das „Deutsche Institut für Nachhaltigkeit und Ökonomie“. Im nächsten Jahr soll darüber hinaus noch der GRI (Global Reporting Initiative) berichtet werden. Und auch im Energienetzwerk Düren, einem Verbund von ortsansässigen Unternehmen, ist Heimbach vertreten und leiste seinen Beitrag zu den kollektiven Energieeinsparungszielen. ▶

### Generationengerechtigkeit als zentrales Argument

Nachhaltigkeit, auch Corporate Social Responsibility (CSR), ist ein sehr weiter Begriff. Das weiß auch Stefan Körfer. Ursprünglich bedeutet CSR, die Rohstoffe der Erde so zu nutzen, dass ihre Verfügbarkeit jederzeit und auf Dauer erhalten bleibt. Generationengerechtigkeit ist das zentrale Argument. Für die Papierindustrie gehe es darum, den großen Bedarf an Holz, Energie und Wasser möglichst umweltgerecht zu planen und handzuhaben. Schließlich werde hier noch kritischer hingeschaut als bei den meisten anderen Konsumgütern. „Auch wir als Lieferant von Papiermaschinenbespannungen und als Produzent von Technischen Textilien bewegen uns ständig im Spannungsfeld ‚nachhaltig sein – ökonomisch sein‘. Dabei muss man Schwerpunkte setzen, die zum Unternehmen passen und die man auch umsetzen kann“, erklärt Körfer. Zudem müssen die festgelegten Ziele permanent im Blick behalten und gegebenenfalls überarbeitet werden. „Wer sein unternehmerisches Handeln von Grund auf darstellt, für denjenigen rücken die wahren ökologischen, sozialen und ökonomischen Herausforderungen deutlich stärker ins Bewusstsein.“

Die Standards, die Heimbach aufgestellt hat, gelten gleichermaßen für alle Standorte weltweit. Zum Beispiel produziere Heimbach in China für die asiatischen Märkte, um durch Kundennähe einen erheblichen Anteil an Transportemissionen zu reduzieren, die in der Vergangenheit durch Belieferung aus Europa angefallen waren.

### Herausforderung Lieferkettengesetz

„Heimbach und Nachhaltigkeit stehen von Beginn an auf ein und demselben Blatt. Seit ein paar Jahren nimmt das Thema aber noch einmal Fahrt auf“, beobachtet Marco Esper, der seit dem 1. Januar 2021 neuer Vorsitzender der Geschäftsführung ist. Begriffe wie klimaneutral, Klimawende, CO<sub>2</sub>-Bilanz und ökologischer Fußabdruck stehen nun auf der Tagesordnung.

Auch der dreifache Familienvater beschäftigt sich intensiv mit diesen Themen. Mit Körfer hat er einen wahren Experten an der Seite, der mit seinem Kompetenzteam aus den Bereichen Ethik, Arbeits- und Menschenrechte, Umwelt und nachhaltige Beschaffung entsprechende Maßnahmen plant und umsetzt. Ein großes Thema sei zurzeit das Lieferkettengesetz, das für Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ab 2024 umzusetzen ist. Eine wahre Herausforderung – gerade in der Textilbranche, die immer wieder im Lichte des Korruptionsverdachts stehe und nicht selten in Zusammenhang mit Kinderarbeit gebracht werde. Die Einhaltung von entsprechenden Gesetzen, Richtlinien und Leitlinien sowie ethischen Prinzipien stehe dabei an oberster Stelle. „In dem Zuge haben wir auch unseren ‚Code of Conduct‘, die Antikorruptions- sowie die Compliance-Leitlinie noch einmal intensiv überarbeitet“, sagt Esper, der selbst einige Jahre in China gearbeitet und gelebt hat. Die hohen Ansprüche in diesem Bereich stelle das Unternehmen aber nicht nur an sich selbst, sondern auch an seine Lieferanten und Kunden. Aber gerade, wenn man mit vielen Lieferanten

zusammenarbeitet – bei Heimbach sind es rund 1.000 – sei es nicht immer einfach, die ganze Lieferkette im Blick zu behalten. Mit seinen Rohstofflieferanten sei das Dürener Unternehmen allerdings sehr eng im Austausch. Großes Manko: Es gebe bislang keine umfassenden und einheitlichen Tools, welche die Lieferkette komplett durchleuchten könnten. „Wir sind im Moment mit dem Verband ‚textil+mode‘ im Gespräch, um gemeinsam Lösungen zu entwickeln“, verrät Körfer.

### Papier-Konzerne als Vorreiter

Papier-Konzerne verbrauchen viel Energie. Genau aus diesem Grund haben sich viele von ihnen schon frühzeitig damit auseinandergesetzt, wie sie Energie und Ressourcen einsparen können, zum Beispiel über das Recycling. „Als Zulieferer für diese Branche sind wir ebenfalls dazu angehalten, unseren Beitrag in der Lieferkette für diese positive Entwicklung zu leisten und uns entsprechend aufzustellen“, sagt der Geschäftsführer. „Die Maschinen haben in zunehmendem Maße geschlossene Kreisläufe. Eine Papierfaser kann mittlerweile bis zu sieben Mal recycelt werden. Das hat sehr dabei geholfen, die Papierindustrie in ein komplett anderes Licht zu rücken – fernab vom Wälder abholzen.“ Darüber hinaus erlebe Papier im Moment ein Revival. Immer mehr Kunststoffartikel würden durch Papierprodukte ersetzt. Umso wichtiger sei es daher, verantwortungsvoll zu handeln.

Welche Rolle spielt die Heimbach GmbH dabei? „Mit unseren Produkten haben wir einen maßgeblichen Einfluss auf die Performance der Maschinen bei unseren Kunden –

## INFO

### Von der Mosel an die Rur: Marco Esper ist neuer Vorsitzender der Heimbach-Geschäftsführung

Seit dem 1. Januar 2021 ist Marco Esper neuer Vorsitzender der Geschäftsführung bei der Heimbach GmbH. Aufgewachsen in der Moselregion verschlug es ihn zum Studium an die TU Dresden, wo er den Studiengang „Verfahrenstechnik/Papier-technik“ erfolgreich abschloss. Seine Diplomarbeit schrieb er beim Anlagenbauer Voith. Dort wurde er übernommen und durchlief verschiedene Stationen: Techno-

logie, Inbetriebnahme, Vertrieb, Geschäftsführung. Einige Jahre lebte und arbeitete er in dieser Zeit in China. Nun hat der 41-Jährige bei der Heimbach GmbH seine neue berufliche Wirkungsstätte. Für das Unternehmen sind Papiermaschinenbespannungen nach wie vor die wichtigste Sparte. Heimbach liefert Bespannungen für alle Papier- und Kartonsorten sowie für sämtliche Maschinentypen. Auf Basis die-

ser Kernkompetenz hat sich in den 1930er-Jahren der Geschäftszweig Technische Textilien mit vielfältigen Anwendungsfeldern entwickelt – zum Beispiel in der Holzverarbeitenden Industrie, der Automobilproduktion und der Nahrungsmittelbranche. Lebensmittelkonforme Transportbänder für die Backindustrie machen einen wesentlichen Anteil am Gesamtumsatz aus.

und damit auch auf die Energieeffizienz. Wir versuchen also nicht nur intern unsere Prozesse energieeffizienter zu gestalten, sondern wir möchten auch Produkte liefern, mit denen unsere Kunden dies ebenfalls tun können“, erklärt Esper weiter. So gibt es etwa Pressfilze von Heimbach, die viel höhere Trockengehalte erzeugen als üblich. In dem Fall brauche man während der Trocknung von Papier im Herstellungsprozess deutlich weniger thermische Energie.

Es könnten noch weitere nachhaltige Geschichten von Heimbach erzählt werden. Eines haben sie laut

Körper alle gemeinsam: „Nachhaltigkeit ist ein Fokusthema, das man nicht mal ebenso nebenher umsetzen kann. Das ist ein permanenter Prozess, der Verbindlichkeit und Veränderungsbereitschaft erfordert. Die Kunst besteht darin, das Ganze für ein mittelständisches Unternehmen verdaubar zu machen und gleichzeitig immer wieder Verbesserungen zu erzielen.“

#### Wasser im Fokus

Die nachhaltige Bewirtschaftung der Ressource Wasser habe für die Heimbach GmbH in diesem Konstrukt und als Anlieger zum Flora-Fauna-Habitat Rur eine besondere Bedeutung. Wasser war der essenzielle Baustein bei der Unternehmensgründung. Seit der ersten

Stunde war es daher ein Bedürfnis, mit dieser Ressource verantwortungsvoll umzugehen. Bis heute ist das Flusswasser der Rur an seinem Hauptsitz in Düren ein wesentliches Element zur Herstellung aller Produkte. Aber auch an seinen anderen Standorten messe

*„Nachhaltigkeit ist ein Fokusthema, das man nicht mal ebenso nebenher umsetzen kann. Das ist ein permanenter Prozess, der Verbindlichkeit und Veränderungsbereitschaft erfordert. Die Kunst besteht darin, das Ganze für ein mittelständisches Unternehmen verdaubar zu machen und gleichzeitig immer wieder Verbesserungen zu erzielen.“*

Stefan Körfer,  
Sustainability Manager und Compliance  
Officer bei der Heimbach GmbH

Heimbach diesem Gut eine hohe Priorität bei. So betreibe das Unternehmen in seinem chinesischen Werk eine eigene Anlage zur Wasseraufbereitung. Die Nachhaltigkeitsziele beim Wasserverbrauch würden in enger Kooperation mit den örtlichen Wasserverbänden und den Kommunen umgesetzt. „Das Wasser, das wir der Rur entnehmen,

möchten wir sinnvoll nutzen. Das ist auch ein Teilaspekt unserer neuen Energierückgewinnungsanlage“, erklärt Körfer. Mit dieser werde enorm viel Brauchwasser eingespart. Das Prinzip: Das Wasser zur Kühlung der Thermofixierkalandere befindet sich als Kreislauf in der Anlage und muss nicht jedes Mal neu entnommen werden. Nur noch das Wasser, das über den Prozess verdunstet, muss nachgefüllt werden. 2020 ist diese Anlage am Standort Düren fertiggestellt worden. Im ersten Jahr wurde bereits die Hälfte der Ziele erreicht. Nun geht es an die Feinheiten, um den nachhaltigen Gedanken auch im Sinne des Klimaschutzes, durch Reduzierung der Energieverbräuche und Emissionen, weiter voranzutreiben. ■

## INFO

### Pilotprojekt: Sparkasse Aachen kompensiert CO<sub>2</sub>-Emissionen

Auch Unternehmen sind gefragt, sich aktiv in den Schutz der Umwelt einzubringen: Gemeinsam mit zahlreichen anderen Sparkassen hat die Sparkasse Aachen die „Selbstverpflichtung für Klimaschutz und nachhaltiges Wirtschaften“ unterzeichnet. Sie unterstützt damit das Pariser Klimaabkommen, das eine Begrenzung der Erderwärmung zum Ziel hat. Die Sparkasse Aachen ist bereits seit einigen Jahren dabei, ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu erfassen und kontinuierlich zu reduzieren. Darüber hinaus suchte die Sparkasse Aachen nach einer Möglichkeit, den verbleibenden CO<sub>2</sub>-Ausstoß durch die Beteiligung an zuverlässig zertifizierten, nachhaltigen Projekten auszugleichen. Als Partner war schnell die DekaBank gefunden, die sich schon mit der Entwicklung eines solchen Modells über sogenannte Emissionsreduktionszertifikate beschäftigte. So vereinbarten Sparkasse Aachen und Deka die Realisierung eines Pilotprojekts: Bereits für 2020 kann die Sparkasse Aachen ihr CO<sub>2</sub>-Aufkommen kompensieren. Sie geht davon aus, dass dieses Pilotprojekt bei den Sparkassen in Deutschland zahlreiche Nachahmer finden wird.



## Ihre Gewerbespezialisten im Kammerbezirk Aachen

GEWERBE | BÜRO | RETAIL | LOGISTIK | INVESTMENT



**Wir geben der Wirtschaft Raum.**

Marco Zimmermann  
☎ +49 (0) 177-42 470 44

Jaan Pillich  
☎ +49 (0) 176-24 23 68 23




Eine Kooperation von:



IMMOBILIENKANZLEI  
ZIMMERMANN  
Büro | Gewerbe | Handel



PICO IMMOBILIEN GMBH

🌐 euregio-square.de

✉ mail@euregio-square.de



# Mit Leib und Seele

Miriam Daxberger und Kathrin Henneberger engagieren sich beim Bistum Aachen für eine gesunde und nachhaltige Arbeitswelt

VON JULIA SEVERINS

„Wähle einen Beruf, den du liebst und du brauchst keinen Tag in deinem Leben mehr zu arbeiten“, sagte schon der Philosoph Konfuzius. Heute hängt dieser Spruch auf zahlreichen Postkarten an heimischen Kühlschränken und fordert seine Leser auf, sich in der Arbeit selbst zu verwirklichen und eine gesunde Work-Life-Balance

zu finden. Miriam Daxberger und Kathrin Henneberger, die Seelsorgerinnen des Bistum Aachen, erkennen in dieser Verschmelzung von Beruf und Identität nicht nur die sich wandelnde Arbeitswelt wieder, sondern sehen vor allem auch die Gefahr der Entgrenzung von Arbeit und Privatleben, die negative Folgen für Gesundheit und Wohlbefinden haben könne. Deshalb suchen sie das Gespräch zu Arbeitnehmern, Studierenden, Betriebsräten, Gewerkschaften und der Politik – und wollen so Veränderung schaffen.



Foto: Andreas Herrmann

Haben ein offenes Ohr und hilfreiche Tipps, wenn Arbeitnehmer psychisch belastet sind: Miriam Daxberger (links) und Kathrin Henneberger, Seelsorgerinnen im Quellpunkt des Bistum Aachen.

### Kirche in der Wirtschaft?

Dass Kathrin Henneberger beim Bistum Aachen angestellt ist, führt in ihren Gesprächen mit Aachener Unternehmen gelegentlich zu Irritationen. Was hat Kirche mit Wirtschaft zu tun? Für die studierte Soziologin liegt die Verbindung klar auf der Hand: „In unserer Arbeit geht es um Solidarität, Menschenwürde und Gerechtigkeit. Diese Werte sind zutiefst christlich“, erklärt sie. Zwar sind alle fünf Betriebsseelsorger des Bistum Aachen theologisch ausgebildet, aber das Angebot ist frei von jeder Religionszugehörigkeit. „Wir agieren vorbehaltlos und ohne Erwartungen. Die religiöse Ausrichtung der Person ist für unsere Arbeit irrelevant.“ Ein offenes Ohr gibt es für jeden, der abhängig

beschäftigt oder von Arbeitslosigkeit bedroht ist und Gesprächsbedarf hat.

„Seelsorge bedeutet in erster Linie: zuhören“, sagt Henneberger. Es gehe oft um psychische Belastungen wie Burnout oder Mobbing am Arbeitsplatz. Die zunehmende Arbeit im Home-Office habe die Grenzen zwischen Beruf und Freizeit im vergangenen Jahr oft verschwimmen lassen. Nicht selten führe dies zu Überstunden, Konflikten und gesundheitlichen Problemen durch nicht ergonomische Arbeits-

plätze. Darüber hinaus sei die Angst um den Arbeitsplatz ein häufiges Thema. Vor allem, wenn es zu Betriebs-schließungen komme wie etwa beim Aachener Continental-Reifenwerk, wo bis zum Jahr 2023 circa 1.800 Menschen ihren Job verlieren werden. „Dann sind wir vor Ort und versuchen zu helfen.“ Denn Arbeit bedeute nicht, nur Geld zu verdienen, erklärt Henneberger. „Am Arbeitsplatz verbringen viele Menschen ihre meiste Zeit und pflegen soziale Kontakte. Wenn sie ihre Arbeit verlieren, verlieren sie ▶

**„Am Arbeitsplatz verbringen viele Menschen ihre meiste Zeit und pflegen soziale Kontakte. Wenn sie ihre Arbeit verlieren, verlieren sie nicht nur Sicherheit, sondern auch einen wichtigen Bestandteil ihres Lebens.“**

*Kathrin Henneberger,  
Seelsorgerin beim Bistum Aachen*

nicht nur Sicherheit, sondern auch einen wichtigen Bestandteil ihres Lebens.“

### Akuthilfe und langfristige Förderungen

Das Angebot der Betriebsseelsorge nehmen vor allem Menschen mittleren Alters wahr. Einen Grund dafür sieht Henneberger in der häufig problematischen Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Wenn Kinder betreut werden müssen, aber Schulen und Kitas pandemiebedingt schließen oder wenn plötzlich Angehörige gepflegt werden müssen, steige der Leistungsdruck. Das habe nicht selten negative gesundheitliche Konsequenzen durch Überlastung.

Damit die Seelsorger in solchen Situationen Hilfe leisten können, besuchen sie regelmäßig Fort- und Weiterbildungen in den Bereichen Seelsorge und Psychologie, aber auch im Arbeitsrecht und Gesundheitsmanagement. Sie wollen Menschen kurzfristig beraten und begleiten, aber auch langfristig Veränderungen in Politik und Gesellschaft zugunsten menschenwürdiger Arbeitsbedingungen und guter Arbeitsstrukturen herbeiführen.

Dazu dienen auch regelmäßige Besuche in Betrieben, Gespräche mit den Arbeitgeberorganisationen, dem Handwerk und Gewerkschaften. Die Arbeit ist dezentral organisiert, ein Austausch unter den Betriebsseelsorgern verschiedener Bistümer findet bundesweit statt. So würden auch negative Entwicklungen oder Ist-Zustände in ganzen Branchen erkannt. „Ein gutes Beispiel sind Fernfahrerinnen und Fernfahrer. Ihre Arbeitsbedingungen

sind meist sehr schlecht. Sowohl ihr Privatleben als auch ihre Gesundheit leiden unter den langen Arbeitszeiten, den Pausen auf lauten und schmutzigen Raststätten ohne Sanitäreinrichtungen oder richtiges Bett“, erklärt Henneberger. Um solche Zustände zu verbessern, arbeiten die Seelsorger in Bündnissen und suchen das Gespräch mit der Politik. Im Zweifelsfall initiieren sie sogar Petitionen.

### Quelle für Ruhe und Gespräch

Der QuellPunkt ist die Anlaufstelle des Bistums Aachen auf dem Campus Melaten im Nordwesten von Aachen, wo zahlreiche Unternehmen und Institute der RWTH Aachen ansässig sind. Er entstand 2019 und besteht aus einem Lernraum, einem Raum der Stille und einem Seminarraum. Viele Studierende arbeiten dort. „Das war jedoch nicht das eigentliche Ziel des Zentrums“, erklärt Daxberger. Die Pastoralreferentin will dort mit ihrem Kollegen Dieter Praas vor allem Netzwerke zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Kirche aufbauen, um Diskussionen über ethische Fragestellungen in der Arbeitswelt zu fördern und Arbeitnehmern sowie Studierenden eine Auszeit und Anlaufstelle bei Problemen zu bieten.

Dabei müsse es nicht nur um Schwierigkeiten im Job gehen, erklärt sie: „Heute morgen bin ich in den Lernraum gegangen und habe gefragt, ob jemand vom Hochwasser betroffen ist und Redebedarf hat.“

### Auch Fehler machen ist erlaubt

Gemeinsam mit der RWTH Innovation, dem digitalHUB Aachen, der Studienberatung der

RWTH Aachen, der Stelle „Zweifel am Studium“ der FH Aachen, dem „AC.E – Aachener Entrepreneurship Team“ und dem Collective Incubator hat Daxberger eine Veranstaltungsreihe etabliert, in der es ums Scheitern geht. In den sogenannten „Fuck Up Stories Aachen“ berichten Unternehmer, Studierende und Start-ups von ihren Fehlern, ihrem persönlichen Umgang damit und den Erkenntnissen, die sie daraus ziehen. Laut Daxberger ist dieser Input auch für die Studierenden wichtig. „Viele von ihnen werden zu zukünftigen Führungskräften ausgebildet. Wir möchten bereits während dieser Ausbildung ansetzen, um Themen wie Burnout und Entgrenzung vorzubeugen und an einer gesunden Fehlerkultur zu arbeiten.“

Bislang werde das Angebot der Betriebsseelsorge noch nicht so frequentiert wahrgenommen, wie Daxberger und Henneberger es sich wünschen. „Viele wissen nicht, dass unsere Arbeit kostenlos und völlig frei von Bedingungen ist“, sagen sie. Deshalb sollen die Gespräche rund um menschenwürdige Arbeit und gute Arbeitsbedingungen nun auch im QuellPunkt neben den Veranstaltungen, Ausstellungen und Diskussionsrunden fester Bestandteil des Angebots werden und zukünftig mehr Arbeitnehmer erreichen. ■

**i** Ansprechpartnerinnen der Betriebsseelsorge des Bistums Aachen:

Kathrin Henneberger,  
zuständig für Fragen der Arbeitswelt  
und Betriebspastoral  
Tel.: 0241 452475  
kathrin.henneberger@bistum-aachen.de

Miriam Daxberger,  
Pastoralreferentin am QuellPunkt Aachen  
Tel.: 0178 3074551  
miriam.daxberger@bistum-aachen.de



# Welche Tierspur ist das?

KOSTENLOSEN RATGEBER BESTELLEN

040 970 78 69-0 · [www.DeutscheWildtierStiftung.de](http://www.DeutscheWildtierStiftung.de)



# EUREGIO

## WIRTSCHAFTSSCHAU

Mit  
Sicherheit  
inspirierend!

**Jetzt Aussteller werden!**

Sichern Sie sich bei Anmeldung bis zum  
30. September 2021 Ihren Frühbucherrabatt!

euregio@medienhausachen.de • Telefon: +49 (0) 241 | 5101-505  
www.euregio-wirtschaftsschau.de

**18. – 27. MÄRZ 2022**

**CHIO-GELÄNDE AACHEN**

Eine Veranstaltung aus dem

**MEDIENHAUS**  
AACHEN



Foto: DERIC-Gruppe

# Bewusst auf dem Holzweg

Mit alternativen Stoffen und ressourceneffizienten Maßnahmen stellt sich die Baubranche zukunftsfähig auf

VON KERSTIN BURMEISTER

Innovationen im Bereich Bau sind mehr als gefragt. Denn bisher produziert die Branche mehr als die Hälfte der weltweiten Abfälle: In Deutschland werden jährlich mehr als 500 Millionen Tonnen mineralische Baustoffe eingesetzt, über 220 Millionen Tonnen fielen dabei in den Jahren 2015 bis 2018 als Abfall an. Neuartige Herangehensweisen und alternative Baustoffe wie Holz können folglich viel bewirken. Häufig jedoch werde beim nachhaltigen

Bauen in erster Linie an Passivhäuser und Energieeffizienz gedacht, weiß Goar T. Werner. „Neuere Ansätze berücksichtigen hingegen zusätzlich die Zeit vor und nach der Lebensdauer des Bauwerks.“ Werner ist Geschäftsführer des Vereins AACHEN BUILDING EXPERTS (ABE), der es sich zur Aufgabe gemacht hat, innovatives Bauen zu fördern und Akteure entlang der Wertschöpfungskette Bau deutschlandweit zu vernetzen. „Viele ABE-Mitglieder treiben das ressourceneffiziente und kreislaufgerechte Bauen intensiv mit voran“, berichtet Werner: „Solche Projekte sind zukunftsweisend und sehr spannend. Gerade in der Region Aachen passiert hier viel.“



Ein starkes Gerüst: Die Verwendung von Holz bei Gebäudekonstruktionen steigt kontinuierlich. Auch der Flughafen Oslo setzt darauf.

### Gebäude als Kohlendioxidspeicher

Recyclbare und nachwachsende Baustoffe wie Holz spielten hierbei eine große Rolle, erklärt Werner. Die Verwendung von Holz bei Gebäudekonstruktionen steige kontinuierlich. „Der Klimawandel ist wohl die größte gesellschaftliche Herausforderung der Zukunft. Da ist natürlich die Eigenschaft von Holz als CO<sub>2</sub>-Speicher hervorzuheben“, sagt Dr. Thomas Uibel, neben Dr. Wilfried Moorkamp und Dr. Leif Arne Peterson einer von drei Holzbauprofessoren an der FH Aachen. „Ein Kubikmeter Nadelholz speichert circa 918 Kilogramm CO<sub>2</sub>. Das Holz der Buche bringt es gar auf etwa 1,25 Tonnen.“ Die FH Aachen, Gründungsmitglied des ABE, erkannte früh: Vor allem bei Ingenieurbüros und Holzbauunternehmen wächst mit steigender Holzbauquote der Bedarf an Fachleuten. Sie benötigen zum Teil Tragwerksplaner, die sich mit den spezifischen

Materialeigenschaften dieses Roh- und Werkstoffs auskennen. Die Hochschule legte daher im Wintersemester 2010/11 den Studiengang Holzingenieurwesen neu auf und setzte damit einen Schwerpunkt in diesem zukunftsweisenden Feld. Im Durchschnitt starten jeden Herbst 45 angehende Holzingenieure, zuletzt waren es sogar 73. Bei der Ausbildung kooperiert die FH Aachen mit dem Berufsbildungszentrum Euskirchen (BZE). Neben dem Kreis Euskirchen sind die Handwerkskammer Aachen und die IHK Aachen, zwei weitere Gründungsmitglieder des ABE, Träger des BZE. In Deutschland bilden als weitere Hochschulen nur Hildesheim und Rosenheim Holzingenieure für das Bauwesen aus.

### Holz statt Beton: Nachverdichten und Aufstocken in Innenstädten

Uibel verweist auch auf das vorteilhafte Ver-

hältnis von Eigengewicht und hoher Tragfähigkeit des nachwachsenden Rohstoffs. „Da es sich um leichte Bauteile handelt, ist der CO<sub>2</sub>-Ausstoß beim Transport vergleichsweise niedrig, ebenso bei der Bearbeitung.“ Auch die Herstellung des Baustoffes erzeuge viel weniger Emissionen als die von Beton und Stahl. „Durch den hohen Vorfertigungsgrad eignet sich Holz hervorragend zum Nachverdichten in Innenstädten. Dies gilt sowohl für das Schließen von Baulücken als auch das Aufstocken von Gebäuden“, meint Uibel. Bei im Nachhinein aufgebrachten zusätzlichen Stockwerken punkte Holz wiederum mit seinem geringen Gewicht. „Auch, wenn das Material nicht ganz günstig ist, stellt der Rohstoff dennoch oft die kostengünstigere Lösung dar, wenn man die Bauzeit mitberücksichtigt“, erläutert der Holzbauprofessor. „Es gibt keine Aushärtungszeiten auf der Bau- ▶



Foto: INTERBODEN Gruppe HPP Architekten/Visualisierung: boomimages

Zukunftsweisendes Projekt: Das Bürogebäude „The Cradle“ im Düsseldorfer Medienhafen wird in Holzhybridbauweise errichtet und soll sich als werthaltiges Rohstoffdepot abbilden lassen.

stelle wie bei Betonbauten. Diese Zeitersparnis spielt gerade in innerstädtischen Bereichen eine wichtige Rolle.“ Die Landesbauverordnung NRW erlaube seit 2019 auch mehrgeschossige Holzbauten.

### C2C-Gebäude als „Materiallager der Zukunft“

Ebenfalls nachhaltig: Das Cradle-to-Cradle®-Konzept (C2C). Es wurde ursprünglich für kurz- und mittellanglebige Produkte erdacht und dann ins Bauwesen transferiert. Ein C2C-zertifiziertes Gebäude ist so konstruiert, dass die einzelnen Bauelemente nach Ende der Gebäude-Lebensdauer erneut in einen biologischen oder technischen Kreislauf einfließen können. Daher bezeichnen Befürworter dieses Konzepts C2C-Gebäude häufig als „Materiallager der Zukunft“. Bei einem C2C-Bauwerk werden zudem der CO<sub>2</sub>-Ausstoß und der Gebrauch von nicht recycelbaren Materialien minimiert – von der Fassade bis zum Fußbodenbelag. „Der Entwurf zu einem der ersten und vielfach ausgezeichneten C2C-Bauwerk in Deutschland stammt von unserem Mitglied kadawittfeldarchitektur. Es handelt sich um das RAG-Verwaltungsgebäude auf dem Gelände der Zeche Zollverein in Essen“, berichtet Werner. „Auch an der Planung und Umsetzung des ersten Wohnhochhauses nach dem C2C-Prinzip, dem ‚Moringa‘ im Hamburger Elbbrückenquartier, sind zwei ABE-Mitglieder beteiligt: Eine Toch-

ter der Aachener Landmarken AG verantwortet die Projektentwicklung; kadawittfeldarchitektur entwarf auch dieses Gebäude.“

### Vorzeigeprojekt „The Cradle“

Aktuell gilt „The Cradle“ im Düsseldorfer Medienhafen als zukunftsweisendes Projekt dieser Art. Die Fertigstellung wird für Ende 2022 erwartet. Der Entwurf stammt von HPP Architekten, als Projektentwickler fungiert INTERBODEN. Beide Unternehmen sind ebenfalls im ABE vernetzt. Das Bürogebäude wird in Holzhybridbauweise errichtet. Die rautenförmige Holzfassade dient als Tragwerk und Schattenspendler. Holzelemente und Steckverbindungen aus Hartholz ersetzen weitgehend Materialien wie Beton und Kunststoff beziehungsweise übliche Verbundwerkstoffe. Durch Anbindung an die Madaster-Plattform, ein globales Online-Kataster für Materialien und Bauprodukte, lässt sich „The Cradle“ als werthaltiges Rohstoffdepot abbilden und sein Restwert jederzeit ermitteln. Die zirkuläre Bauweise soll auf diese Weise eine ganz neue Ebene der Wirtschaftlichkeit eröffnen und vor dem Hintergrund steigender Rohstoffpreise sollen sich so Potenziale einer positiven Wertentwicklung ergeben. „Wir beschäftigen uns derzeit damit, wie wir das Mindset des Circular Thinkings bei uns im Büro in alle Projekte einbringen können“, erklärt Antonino Vultaggio, HPP-Gesellschafter.

### Neue Verbindungen entstehen: C2C trifft auf BIM

HPP Architekten wurde für seinen Entwurf bereits mehrfach ausgezeichnet, zuletzt mit dem Sonderpreis BIM des Heinze ArchitektenAWARDS 2020. „The Cradle‘ ist eines der ersten Cradle-to-Cradle®-Projekte, bei dem der ‚Material Passport‘ mit dem BIM-Modell verknüpft ist und somit sämtliche Daten für einen späteren Rückbau digital zur Verfügung stehen. Dies ermöglicht eine Bewertung hinsichtlich ökologischer Folgewirkungen wie Gesundheitsklasse, Dekonstruktionseinstufung und Rezyklierbarkeit“, erläutert Gerhard G. Feldmeyer, Geschäftsführender Gesellschafter der HPP Architekten GmbH. Digitalisierung und Nachhaltigkeit könnten also in der Bau- und Immobilienwirtschaft effektiv zusammenwirken. Generell könnte ressourcensparendes Bauen durch die Verknüpfung mit digitalen Tools und Methoden wie BIM einen großen Schub erleben. Der digitale Zwilling im 3D-BIM-Modell bilde den gesamten Lebenszyklus ab – von der Entstehung über die Bewirtschaftung bis hin zum Abriss.

### „Faktor X“: Wie viele Ressourcen beansprucht ein Gebäude?

Auch die Methode „Faktor X“ ist vor dem Hintergrund der drei großen Herausforderungen Klima-, Rohstoff- und Energiewende einzuordnen. „Faktor X ist ein Bewertungssystem für

## INFO

## Neues Programm: NRW.BANK erweitert Förderportfolio für nachhaltiges Bauen

Ökologisches Bauen nimmt beim Klimaschutz einen hohen Stellenwert ein. Aus diesem Grund hat die NRW.BANK ihr Förderportfolio erweitert: Das neue Programm „NRW.BANK.Nachhaltig Wohnen“ richtet sich an Privatpersonen, die in eine nachhaltige Bauweise investieren wollen. Da neben Wohnimmobilien auch gewerblich genutzte Gebäude Einsparpotenzial beim Energiebedarf bieten, fördert die NRW.BANK mit dem NRW.BANK.Effizienzkredit Bauen

künftig effizienzsteigernde Bauvorhaben von Unternehmen. Voraussetzung für die Darlehen ist eine zugesagte Förderung im Rahmen der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG), die am 1. Juli eingeführt wurde und über die KfW beantragt werden kann.



[www.nrwbank.de/effizienzkredit](http://www.nrwbank.de/effizienzkredit)  
[www.nrwbank.de/nachhaltigwohnen](http://www.nrwbank.de/nachhaltigwohnen)

ökologische Nachhaltigkeit. Es misst anhand von nur drei Kriterien, wie ein Gebäude im Vergleich zu einem Referenzhaus dasteht: CO<sub>2</sub>-Emission, Verbrauch von nicht erneuerbaren Primärressourcen und Inanspruchnahme von nicht nachwachsenden Rohstoffen“, erläutert Klaus Dosch, Leiter der Faktor X Agentur der Entwicklungsgesellschaft in Deutschland. Eine absolute Skala, der Resource Score, nehme die Funktion eines Vergleichshauses ein und ermögliche so auch überörtliche Vergleiche. Gemessen werde über einen 50-jährigen Gebäude-Lebenszyklus. Faktor X erweitere folglich die Energieeffizienz um den Klimaschutz und den Schutz der größtenteils endlichen Ressourcen. Praktisch bedeute dies zum Beispiel, dass regionale, nachwachsende und recycelte Baustoffe eingesetzt werden und besonders langlebig und wartungsfreundlich konstruiert wird. Dahinter stehe das Ziel, die Ressourceneffizienz eines Bauwerks um einen Faktor X zu erhöhen. Leitlinien, unter anderem zur Gebäudelage, Bauweise und Planung der Beleuchtung, unterstützen dabei, ein konkretes Bauvorhaben möglichst ressourceneffizient umzusetzen. Derzeit entsteht das siebte Baugebiet mit durchschnittlich 60 Ein- und Mehrfamilienhäusern, die nach den Faktor-X-Kriterien bewertet werden. Gemeinsam mit der Faktor-X-Agentur und dem Institut für Rezykliergerichtetes Bauen der RWTH Aachen University baut der ABE derzeit ein Netzwerk für ressourceneffizientes und kreislaufgerechtes Bauen im Rheinischen Revier auf. Im durch den Bund geförderten Projekt „Regionales Netzwerk Ressourceneffizientes Bauen“ (ReNeReB) entsteht unter anderem eine digitale Informationsplattform. Sie erfasst und vermittelt Bauprodukte, Gebäude und Akteure.

## Holzbauforschung und Modulbau für mehr Nachhaltigkeit

Seit 2019 baut die FH Aachen das Aachener Zentrum für Holzbauforschung (AZH) in Simmerath auf. Für die anwendungsbezogene Forschung gibt es ein Holzbaulabor, dazugehörige Werkstätten und Klimäräume. Erforscht werden dort zum Beispiel Laubholzverwendung, holzsparende Bauweisen, Hybrid- und Massivholzbauprodukte, Verbindungstechnik, Bauphysik und Dauerhaftigkeit. Die EU und das Land NRW fördern das AZH ebenso wie das FH-Projekt „Flexible Module in Holzbauprodukte“ (FlexiMoH). Hier entstehen hochwertige Gebäude in modularer Holzbauprodukte. Die Module können durch Umrüstung in mehreren Zyklen unterschiedlich und an verschiedenen Standorten genutzt werden. So kann flexibel auf geänderte Herausforderungen reagiert werden. Beispielsweise wird ein Kita-Gebäude im Werk dekonstruiert und für eine Zweitnutzung als Studentenwohnheim umgerüstet. Ein solcher Ansatz soll sowohl dem Klimaschutz als auch sich ver-

ändernden Bedarfen der Gesellschaft und der Entwicklung neuer Technologien zwischen der Erst- und der Anschlussverwendung Rechnung tragen. Carsten Boell, Geschäftsführer der INTERBODEN Innovative Gewerbewelten, berichtet von einem gestiegenen Interesse an nachhaltigen Immobilien bei Mietern und Investoren. Er ist überzeugt: „Kreislauffähiges und damit ressourcensparendes Bauen ist in Verbindung mit einem passenden Nutzungskonzept die Zukunft der Immobilienbranche.“ ■

Franz-Heinz Flohr  
Firmenkundenberater

**Verantwortung ist nachhaltig.**

**Morgen kann kommen.**  
Wir machen den Weg frei.

„Als Genossenschaft bestimmt Nachhaltigkeit schon immer unser Handeln. Deshalb unterstützen wir innovative Ideen für eine verantwortungsbewusste Zukunft.“

**Aachener Bank**

Wollen die nächsten Stufen nehmen: Bürgerstiftung-Vorstandsmitglied Hans-Joachim Geipel (l.) und „Region Aachen 2050“-Initiator Dr. Richard Schieferdecker suchen Vorbilder auch aus der Wirtschaft.

A photograph of two men standing on a staircase. The man on the left is older, with white hair and glasses, wearing a dark grey blazer over a white shirt. The man on the right is younger, with short grey hair, wearing a dark blue blazer over a white shirt and blue jeans. They are both smiling. A large yellow sign with black text is in the foreground. The background shows a white wall with a light fixture and a wooden handrail with white balusters.

# Bürgerstiftung Lebensraum Aachen



# „Gesellschaftliche Veränderungen lassen sich nicht zaubern“

Weshalb Hans-Joachim Geupel von der Bürgerstiftung „Lebensraum Aachen“ und Initiator Dr. Richard Schieferdecker weitere Mitstreiter für das Projekt „Region Aachen 2050“ gewinnen wollen

VON MISCHA WYBORIS

**A**uf einmal ist alles ganz nah. Während sich die wütenden Wassermassen ihren Weg erbarmungslos durch Existenzen bahnen, wird offensichtlich: Extremwetter-Ereignisse sind nicht bloß bedauerenswerte Tagesschau-Themen aus weit entfernten Breitengraden; verheerende Fluten erreichen uns auch jenseits des

Bildschirms direkt im Bezirk der IHK Aachen. „Unsere heutige Situation – Klimakatastrophe, Finanzkrise, Flüchtlingsströme, Vermögensverteilungskrise – ist das Ergebnis unseres Systems“, betont Dr. Richard Schieferdecker: „Ich kann aktuell aber nicht erkennen, dass wir bereit sind, über die Zusammenhänge zu sprechen. Da sehe ich vor allem wirtschaftspolitisch den größten Handlungsbedarf.“ ▶

Der 54-Jährige hat an der RWTH Aachen Maschinenbau studiert, doziert heute an der FH Aachen im Fach „Nachhaltige Unternehmensentwicklung“ und ist als Geschäftsführender Vorstand im Aachener Institut für Mittelstandsentwicklung e.V. aktiv. Als einstiger Initiator und heutiger Leiter des Projekts „Region Aachen 2050“ hat ihn sein Weg vor einiger Zeit mit Hans-Joachim Geupel zusammengeführt. „Es hat sich gezeigt, dass sich gesellschaftliche Veränderungen nicht zaubern lassen“, sagt der 69 Jahre alte, studierte Wirtschaftswissenschaftler und Diplom-Ökonom, der sich seit längerem als Mitglied des Vorstands in der Bürgerstiftung „Lebensraum Aachen“ ehrenamtlich engagiert. Gemeinsam widmen sich Geupel und Schieferdecker dem Ziel, den Lebens- und Wirtschaftsraum Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg zu einer Modellregion in Sachen Nachhaltigkeit zu entwickeln.

## INFO

### Bürgerstiftung „Lebensraum Aachen“: Wie sich Betriebe einbringen können

Der Bürgerstiftung „Lebensraum Aachen“ mit Sitz in der Burg Frankenberg gehören derzeit rund 130 Stifterinnen und Stifter sowie etwa 250 engagierte Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler an. Die Organisation widmet sich den Themenfeldern Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur, Umwelt- und Naturschutz, Landschaftspflege und Denkmalschutz, Jugend- und Altenhilfe, öffentliches Gesundheitswesen, Völkerverständigung, Gleichberechtigung von Frauen und Männern sowie Wissenschaft und Forschung. Die Finanzierung der Bürgerstiftung muss jedes Jahr neu gestemmt werden, so dass sie Förderanträge stellt und Spenden- sowie Sponsoringmittel einwirbt. Interessierte Unternehmen können sich mit einer entsprechenden Patenschaft langfristig in die Bürgerstiftung einbringen.

@ [www.buergerstiftung-aachen.de](http://www.buergerstiftung-aachen.de)

i [info@buergerstiftung-aachen.de](mailto:info@buergerstiftung-aachen.de)

**WN:** Für alle, die Sie noch nicht kennen: Seit wann und weshalb gibt es die Bürgerstiftung „Lebensraum Aachen“ – und wer sind ihre Mitglieder?

**Hans-Joachim Geupel:** Die Bürgerstiftung wurde 2005 gegründet, existiert also schon seit gut 16 Jahren. Damals haben sich Menschen aus unserer Region mit der Idee zusammengefunden, ihrer Heimat, in der sie glücklich leben, etwas zurückzugeben. Es gab Themenbereiche, die die kommunale Seite nicht ausreichend in den Blick genommen hatte, die für die Initiatoren unserer Stiftung aber wichtige Handlungsfelder waren und bis heute sind. Unsere Hauptmotivation ist es also, Initiative zum Nutzen der Gesellschaft zu ergreifen. So war dann eine Satzung mit neun Stiftungszwecken entstanden, in denen unterschiedliche Vorhaben angesiedelt werden sollten. Heute sind es etwa 30 Projekte, die von Menschen aus Aachen und der Region mit viel persönlichem Engagement gestaltet werden. Außerdem erkennen immer mehr Unternehmen im Sinne der „Corporate Social Responsibility“ ihre Verantwortung für die Region, in der sie aktiv sind – und sie unterstützen die Stiftung und ihre Projekte finanziell.

**WN:** Welche Projekte liegen Ihnen besonders am Herzen?

**Geupel:** Das sind einige. Zu den wichtigsten Feldern zählt aber sicherlich das Projekt „Internationales Friedenscamp“ mit Jugendlichen aus Europa, genauso wie „Offenes Aachen! Initiative für Demokratie, Menschenwürde, Vielfalt“ und das uns alle immer stärker berührende Thema „Nachhaltigkeit und Klimaschutz“ im Projekt „Region Aachen 2050“.

**WN:** Was hat Sie zur Initiative „Region Aachen 2050“ bewegt? Gab es ein Schlüssel-Erlebnis?

**Dr. Richard Schieferdecker:** Gestartet ist das alles im Herbst 2018, und dazu muss ich kurz ausholen. Ich bin seit mehr als 15 Jahren ehrenamtlich für den „Initiative Ludwig-Erhard-Preis e.V.“ aktiv und bewerte Unterneh-

men mit, die sich um die Auszeichnung bewerben – also die deutsche Version des „EFQM Excellence Award“. Dem Preis liegt ein Modell zugrunde, das den Reifegrad des Managementsystems der Bewerberorganisation misst. Mit zwei Kollegen hatte ich damals darüber diskutiert, was der damaligen Version des Excellence-Modells fehlte, denn es verstand unter Nachhaltigkeit eine dauerhaft fortbestehende Einrichtung – und nicht eine, die ökonomisch, ökologisch und sozial ausgewogen ist.

**WN:** Ihr Verständnis war also ein grundlegend anderes?

**Schieferdecker:** Richtig, und das hat bei mir zu der Frage geführt, was die Unternehmen in unserer Region eigentlich mit Blick auf

nachhaltiges Wirtschaften machen. Ich habe mich deshalb auf die Suche nach hiesigen Betrieben mit einem im besten Fall nachhaltigen Geschäftszweck begeben, bin aber nicht wirklich fündig geworden. Also habe ich mich gefragt, was unsere politischen beziehungsweise kommunalen Institutionen dazu sagen, wie wir in der Zukunft leben möchten. Bei meinen Recherchen bin ich dann auf die erste Version der Leitlinien für den Strukturwandel gestoßen, die von der Region Aachen veröffentlicht worden waren. Darin fand sich wenigstens eine Vision für 2045. Auf der anderen Seite tauchten aber auch solch spannende Projekte wie „Heimat 2035“ der „Aachener Stiftung Kathy Beys“ auf. Letztlich wurde mir aber klar: Ich finde kein gemeinsames Bild davon, wie wir in unserer Region künftig leben wollen – lebenswert und in den natürlichen Grenzen unseres Planeten. Was zu der nächsten Frage geführt hat: Wie kann man dieses – idealerweise breit geteilte – Bild entwickeln? Daraufhin habe ich mein Netzwerk aktiviert und mit Menschen aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft gesprochen. Stephan Baldin von der „Aachener Stiftung Kathy Beys“ hat mir klargemacht, dass mir als einzelner Person das Mandat für diese Aufgabe fehlt – und mir dazu die „Bürgerstiftung Lebensraum Aachen“ empfohlen. Das Thema passt zum Stiftungszweck, und so begann unsere gemeinsame Arbeit.

*„Unsere heutige Situation ist das Ergebnis unseres Systems. Ich kann aktuell aber nicht erkennen, dass wir bereit sind, über die Zusammenhänge zu sprechen. Da sehe ich – vor allem wirtschaftspolitisch – den größten Handlungsbedarf.“*

*Dr. Richard Schieferdecker,  
Geschäftsführender Vorstand im Aachener  
Institut für Mittelstandsentwicklung e.V. und  
Leiter des Projekts „Region Aachen 2050“*

**WN:** Wäre es mit Blick auf die hohe Dringlichkeit des Themas nicht notwendig gewesen, die Perspektive auf 2040 oder früher zu verkürzen, statt 2050 auszurufen? So klingt es ein bisschen danach, als hätten wir noch sehr viel Zeit ...

**Schieferdecker:** Eine Vision ist langfristig angelegt – und „Region Aachen 2050“ ist für mich ein Entwicklungsprozess für gutes Leben in unserer Heimat. Als Unternehmerin oder Unternehmer weiß man, dass man eine Vision mit qualitativen und quantitativen Zielen und Kennzahlen konkretisieren muss. Die braucht es für 2050 genauso wie für 2040 und 2030 – oder für welche Zeitpunkte auch immer. Das müssen wir aber erst entwickeln.

**Geupel:** Ich denke, wir haben mit der Festlegung auf 2050 als zeitlichem Zielbereich intuitiv klug gehandelt. Es hat sich gezeigt, dass sich gesellschaftliche Veränderungen nicht zaubern lassen. In den 2019 gestarteten Gesprächen zu unserem Vorhaben sind wir mehrmals darauf hingewiesen worden, dass wir „dicke Bretter bohren müssen“. Heute übersetzen wir das mit dem Hinweis, Geduld einzusetzen.

**WN:** Die Frage, wie wir in Zukunft leben wollen und können: In welcher eventuell speziellen Weise richtet sie sich auch an die zahlreichen Unternehmerinnen und Unternehmer? Was erwarten Sie von der Wirtschaft?

**Geupel:** Diese Frage, unter Berücksichtigung der Ressourcen, die uns unsere Erde zur Verfügung stellt, betrifft uns in allen vier Sektoren gleichermaßen: in der Politik und der Wirtschaft, in der Wissenschaft und im zivilen Umfeld. Wir wollen erreichen, dass wir uns in großer Breite mit unserer Zukunft beschäftigen. Dabei spielt die Wirtschaft selbstverständlich eine entscheidende Rolle. Neben einer grundlegenden Beschäftigung mit Inhalten und der Notwendigkeit zur Veränderung geht es auch um die persönliche Haltung von Führungskräften und Mitarbeitern zu den zentralen sozialen und ökologischen Fragen der Welt. Der Leitsatz zum Projekt „Region Aachen 2050“ lässt sich mit einem Zitat von Albert Einstein zusammenfassen: „So sehe ich für den Menschen die einzige

Chance darin, dass er zwei Einsichten endlich praktisch beherzigt: dass sein Schicksal mit dem der Mitmenschen in allen Teilen der Welt verbunden ist und dass er zur Natur gehört und diese nicht ihm gehört.“

**Schieferdecker:** Dazu passt es auch, dass wir uns in der NRW-Landesverfassung zur Bindung des Wirtschaftens an das Wohl des Menschen verpflichtet haben. In Artikel 24 heißt es: „Im Mittelpunkt des Wirtschaftens steht das Wohl des Menschen“. Offensichtlich haben wir uns in den vergangenen Jahrzehnten aber zu einer Ego-System-Welt entwickelt, um den deutschen Ökonomen Otto Scharmer vom „Massachusetts Institute of Technology“ in den USA zu zitieren. Immer mehr Menschen tun sich schwer damit, anhand unserer primären wirtschaftlichen Kenngrößen – das

Wachstum des Bruttosozialprodukts und den Unternehmensgewinn – Fortschritte ihres Wohls zu messen. Von der Wirtschaft im Allgemeinen erwarte ich deshalb, dass sie sich daran beteiligt, die Kriterien zu definieren, mit denen wir als Gesellschaft das Gedeihen des Menschenwohls voranbringen wollen. Von den Unternehmen im Speziellen erwarte ich, dass sie die Chancen und Möglichkeiten nachhaltigen Wirtschaftens prüfen und wahrnehmen. Ich bin davon überzeugt, dass wir mit nachhaltigen Geschäftszwecken – also ökonomisch, ökologisch und sozial ausgewogen – eine echte Vorreiterrolle einnehmen können. Wir müssen uns nur trauen. Es tut auch nicht weh, wie etliche erfolgreiche und im Kern nachhaltige Beispielunternehmen zeigen.

**WN:** Eines Ihrer Ziele ist die Schaffung eines sogenannten Transformationsnetzwerks mit einer gleichberechtigten Partnerschaft von Kommunen, Wirtschaft, Hochschulen und den Bürgerinnen und Bürgern unserer Region. Was wären die Aufgaben eines solchen Verbunds, und wie könnte die Zusammenarbeit konkret aussehen?

**Schieferdecker:** Die Grundidee von „Region Aachen 2050“ liegt für mich unter anderem in den von Uwe Scheidewind, dem ehemaligen Direktor des „Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie“, skizzierten idealtypischen Rollen der vier Akteursgruppen einer

großen Transformation. Erstens: Die Zivilgesellschaft definiert, was sie als die wünschenswerte Zukunft erachtet. Zweitens: Die Politik schafft dafür den institutionellen Rahmen. Drittens: Die Wissenschaft beschreibt mit ihren Erkenntnissen das, was möglich ist. Und viertens: Die Unternehmen liefern die technologischen und ökonomischen Ressourcen für den Umbau. So idealtypisch und in dieser Reihenfolge werden wir das wohl nicht hinbekommen. Was wir aber vermehrt brauchen, ist eine verbindliche Zusammenarbeit der vier Akteursgruppen. Mit dem digitalHUB Aachen haben wir ja ein sehr gutes Beispiel dafür, wie solch ein erfolgreiches Zusammenwirken aussehen kann.

**WN:** Sie möchten das Erfolgsrezept des digitalHUB als Vorbild nutzen?

**Geupel:** Der „digitalHUB“ ist getragen von einer Initiative Aachener Unternehmerinnen und Unternehmern, unterstützt durch Zuwendungen des Landes NRW. Diese Erfahrungen können wir nutzen und einen „ECO HUB“ gründen. Dazu benötigen wir Unternehmerinnen und Unternehmer, die sich an die Spitze setzen und andere zum Mitmachen bewegen. Außerdem braucht es einen Ort, der für ▶

*„Es geht auch um die persönliche Haltung von Führungskräften und Mitarbeitern zu den zentralen sozialen und ökologischen Fragen der Welt.“*

*Hans-Joachim Geupel,  
Mitglied im Vorstand der Bürgerstiftung  
„Lebensraum Aachen“*

**VOBA IMMOBILIEN eG**

Wissen Sie, für wie viel Geld Sie Ihre Immobilie verkaufen könnten?

Jetzt online kostenfrei berechnen: [vobaimmo.de/bewerten](http://vobaimmo.de/bewerten)

**v** [www.vobaimmo.de](http://www.vobaimmo.de)

**FLORACK**  
ENERGIE

[www.florack.de](http://www.florack.de)

Nachhaltigkeit steht und von dem aus Aktivitäten koordiniert werden können.

**Schieferdecker:** Ein Wort noch zum Namen: „ECO HUB“ gefällt mir bislang noch am besten – nicht im Sinne von „Öko“, sondern im Sinne des griechischen „Oikos“, also „das ganze Haus betreffend“. Damit soll deutlich werden, dass es um uns alle geht: um ganz Aachen, um die ganze Region, um die ganze Welt.

**WN:** Als wie realistisch erachten Sie Ihr übergeordnetes Ziel? Sie sprechen immerhin davon, eine europäische Musterregion für Klimaneutralität etablieren zu wollen. Wie ließe sich das finanzieren?

**Geupel:** Wir sind durch die Erfahrungen der vergangenen beiden Jahre geprägt, und da hat sich das Transformationsnetzwerk noch

nicht gebildet. Wenn die Wirtschaft sich aber auf den sprichwörtlichen Weg machen würde, gäbe es neue Dynamik. Der bürgerliche Bereich ist zu den vielen Themen der Nachhaltigkeit schon sehr weit entwickelt. Im Projekt „We@AACHEN“ des hiesigen „Eine Welt

Forum“ sind in Stadt und Städteregion Aachen mehr als 200 Gruppen mit insgesamt 20.000 Aktiven gefunden worden, die sich mit derartigen Themen befassen. Die Frage, wie wir künftig leben wollen, lässt sich ohne eine enge Verbindung von Wirtschaft und zivilem Sektor nicht beantworten. Um eine Musterregion in Europa zu werden, müssen Kommunen,

Wirtschaft, Hochschulen und zivile Gesellschaft sowie die Regionen in den Niederlanden und Belgien gemeinsam agieren und Anträge stellen. Dort liegen Finanzmittel genauso wie bei der Strukturförderung der

*„Eine Vision ist langfristig angelegt – und „Region Aachen 2050“ ist für mich ein Entwicklungsprozess für gutes Leben in unserer Heimat. Als Unternehmerin oder Unternehmer weiß man, dass man eine Vision mit qualitativen und quantitativen Zielen und Kennzahlen konkretisieren muss.“*

*Dr. Richard Schieferdecker,  
Geschäftsführender Vorstand im Aachener  
Institut für Mittelstandsentwicklung e.V. und  
Leiter des Projekts „Region Aachen 2050“*

Zukunftsregion Rheinisches Revier abrufbereit. Wir wünschen uns, dass Stadt und Städteregion Aachen, IHK und HWK Aachen, RWTH und FH Aachen, die Wirtschaft und der zivile Sektor gemeinsam aktiv werden – natürlich zusammen mit sämtlichen Vertretern auch aus den Kreisen Heinsberg, Düren und Euskirchen.

**WN:** Fortschritt funktioniert definitiv nicht ohne Bewegung. Wie motiviert erleben Sie derzeit die Gesellschaft im Allgemeinen und die Wirtschaft im Speziellen? Sind überhaupt alle notwendigen Akteure „schon“ bereit?

**Schieferdecker:** Ich nehme die Gesellschaft und die Wirtschaft als sehr unterschiedlich motiviert wahr. Oder besser gesagt: Das Bewusstsein für echte Nachhaltigkeit ist sehr unterschiedlich ausgeprägt. Wie sonst kommt man auf die Idee, ein knapp zwei Tonnen schweres Elektro-SUV auf den Markt zu bringen? Grundsätzlich habe ich allerdings schon den Eindruck, dass der Anteil der Menschen zunimmt, die davon überzeugt sind, dass es so wie bisher nicht weitergehen kann. Viele Bürgerinnen und Bürger ändern ihr Verhalten aber erst dann, wenn es sich aus dem System heraus automatisch ergibt.

**WN:** Können Sie das näher beschreiben?

**Schieferdecker:** Unsere heutige Situation – Klimakatastrophe, Finanzkrise, Flüchtlingsströme, Vermögensverteilungskrise oder was einem sonst noch so einfällt – ist das Ergebnis unseres Systems. Sie ist das Resultat unserer mentalen Modelle, unserer Vorstellung davon, wie Wirtschaft und Gesellschaft beziehungsweise funktionieren müssen. Diese mentalen Modelle, die zu unseren selbstverständlichen wirtschaftlichen Grundannahmen und zu den Regeln geworden sind, die wir uns als Gesellschaft gegeben haben, müssen wir dringend hinterfragen. Es führt kein Weg daran vorbei: Wenn wir andere Ergebnisse haben wollen – eine intakte Umwelt, die notwendige Artenvielfalt, soziale Gerechtigkeit und eine maßvolle Ungleichheit –, dann brauchen wir ein anderes „System“, andere mentale Modelle. Ich kann aber aktuell nicht erkennen, dass wir bereit sind, über die Systemzusammenhänge zu sprechen. Da sehe ich – insbesondere wirtschaftspolitisch – den größten Handlungsbedarf. In unserer Region könnte dazu eine eigene Dynamik entstehen. ■

## INFO

### Richtungsweisend: „Humanotop“ auf Avantis, Dorf-Projekt in Spanien

Im deutsch-niederländischen Gewerbepark Avantis entsteht Schritt für Schritt ein „Humanotop“. In diesem Modellgebiet sollen alle benötigten Ressourcen im selben geografischen Bereich gewonnen, produziert und angewendet werden. Das gilt für Energie („Urban Energy“), Wasser und Lebensmittel („Urban Farming“) ebenso wie für Mobilität („Urban Logistic Infrastructure“) und weitere dazu benötigte Einrichtungen inklusive der Gebäude und der Vegetation. Das Projekt ist aus dem Verein „Ingenieure retten die Erde“ hervorgegangen, der von Professor Achim Kampker, Inhaber des RWTH-Lehrstuhls für „Production Engineering of E-Mobility Components“ (PEM) und einstiger CEO der StreetScooter GmbH, gegründet wurde. Aus der Idee des „Humanotop“ ist vor kurzem das Vorhaben eines nachhaltigen Dorfs in Spanien entstanden. In einem von mehreren leerstehenden Orten

Grafik: Humanotop/Ingenieure retten die Erde e.V.



soll dank zahlreichen Akteuren aus verschiedenen wissenschaftlichen Bereichen demnächst eine zukunftsorientierte Gemeinde entstehen. „Wir müssen globale Bedrohungen wie den Klimawandel und die Ausbeutung natürlicher Ressourcen, aber auch moderne urbane Herausforderungen wie Luft, Wasser- und Bodenverschmutzung jetzt durch innovative und mutige Konzepte angehen“, sagt Kampker.



[www.humanotop.earth](http://www.humanotop.earth)  
[www.achimkampker.de](http://www.achimkampker.de)



Foto: © Scanrail – Fotolia.com



Foto: © Rido – Fotolia.com



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com



Foto: © Alexander Rath – Fotolia.com

## Transparenzregister

Anzeigensonderveröffentlichung

# Aufwertung des Transparenzregisters

Handlungspflicht für (fast) alle Gesellschaften und Vereinigungen.

Zum 01.08.2021 ist das so genannte Transparenzregister von einem Aufangregister in ein Vollregister übergegangen. Das Register dient dazu, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung zu verhindern. Hierfür müssen künftig u. a. nahezu alle Vereinigungen (insbesondere eingetragene Personengesellschaften wie die KG, OHG und juristische Personen des Privatrechts wie die GmbH oder die AG) Meldungen über ihre wirtschaftlich Berechtigten, d. h. hauptsächlich über Ihre Eigentümer oder sonstige Kontrolle ausübende natürliche Personen, vornehmen.

Die bislang geltende sog. Mitteilungsfiktion, nach der bisher diejenigen transparenzpflichtigen Rechtseinheiten, bei denen sich die Angaben zu ihren wirtschaftlich Berechtigten aus anderen Registern (z.B. Handels-, Partnerschafts-, Genossenschafts-, Vereinsregister) ergaben, keine weitere Mitteilung zum Transparenzregister vornehmen mussten, entfällt.

Sonderregelungen gelten für eingetragene Vereine, bei denen nur im Ausnahmefall Meldungen zum Transparenzregister vorgenommen werden müssen. Dies gilt bspw. dann, wenn die Angaben im Vereinsregister nicht alle

für das Transparenzregister notwendigen Angaben enthalten. Für nahezu alle Rechtseinheiten besteht daher Handlungsbedarf, denn unterlassene Meldungen sind bußgeldbewehrt. Zwar kommen zunächst Übergangsvorschriften zum Tragen, dennoch sollten nötige Schritte sorgfältig geprüft und Meldungen rechtzeitig vorgenommen werden. Gerne stehen wir hierzu an Ihrer Seite.

*Timo Jansen, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht  
Markus Strauch, Rechtsanwalt  
transparenzregister@steinundpartner.de  
STEIN & PARTNER Rechtsanwälte mbB*

STEIN & PARTNER  
RECHTSANWÄLTE

*Das Leben stellt Fragen...*

*WIR FINDEN ANTWORTEN.*

*STEIN & PARTNER Rechtsanwälte. Meine Antwort.*

STEIN & PARTNER Rechtsanwälte mbB · Maria Rast · Bischof-Hemmerle-Weg 9 · 52076 Aachen  
Tel. +49-241-51055-0 · Fax +49-241-51055-260 · www.steinundpartner.de



## Wallonisches Projekt zum Recycling von Flugzeugen

► Zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft unterstützt die Wallonie ein Projekt mit 39 Millionen Euro: In der Nähe des Flughafens von Charleroi sollen in einer Halle Flugzeugteile demontiert werden und einen Recyclingprozess durchlaufen. Dabei sollen direkt und indirekt neue Arbeitsplätze entstehen und der Luftfahrtsektor in den ökologischen Wandel eingebunden werden.

## Autonomer Schiffsverkehr zwischen Lüttich und Antwerpen

► 110 Meter lange Lastschiffe, ausgerüstet mit Kameraeinheit und Steuerung, fahren zwischen Lüttich und Antwerpen jetzt ohne Kapitän an Bord. Dieser kontrolliert vom Hafen aus die Strecke über ein Monitorsystem, welches sogar einen besseren Einblick über die Strecke gibt. Ebenso kann die ganze Strecke eingesehen und möglichen Gefahren und Hindernissen schneller vorgebeugt werden.

## Cyber-Angriff auf Lütticher Verwaltung

► Das Computersystem der Stadt Lüttich ist durch einen Hackerangriff lahmgelegt worden: Die administrative Versorgung der Bürger wurde unterbrochen. Mehrere wallonische Gemeinden stellten der Stadt Personal zur Behebung des Problems zur Verfügung, da mehr als 1.800 Computer neu konfiguriert werden müssen. Der wallonische Minister für lokale Behörden hat nun ein Monitoring-System für die kommunale IT-Infrastruktur angekündigt, die Städte und Gemeinden besser gegen digitale Eindringlinge schützen soll. Dafür stellte er zusätzliche Finanzen in Höhe von 20 Millionen Euro zur Verfügung.

## kurz & bündig NACHRICHTEN AUS DER EUREGIO



Freuen sich auf die Zusammenarbeit: (v.l.) Dieter Begaß, Fachbereichsleiter Wirtschaft, Wissenschaft, Digitalisierung und Europa der Stadt Aachen, Roel Wever, Bürgermeister der Stadt Heerlen, Sibylle Keupen, Oberbürgermeisterin der Stadt Aachen, Iris Wilhelmi, Geschäftsführerin des digitalHUB Aachen, Elsbeth Raedts, Beraterin Unternehmensstrategie bei der Stadtverwaltung Heerlen, sowie Roman von der Lohe, Key Account Manager des digitalHUB Aachen.

## Euregionales Innovationsbündnis: Heerlen wird als erste niederländische Stadt Mitglied im digitalHUB Aachen

► Die Stadt Heerlen ist neues Mitglied im digitalHUB Aachen. Durch diese Mitgliedschaft wollen der digitalHUB Aachen und die Stadt Heerlen die euregionale Zusammenarbeit im Bereich Digitalisierung weiter intensivieren. Der Stadt Heerlen stehen im digitalHUB neue Ideen zum Beispiel im Bereich Smart City sowie Veranstaltungsangebote zur Verfügung. Gleichzeitig profitieren der digitalHUB Aachen und seine Mitgliedsunternehmen von der Expertise, Kontakten und neuen Perspektiven der niederländischen Partner. Einige Ideen für eine Zusammenarbeit der Stadt Heerlen mit dem digitalHUB stehen bereits fest: Heerlen plant, sich in der Fokusgruppe Open Data einzubringen, außerdem ist ein Austausch zu den Themen „Anwendungsbereiche für KI in der Stadtentwicklung“ und „Mobilität der Zukunft“ geplant. Eine Parallele gibt es im Bereich Quartiersentwicklung: Sowohl in Aachen-Nord als auch in Heerlen-Nord wird derzeit viel neugestaltet. Die Partner sind überzeugt, dass sie in zahlreichen Bereichen zukünftig Synergien nutzen können.

## Von Botrange nach Roermond: Ruruferradweg fertiggestellt

► Der Ruruferradweg führt über rund 180 Kilometer an der Rur entlang. Er beginnt nahe der Rurquellen an der höchsten Erhebung Belgiens, der Botrange im Hohen Venn, und führt bis zur Mündung in die Maas im niederländischen Roermond. In den vergangenen fünf Jahren wurde die Route instandgesetzt und ausgebaut, kürzlich dann final freigegeben worden. Nun werden noch kleinere Hochwasserschäden beseitigt, um schnell wieder sichere Touren zu ermöglichen. Mehrheitlich wurde der Ausbau des Radwegs aus einem europäischen Regionalfonds finanziert. Die restlichen Kosten übernehmen die Städteregion Aachen sowie die Kreise Düren und Heinsberg.

## Badestadt Spa ist Weltkulturerbe

► Das wallonische Spa wurde offiziell in die Liste der „Großen Bäder Europas“ eingetragen. Als Unesco-Weltkulturerbe hofft die Stadt jetzt auf mehr – sowie einen anderen – Tourismus: Touristen, die sich mehr für die Geschichte und das Erbe der Stadt interessieren.

## Nach Hochwasser: Schnelle Erholung der Limburger Wirtschaft erwartet

► Nach der Flutkatastrophe an der Maas erwartet die Wirtschaft Limburgs einen schnellen Aufschwung. Zum einen gehen Aufträge zur Instandsetzung der Infrastruktur von Häusern, Straßen und Brücken mehrheitlich an den lokalen Bausektor, zum anderen war das Überflutungsgebiet an der Maas frei von industriellen Ballungszentren und somit deutlich schadensärmer. Erneut getroffen ist der lokale Tourismus – etwa in Valkenburg –, der bereits durch die Corona-Krise deutlich eingeschränkt war.

## Corona-Bewältigung: EU-Krisengelder für die Provinz Limburg

► REACT-EU ist eine Initiative der Europäischen Kommission, mit der die Maßnahmen zur Krisenbewältigung und zur Bewältigung der Folgen der Corona-Pandemie gesteuert werden. Für die Provinz Limburg wurden der regionalen Entwicklungs- und Investmentgesellschaft LIOF jetzt sechs Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Förderfähig sind Unternehmen, die mit ihren Innovations- oder Internationalisierungsplänen zur Ökologisierung und/oder Digitalisierung der Limburger Wirtschaft beitragen.

## Zwischen Rotterdam und NRW soll eine neue Pipeline gebaut werden

► Nach einer Machbarkeitsstudie des niederländischen Ministeriums für Infrastruktur und Wasserwirtschaft, der Rotterdamer Hafenbehörde und dem Geleener Chemiepark Chemelot werden jetzt Pläne für einen Ausbau von vier neuen Pipelines für den Transport von C4-LPG (Autogas), Propylen, Wasserstoff und CO<sub>2</sub> vorangetrieben. Damit soll auch der Verkehr von der Küste in die Euregio verlagert und eine höhere Transportsicherheit gewährleistet werden. Eine ähnlich große Pipeline-Verbindung gibt es bereits zwischen Rotterdam und Antwerpen. Der Ausbau nach Nordrhein-Westfalen würde Südlimburg durch den Transport neuer Energien wie Wasserstoff neue Märkte erschließen.

## Neues Wirtschaftsmagazin in Limburg

► „Ondernemen in Limburg“ nennt sich ein neues Wirtschaftsmagazin aus dem Mediahuis Limburg für und von Unternehmen. Es erscheint viermal jährlich und wird in einer Auflage von 100.000 Exemplaren als Beilage in der Tageszeitung „De Limburger“ erscheinen. Jede Ausgabe konzentriert sich auf aktuelle wirtschaftliche Themen.



**6 Monate  
Mietpreis  
geschenkt!\***

## Heizung zum Mieten!

- ✓ Keine Investitionskosten
- ✓ Schornsteinfeger inklusive
- ✓ Wartung und Instandhaltung inklusive
- ✓ Auch für Flüssiggas

Informieren Sie sich jetzt unter  
**0241 181-1293** oder auf  
**stawag.de/gasheizung**

\*Bei Abschluss eines Vertrags zwischen dem 1. August und dem 31. Oktober 2021 entfällt der Mietpreis für die ersten sechs Monate der Vertragslaufzeit.

 **STAWAG**



Foto: strazkul - stockphoto.com

# Künstliche Intelligenz im Betrieb: Science-Fiction oder Realität?

Die IHK Aachen führt Unternehmen im Rahmen ihrer Mittelstands-Initiative an das Thema KI heran

Im Rahmen ihrer Initiative MOVING MITTELSTAND widmet sich die IHK Aachen dem Thema „Künstliche Intelligenz“ (KI), um dieses komplexe und abstrakte Thema auf seine Alltagstauglichkeit hin abzuklopfen (siehe Info-Box). Schon jetzt gibt es Anwendungen, die ohne KI nicht funktionieren. Aber ist das auch ein Thema für den breiten Mittelstand? Anne Loos (Executive Director Artificial Intelligence am INC Invention Center in Aachen) und Antonela Sisejkovic (Projektmanagerin bei KEX Knowledge Exchange AG in Aachen) geben Antworten.

**WN:** Wo kommt künstliche Intelligenz besonders zum Einsatz?

**Antonela Sisejkovic:** Künstliche Intelligenz ist besonders relevant für Anwendungen, bei denen Eigenschaften nötig sind, die normalerweise mit menschlichem Verhalten assoziiert werden, zum Beispiel Sprachverständnis, Lernen, logisches Denken und das Lösen von Problemen. Durch die Fähigkeit, komplexe Probleme mit einer höheren Genauigkeit und Effizienz als der Mensch zu lösen, lässt sich KI in zahlreichen Branchen einsetzen, darunter Fertigung, Unterhaltung, Finanzen, Logistik, Gesundheitswesen und viele andere. In der Fertigung dient sie etwa dazu, Anomalien an Maschinen zu erkennen. Dadurch können diese rechtzeitig gewartet, ein Maschinenstillstand verhindert und somit Kosten reduziert und Prozessabläufe optimiert werden. Im

Gesundheitswesen unterstützt KI die Diagnostik und beschleunigt die Suche nach geeigneten Medikamentenkombinationen. Vor allem bei sich wiederholenden, detailorientierten Aufgaben wie der Erkennung von Anomalien oder der Analyse einer großen Anzahl von Daten erledigen KI-Tools die Aufgabe oft besser als der Mensch.

**WN:** Welche Fehler werden beim Einsatz von KI am Anfang typischerweise gemacht?

**Anne Loos:** Künstliche Intelligenz wird oft als magisches Zaubermittel wahrgenommen, das in der Lage ist, alle Probleme zu lösen, die unsere Gesellschaft und Unternehmen bisher nicht in der Lage waren zu lösen. Leider ist das



## INFO

aber reines Wunschdenken. Was KI jedoch in jedem Fall ist: ein leistungsfähiges Toolset, das uns ermöglicht, Effizienzen zu steigern, Verschwendung zu reduzieren, Kundenanforderungen zu antizipieren und Produkte entsprechend dieser Bedürfnisse zu entwickeln und anzubieten. Leider resultiert aus dem Wunschdenken häufig die Auswahl ungeeigneter KI-Anwendungsfälle. Die Erwartungshaltungen können im weiteren Verlauf oft nicht realisiert werden, weshalb es zu Projektabbrüchen oder nicht zufriedenstellenden Ergebnissen kommt.

**Sisejkovic:** Die richtigen KI-Anwendungsfälle zu identifizieren und dann zu implementieren, ist ein kontinuierlicher Lernprozess, aber auch entscheidend für den erfolgreichen Einsatz künstlicher Intelligenz. Viele Anwendungen entpuppen sich als nicht so einfach, wie sie anfangs schienen. Basierend auf verschiedensten Mustern erfolgreich umgesetzter Anwendungsfälle bei kleinen, mittelständischen und großen Unternehmen kann die spätere Erfolgswahrscheinlichkeit bereits in der Phase der „Use Case“-Auswahl entscheidend gesteigert werden.

**WN:** Wie steigen Unternehmen am besten in das Themenfeld KI ein?

**Loos:** Insbesondere für den Einstieg in Digitalisierungsthemen, ganz speziell KI, sollten verschiedene Ebenen und Funktionsbereiche eines Unternehmens integriert, angesprochen und mitgenommen werden. Im Mittelpunkt von Automatisierungsprozessen steht immer der Mensch – es gilt Ängste und Vorurteile abzubauen und sich mit den neuen Möglichkeiten, die sich für jeden Einzelnen durch den Einsatz von KI ergeben, vertraut zu machen. Darüber hinaus sollte beispielsweise überprüft werden, welchen Mehrwert eine etwaige Umsetzung mit sich bringen würde, ob ausreichend viele, strukturierte und beschriftete Datensätze in der richtigen Qualität vorhanden sind und alle Prozesse strukturiert dokumentiert sind.

**WN:** Was empfehlen Sie Unternehmen, die KI in ihrem Geschäft einsetzen wollen?

**Loos:** Es ist wichtig, ein klares Verständnis des Problems zu haben, das gelöst werden soll. Auf dieser Grundlage können fundierte Lösungskonzepte erarbeitet und darauf ausgerichtete Technologie-Scoutings zur Identifikation potenzieller Partner durchgeführt wer-

### Künstliche Intelligenz als Wettbewerbsvorteil für den Mittelstand: IHK Aachen lädt ein

Strukturwandel, Braunkohleausstieg, Globalisierung, Klimawandel: Aktuell gibt es zahlreiche Gründe, das eigene Unternehmen zu stärken und neue Wege zu suchen. Die IHK Aachen unterstützt mit der Initiative MOVING MITTELSTAND dabei. Mit Hilfe eines breiten Netzwerks können neue Märkte, Geschäftsmodelle und Produkte gefunden werden – auch im Bereich KI. Wer herausfinden, ob die Technologie fürs eigene Unternehmen infrage kommt, ist zur kostenfreien Informationsveranstaltung der IHK eingeladen.

#### Auftaktveranstaltung (kostenfrei):

- am Freitag, 17. September, von 12.30 bis 14.30 Uhr
- Hybride Veranstaltung im INC Invention Center in Aachen: Teilnahme ist online oder in Präsenz möglich
- Themen: Allgemeines Verständnis für das Thema KI, Potenziale und Herausforderungen der Umsetzung, Vorstellung des anschließenden KI-Projekts

#### Projektbeginn (kostenpflichtig):

Interessierte Teilnehmer können im anschließenden, kostenpflichtigen Pro-

jekt einen individuellen Use Case für den Einsatz künstlicher Intelligenz in ihrem Unternehmen identifizieren. Der Kostenbeitrag beträgt 595,00 Euro (inklusive MwSt.) je Unternehmen:

Eine Strategieentwicklung in drei Teilen:

- Kick-off-Treffen
- bilaterale KI-Kurz-Assessments
- zweitägiger, konsortialer Wissensworkshop
- Programm: Geschäftsmodellinnovationen im Umfeld künstlicher Intelligenz; Impulsvorträge aus unterschiedlichen KI-Bereichen mit konkreten Best-Practices; interaktive Arbeitssessions, Vernetzung mit relevanten Akteuren der Region

Die Initiative MOVING MITTELSTAND der IHK Aachen zum Thema KI wird unterstützt durch das INC INVENTION CENTER und der KEX Knowledge Exchange. Weitere Informationen zum Projekt und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es online.

@ [www.aachen.ihk.de/mm](http://www.aachen.ihk.de/mm)

den. Sobald die Mitarbeiter entsprechend weitergebildet wurden, alle verfügbaren Daten vorhanden, Prozesse klar definiert und infrastrukturelle Fragestellungen geklärt sind, kann die Umsetzung mit sehr guten Erfolgsaussichten begonnen werden.

@ [www.aachen.ihk.de/mm-ki](http://www.aachen.ihk.de/mm-ki)

**i** IHK Ansprechpartner:  
Markus Wolff  
Tel.: 0241 4460-239  
[markus.wolff@aachen.ihk.de](mailto:markus.wolff@aachen.ihk.de)

# EURA®

Realize innovation

**Niederlassung Aachen**

Dennewartstr. 25-27

52068 Aachen

+49 241 963-1212

[info.aachen@aura-ag.com](mailto:info.aachen@aura-ag.com)

Der Ansprechpartner

für die

**Forschungszulage**

**und Fördermittel**

in Ihrem

**Kammerbezirk.**



Foto: © Andrey Popov – Fotolia.com



Foto: © fotogestoeber – Fotolia.com



Foto: © epr – AKAD



Foto: © Fotowerk – Fotolia.com

## E-Mobilität

# PM Pfennings – Power Tanken und Laden

PM Pfennings erweitert Schnellladeinfrastruktur in Aachen.

Aachen erhält einen neuen öffentlichen Ladestandort für Elektroautos an der Shell-PM Pfennings Tankstelle in der Stolberger Straße 46. Hier bietet PM Pfennings Ihnen eine Shell Recharge Hochleistungs-Ladesäule. Wie an allen Ladepunkten des Kooperationspartners EnBW fließt auch in Aachen 100 Prozent Ökostrom.

PM Pfennings installiert an mindestens 20 weiteren Standorten Schnellladesäulen mit einer Leistung von bis zu 300 Kilowatt. Dort können Sie, je nach Aufnahmeleistung ihres Fahrzeugs, in nur fünf Minuten Strom für 100 Kilometer Reichweite laden.

PM Pfennings vertritt die Meinung, dass es nicht die „eine“ Lösung für die Bekämpfung des Klimawandels gibt. Viele unterschiedliche Schritte sind notwendig. Angefangen beim Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge bis hin zur Entwicklung neuer Kraftstoffe, den sogenannten E-Fuels, arbeitet PM Pfennings mit dem globalen Partner Shell aktiv dar-

an, den Übergang hin zu erneuerbaren Energien voranzutreiben, um klimaneutral zu sein. Gleichzeitig bietet PM Pfennings Ihnen jetzt schon eine Alternative an, um Ihre derzeitigen CO<sub>2</sub>-Emissionen auszugleichen und etwas Gutes für die Umwelt zu tun.



Mit der PM Card können Sie an allen PM, TAP und Shell Tankstellen in ganz Deutschland alle Kraftstoffarten, sowie Strom tanken und gleichzeitig Ihren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck ausgleichen. Fahren auch Sie klimaausgleichend und fordern Ihr CO<sub>2</sub>-Ausgleichsangebot bei PM Pfennings an. (red)



Foto: Shell/Aachen Stolberger Straße / PM Card Hybrid

Weitere Informationen hierzu finden Sie auf der Firmenhomepage unter: <https://pfennings.net/pm-euroshell-card> oder über das PM Card Team per Mail [pm-card@pfennings.net](mailto:pm-card@pfennings.net).

## AKKU LADEN. POWER HABEN!



[www.pfennings.net](http://www.pfennings.net)

Unsere Schnellladesäulen:

Shell Aachen Stolberger Straße 46  
Shell Baesweiler - Shell Erkelenz  
Shell Geilenkirchen - PM Kreuzau u.v.m.



Power Tanken und Laden





Foto: © Scanrail – Fotolia.com



Foto: © Rido – Fotolia.com



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com



Foto: © Alexander Rath – Fotolia.com

Anzeigensonderveröffentlichung

# E-Mobilität treibt Wachstum im deutschen Batteriemarkt voran

Wachsende Nachfrage nach Elektro-Autos hat dem Markt für Batterien im vergangenen Jahr einen kräftigen Schub gegeben. Der deutsche Batteriemarkt legte um 35 Prozent auf 5,9 Milliarden Euro zu, wie der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektroindustrie (ZVEI) mitteilte.

Haupttreiber dafür sind Lithium-Ionen-

Batterien, die zum Beispiel in E-Autos und E-Bikes zum Einsatz kommen. Dieses Segment wuchs binnen Jahresfrist um 63 Prozent und macht mit 3 Milliarden Euro mehr als die Hälfte des Gesamtmarktes aus. Elektro-Autos gelten als wichtiger Baustein, um die Klimaziele der Bundesregierung zu erreichen. Der Kauf von E-Autos wird mit Prämien gefördert, um die noch geringe Verbrei-

terung der Fahrzeuge anzukurbeln. Bei den für die Elektromobilität wichtigen Batteriezellen ist die deutsche Industrie allerdings noch von Herstellern im Ausland abhängig. Die in Deutschland verbauten Lithium-Ionen-Zellen stammen nach ZVEI-Angaben überwiegend aus Asien, aber auch osteuropäische Länder wie Polen hätten in den vergangenen Jahren auf diesem Feld aufgeholt. (dpa)

**wep**

Gut für mich. Gut für die Region. **Gut versorgt.**

**Strom, Gas, Fernwärme** und alles rund um **Elektro-Mobilität** von Ihrer **WEP.**

Jetzt wechseln und sparen.  
02433 902-0 | **wep-h.de**

WEP Wärme-, Energie- und Prozesstechnik GmbH, Sophiastraße 2, 41836 Hückelhoven

2021 © Mf43.de



## Kostenfrei zum Download: PEM und Partner zeigen neue Wege für Recycling von Li-Ion-Batterien auf

► Der Lehrstuhl „Production Engineering of E-Mobility Components“ (PEM) der RWTH Aachen hat gemeinsam mit dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) und der TU Braunschweig die Broschüre „Recycling von Lithium-Ionen-Batterien“ veröffentlicht. Das 28 Seiten starke Dokument steht zum kostenfreien Download im Internet bereit und erläutert den Aufbau sowie die Funktionsweise der Akkus, die Risiken im Umgang mit den Batterien, die Herausforderungen bei der Demontage und ihrer Automatisierung sowie verschiedene Ansätze des Recyclings. „Die Menge der Lithium-Ionen-Batterien, die sich im letzten Abschnitt ihres ‚Lebens‘ im Elektrofahrzeug befinden, steigt in den kommenden Jahren massiv. Deshalb müssen wir wirtschaftliche und nachhaltige Konzepte zum Recycling und zur Rohstoffrückgewinnung entwickeln“, betont PEM-Leiter Professor Achim Kampker. Schon heute sei eine Recycling-Quote von bis zu 95 Prozent technisch machbar. Das Thema sei auch für den Maschinen- und Anlagenbau bedeutsam, da sich mit steigendem Recycling-Bedarf ein vollkommen neues Marktsegment eröffne: Die erforderliche Automatisierung der Batteriedemontage und die Rückgewinnung von Wertstoffen werde neues Know-how und dadurch auch neue Geschäftsbereiche hervorbringen. Vor diesem Hintergrund hat die Ausgründung PEM Motion GmbH die Erkenntnisse einer Studie zur Wieder- und Weiterverwendung von Elektroauto-Batterien veröffentlicht. Gemeinsam mit dem Lehrstühlen PEM und „Metallurgische Prozesstechnik und Metallrecycling“ (IME) der RWTH Aachen und acht weiteren Partnern entlang der gesamten Wertschöpfungskette wurden Mög-



Foto: PEM Motion GmbH

Ausbaufähig: Für die Studie wurden unterschiedliche Batterietypen verschiedener Hersteller demontiert und untersucht.

lichkeiten untersucht, gebrauchten E-Mobil-Akkus künftig mehr Effizienz zu verleihen. Laut der Studie bietet der „Re-Use“- und Recycling-Markt für gebrauchte Elektromobilbatterien in den kommenden Jahren ein mehrere Milliarden Euro umfassendes Volumen. Das Team stellte indes fest, dass der Restwert einer Batterie – anders als der des Verbrennungsmotors – sich nicht allein durch die Laufleistung bestimmen lasse. Vor allem die Nutzungshistorie und das kalendarische Alter übten einen großen Einfluss auf die Qualität der ausrangierten E-Mobil-Batterien aus. Während der Studie wurden zahlreiche Batterien verschiedener Hersteller und mit unterschiedlichen Eigenschaften versuchsweise demon-

tiert. Für die Produkte aller Marken kommt die Untersuchung zu dem Ergebnis, dass eine Wiedermontage zwar möglich, ein standardisiertes Konzept für die effiziente De- und Remontage aber derzeit nicht erkennbar sei. Das Team der Studie entwickelte daraufhin ein Modell, mit dessen Hilfe sich auf Basis der aktuellen Verkaufszahlen Szenarien, Kosten und Nutzen und Prozesse für die Demontage und Wiederverwertung berechnen ließen. Mit der speziellen Methode lasse sich bei steigenden Stückzahlen die Kapazität einfach skalieren. Die Broschüre „Recycling von Lithium-Ionen-Batterien“ kann kostenfrei heruntergeladen werden

@ <https://t1p.de/mhan>



Foto: Forschungszentrum Jülich | Ralf-Uwe Limbach

Große Trauer um eine Größe der Wissenschaft: Professor Harald Bolt ist tot.

## FZJ-Vorstandsmitglied Professor Harald Bolt ist gestorben

► Das Forschungszentrum Jülich (FZJ) trauert um Professor Dr. Harald Bolt. Er starb im Juli nach schwerer Krankheit im Alter von 60 Jahren. Bolt war seit 2008 Mitglied des FZJ-Vorstands und führte den wissenschaftlichen Geschäftsbereich, zu dem die Energie- und Klimaforschung, das Zentralinstitut für Engineering, Elektronik und Analytik und bis vor kurzem auch die Bio- und Geowissenschaften

gehörten. Schon vor seiner Zeit als Vorstandsmitglied leitete Bolt eine Arbeitsgruppe für Plasmatechnologie in Jülich und wurde 1994 mit dem Gerhard-Hess Preis der DFG ausgezeichnet. Von 1999 bis 2008 war er wissenschaftliches Mitglied der Max-Planck-Gesellschaft und Direktor am Max-Planck-Institut für Plasmaphysik in Garching sowie seit 1999 Honorarprofessor an der TU München.



## „Roadmap“: FH, RWTH und Stadt Aachen kooperieren für mehr Klimaschutz

► Stadt Aachen, FH Aachen und RWTH Aachen haben eine Absichtserklärung für mehr klimafreundliche öffentliche Gebäude in der Stadt Aachen unterzeichnet. Ziel der sogenannten Roadmap sei es, in den kommenden acht Jahren eine CO<sub>2</sub>-Einsparung von mindestens 20 Prozent durch Investitionen in Energieversorgungsinfrastruktur, Anlagen-

technik und Gebäudehüllen zu erreichen. Das Ziel beziehe sich auf das Ausgangsjahr 2019 und werde durch eine entsprechende CO<sub>2</sub>-Bilanzierung kontrolliert. Dabei soll die Emissionsbelastung der eingesetzten Energieträger berücksichtigt sowie eine gemeinsame Bilanzierungsmethodik entwickelt und angewendet werden. Im Mai 2021 hatte die FH

Aachen eine Nachhaltigkeitskommission einberufen, die das Thema nun als Querschnittsfunktion in der Hochschule verankern soll. Stempel sagte: „Der Gebäudebestand stellt neben dem Verkehrssektor eine der größten Herausforderungen bei der lokalen Emissionsreduktion dar“, betont FH-Kanzler Volker Stempel.

## „Modulo“: RWTH positioniert sich als Hotspot für Raumzellenbau

► Raumzellenhersteller, Brandschutzexperten und RWTH-Forschende arbeiten im bereits 2019 gegründeten „Center Building and Infrastructure Engineering“ (CBI) künftig gemeinsam an aktuellen Raumzellenbau-Anforderungen. Dazu zählen Brandschutz, Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Das Zentrum auf dem RWTH Aachen Campus ist eine Einrichtung der vier Institute Baustoffforschung, Massivbau, Stahlbau und Straßenwesen. Hintergrund der aktuellen Zusammenarbeit: Der Bausektor ist für einen Großteil der weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich und wesentlich am globalen Ressourcenverbrauch beteiligt. Jährlich werden bundesweit mehr als 500 Millionen Tonnen mineralischer Baustoffe eingesetzt – dabei fielen alleine in den Jahren 2015 bis 2018 mehr als 220 Millionen Tonnen Abfall an. Die Bedeutung des modularen Bauens – etwa mit vorgefertigten Raumzellen – steigt indes immer weiter. Die Bauweise, bei der einzelne Raumzellen in der Fabrik vorgefertigt und auf der Baustelle zu einem Gebäude zusammengesetzt werden, gilt in Expertengremien als vielversprechend. Die RWTH Aachen befasst sich mittlerweile seit mehr als 20 Jahren mit dem modularen Bauen. Innerhalb des CBI hatte sich auf Initiative der in



Foto/Grafik: RWTH Aachen Campus GmbH

„Modulo“: So könnte das Reallabor am RWTH Aachen Campus demnächst aussehen.

Aachen ansässigen BFT Cognos GmbH ein Konsortium zu den entsprechenden Themenbereichen gebildet. Als erstes Konsortialprojekt beschäftigen sich die zahlreichen Partner nun mit der brandschutztechnischen Nachweisführung im Raumzellenbau. In Kooperation mit dem NRW-Bauministerium erarbeite-

te das Industrie- und Wissenschaftskonsortium innerhalb von einem Jahr bereits den ersten Praxisleitfaden zu Anforderungen an Bauteile von Raumzellengebäuden. Im Zuge der Arbeiten war am RWTH-Campus auch die Idee eines „Modulo“ getauften Reallabors entstanden.

## FZJ verleiht „JURECA“ noch mehr Rechenleistung

► Das Forschungszentrum Jülich (FZJ) hat den modularen Supercomputer JURECA erweitert. Er leistet nun 23,5 Milliarden Rechenoperationen pro Sekunde – kurz: 23,5 Petaflops. Ein besonderer Fokus des Systems liegt auf der Verarbeitung gigantischer Daten-

mengen. Erreicht wurde dies durch die Installation eines Moduls, das vom französischen Unternehmen „Atos“ geliefert wurde und mit dem Betriebssystem des deutschen Unternehmens „ParTec“ arbeitet. Aktuell gehört allein das neue Modul mit seinen 18,5 Petaflops zu

den 30 schnellsten Supercomputern der Welt. Es wird wie der modulare Jülicher Superrechner JUWELS – derzeit der schnellste Rechner Europas – auf der aktualisierten TOP-500-Liste der weltweit leistungsfähigsten Computer geführt.



## Neue Halle: PEM führt große E-Lkw-Projekte unter einem Dach zusammen

► Der Lehrstuhl „Production Engineering of E-Mobility Components“ (PEM) der RWTH Aachen hat eine Halle für mehrere Forschungsvorhaben zu elektrifizierten Nutzfahrzeugen in Betrieb genommen. Auf 575 Quadratmetern am Rotter Bruch in Aachen befassen sich die Teams der vom Bund geförderten Großprojekte „SeLv“, „LiVe“ und „LiVePlus“ künftig unter einem gemeinsamen Dach mit der Schwerlastmobilität der Zukunft. „Die räumliche Nähe bei der Prototypenforschung ermöglicht uns wichtige Synergieeffekte“, sagt Konstantin Sasse, Gruppenleiter „Battery Engineering“ des PEM. Die Halle war zuvor vom Werkzeugmaschinenlabor (WZL) der RWTH nach einem verheerenden Brand aus dem Jahr 2016 als Ersatzfläche genutzt worden. In den drei Forschungsprojekten bauen die PEM-Expertinnen und -Experten insgesamt zehn Lkw unterschiedlicher Gewichtsklassen und Fahrzeugtypen auf. „Wir beschränken uns beim Antriebsstrang nicht nur auf eine Technologie, sondern betrachten Batterie, Oberleitungsstromabnehmer und Brennstoffzellen“, erläutert „LiVePlus“-Verantwortlicher Sebastian Biegler. „Mit einer Kombination der unterschiedlichen Technologien entwickeln wir nach dem Baukastenprinzip elektrische Lkw-Antriebsstränge, die wirt-



Stehen für die Forschung am Schwerlastverkehr der Zukunft: Produktionstechnologie-Spezialist Sebastian Biegler (r.) und Batterieentwicklungs-Experte Konstantin Sasse vom Lehrstuhl PEM der RWTH Aachen.

schaftlich tragfähig und individuell gestaltbar sind.“ Damit die späteren Prototypen nicht ausschließlich auf abgesperrtem Gelände fahren dürfen, ist in den Projekten „SeLv“ und „LiVePlus“ ausdrücklich eine Einzelbetriebserlaubnis vorgesehen. Dafür werde der komplette Zulassungsprozess durchlaufen

und von einem unabhängigen Prüfinstitut abgenommen. So sollen umsetzbare und realitätsnahe Konzepte erforscht und dabei eine Produktionsplanung für Kleinserien erarbeitet werden.

@ <https://t1p.de/vatv>

## FZJ ist an optimierten Vorhersagen von Luftqualität, Wetter und Klima beteiligt

► Mit Beteiligung des Forschungszentrums Jülich (FZJ) erhält Deutschland eine neue Infrastruktur zur Erforschung von Feinstaubpartikeln, Wolken und Spurengasen. Verteilt auf elf Einrichtungen, soll der deutsche Beitrag zur EU-Forschungsinfrastruktur „ACTRIS“ künftig bessere Vorhersagen von Luftqualität, Wetter und Klima ermöglichen. Der Aufbau von

„ACTRIS-D“ wird vom Bundesforschungsministerium im Rahmen der Strategie „Forschung für Nachhaltigkeit“ (FONA) mit zunächst insgesamt rund 75 Millionen Euro begonnen. Mit diesen Mitteln sollen in den nächsten fünf Jahren zahlreiche feste und mobile Messstationen sowie Labore und Simulationskammern ausgebaut oder neu

errichtet werden. Eine zweite Förderphase zum vollständigen Aufbau von „ACTRIS-D“ mit einer Förderung von rund elf Millionen Euro ist für den Zeitraum von 2026 bis 2029 geplant. Das Forschungszentrum Jülich ist mit seiner Atmosphärensimulationskammer „SAPHIR“ und seiner Expertise in der Kalibrierung von Spurengasmessungen beteiligt.

## E-Flieger: NRW fördert Projekt von FH Aachen und „Westflug“

► Der Fachbereich Luft- und Raumfahrttechnik der FH Aachen hat gemeinsam mit der in Merzbrück ansässigen Flugschule Westflug ein Projekt zur Erforschung der Pilotinnen- und Pilotenausbildung mit den voll elektrisch angetriebenen Flugzeugen „Silent Air Trainer“

begonnen. Mit einer Förderung des NRW-Verkehrsministeriums von rund 810.000 Euro sollen zwei moderne E-Flugzeuge sowie ein passender Flugsimulator angeschafft werden. Unter dem Namen „Next Generation Electric Flight Training“ (NEFT) soll das Projekt heraus-

finden, wie sich die Pilotinnen- und Pilotenausbildung mit E-Flugzeugen umsetzen lässt, welche Emissionen dadurch eingespart werden können und wie die Instandhaltung der elektrisch angetriebenen Flugzeuge in bestehende Wartungsprozesse integriert werden kann.



## Neue FZJ-Außenstelle in Erlangen forscht zu nachhaltiger Energieversorgung

► Auf dem Südcampus der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg ist der Forschungsneubau des „Helmholtz-Instituts Erlangen-Nürnberg für Erneuerbare Energien“ (HI ERN) offiziell eröffnet worden. Das Institut erforscht und entwickelt eine Außenstelle des Forschungszentrums Jülich (FZJ) künftig Grundlagen, Materialien und Technologien für die klimaneutrale und nachhaltige Energieversorgung zu akzeptablen Kosten. Kooperationspartner sind die FAU und das Helmholtz-Zentrum Berlin (HZB). Der Freistaat Bayern förderte den Neubau mit 35,5 Millionen Euro.

@ [www.hi-ern.de](http://www.hi-ern.de)

## Effizienz für E-Motoren: ILT entwickelt Neuerung bei Leistungselektronik

► Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern am Fraunhofer-Institut für Lasertechnik (ILT) in Aachen haben mit Projektpartnern ein neuartiges industrielles Fertigungsverfahren entwickelt. Es soll die Anwendung kostengünstiger FR4-Leiterplattensubstrate jetzt auch in der Leistungselektronik ermöglichen – etwa in Elektromotoren. Gegenüber dem Einsatz von konventioneller Leistungselektronik aus Keramik seien die sogenannten Hybridleiterplatten nicht nur wesentlich vielseitiger einsetzbar, sondern auch bis zu 20-mal günstiger. Dies könne mittelfristig eine Marktlücke schließen und somit einen bedeutsamen Beitrag zur Mobilität der Zukunft leisten.

## Standardisierung des 3D-Drucks: Fraunhofer-ILT erhält Zuschlag aus den USA

► Das in Aachen beheimatete Fraunhofer-Institut für Lasertechnik (ILT) hat eine Ausschreibung der international führenden Standardisierungsorganisation „ASTM International“ mit Sitz in den USA gewonnen. Mit seinem 25 Jahre währenden Know-how in der Entwicklungsarbeit auf dem Gebiet der additiven Fertigung ist das ILT nun an einem Projekt zur Standardisierung der Maschinenzustandsüberwachung für das pulverbett-basierte Laserstrahlschmelzverfahren „Laser Powder Bed Fusion“ (LPBF) beteiligt. Im Mittelpunkt sollen die Auswahl und die Qualifizierung bildgebender Sensorik stehen, mit denen sich der Zustand von LPBF-Anlagen gezielt überwachen lässt. Aus diesen Daten soll sich am Ende eine kostensenkende Handlungsempfehlung für den Endanwender ableiten lassen.



▶ Live-Stream aus der Philharmonie Essen



# WELTMARKTRÜHRER

## GLOBAL ERFOLGREICH MITMISCHEN

### Was Sie erwartet:

- Hochkarätige Speaker
- Zwölf Fachforen
- Beratung zu über 90 Ländern
- Fachmesse
- Neu: Start-up-Area

11. IHK-Außenwirtschaftstag NRW – Digital

## 23. September 2021

[f](#) [i](#) [in](#) [t](#) #IHKAWT



Weitere Informationen unter:  
[www.ihk-aussenwirtschaftstag-nrw.de](http://www.ihk-aussenwirtschaftstag-nrw.de)

# Echt smart

Zum dritten Mal geht die Auszeichnung „digitalPIONEER“ an Entwickler besonders innovativer Lösungen aus der Region



Foto: Traffic

Auf dem Weg zur smarten Stadt: Das 4traffic-Team (v. l.) Alexander Kotelnikow, Sinem Atilgan, Henric Breuer und Krzysztof Zibur zählt nun auch zu den „digitalPIONEERS“.

## VON DANIEL BOSS

Ob kleinteilige Prozessverbesserung oder gänzlich neues Geschäftsmodell – eins ist diesen digitalen Lösungen und gemeinsam: Sie und ihre Macher können sich nun „digitalPIONEER“ nennen. Zum dritten Mal hat die Fokusgruppe Region Aachen des digitalHUB Aachen die Auszeichnung an Unternehmen aus der Region vergeben. Wer und was hinter den innovativen Ideen steckt, zeigen wir in diesem Überblick.

### Docs in Clouds TeleCare GmbH ermöglicht Hausbesuche per Video

Ein neues „Ökosystem des Informationsaustausches zwischen Hausärzten, Fachärzten und Pflegeeinrichtungen“ hat die Aachener Docs in Clouds TeleCare GmbH entwickelt. „Zur Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen

medizinischen Versorgung und Gewährleistung einer möglichst hohen Patientensicherheit müssen alle Leistungserbringer im Gesundheitswesen zusammenarbeiten“, erklärt Professor Dr. Dr. Michael Czaplik, Geschäftsführer und Oberarzt an der Uniklinik, den Hintergrund. Innovative Kommunikationskonzepte müssten die interdisziplinäre Zusammenarbeit auf allen Ebenen fördern. „Die Einbeziehung von Patientinnen und Patienten ist ebenfalls essenziell bei der Entwicklung und späteren Anwendung praxistauglicher Systeme.“ Die von seinem Team entwickelte „MedCast-Plattform“ ermöglicht die Durchführung von „Telekonsultationen“ – realisiert über die „TeleDoc-Software“, die im Altenheim zum Beispiel auf einem medizinischen Rollständer aufgerufen werden kann. So können „virtuelle“ Routinevisiten oder zusätzliche außerplanmäßige virtuelle Hausbesuche stattfinden. „Reisezeiten fallen weg,

die Planbarkeit ist auf beiden Seiten deutlich verbessert“, sagt der Mediziner. „Die Televisiten können folglich regelmäßiger beziehungsweise niederschwelliger als sonst stattfinden.“ Über Videotelefonie könne sich der Hausarzt einen audiovisuellen Eindruck über den Bewohner verschaffen. Über angeschlossene Medizingeräte bekomme er auch EKG, Ultraschallbefunde oder Vitaldaten in Echtzeit übermittelt. Auf dieser Basis kann der Hausarzt nun entscheiden, ob der Bewohner im Altenheim verbleiben darf oder eine Krankenhauseinweisung erforderlich ist. „Davon profitieren schlussendlich nicht nur alle Beteiligten, sondern auch das Gesundheitswesen.“ Zu einer erfolgreichen Innovation gehöre aus Sicht von Czaplik auch die wertsteigernde Umsetzung im Markt. Ob sie gelinge, hänge nicht nur von der technischen Realisierung ab, sondern auch vom perfekten Timing. Ma dürfe dem Markt eine neue Erfindung weder



zu früh noch zu spät präsentieren und anbieten. „Gerade im hochregulierten Gesundheitswesen, das zudem durch sehr unterschiedliche Akteure mit individuellen Interessen und Motivationen geprägt ist, ist dies die größte Herausforderung. Bisher war unser Timing recht gut. Ich hoffe, dass das auch so bleibt.“ Jedenfalls wollen sich die „Docs in Clouds“ auf ihren bisherigen Erfolgen nicht ausruhen. „Wir haben den Anspruch, weitere Innovationen in unsere Region zu bringen und uns hierfür weiter und stärker zu vernetzen.“ Im internationalen Kontext könne Aachen „so etwas wie ein Reallabor für uns und unsere Partner werden“. Die Stadt sei ein Innovationsstandort, insbesondere für das Gesundheitswesen.

#### Modellfabrik 4.0: ITA Academy GmbH will Zukunft begreifbar machen

„Unternehmen können bei uns digitale Technologien in einer realen Produktionsumgebung live erleben.“ Dieses Versprechen gibt Nicolina Praß, Geschäftsführerin der ITA Academy GmbH. Die RWTH-Ausgründung begleitet Unternehmen bei der digitalen Transformation. Um Schlagworte wie KI und digitale Assistenzsysteme begreifbar werden zu lassen, hat die ITA Academy zusammen mit McKinsey & Company das Digital Capability Center (DCC) Aachen gegründet, eine Modellfabrik 4.0. „In der Produktionslinie sind verschiedene Technologien implementiert, die insbesondere für Effizienzsteigerungen und Kostensenkungen in den Prozessen sorgen“, erklärt Praß: „Unternehmen nehmen das neu generierte Wissen auf und transferieren aktuelle Problemstellungen und deren Lösungsmöglichkeiten im nächsten Schritt auf die eigenen Prozesse. Etwas live zu sehen, vereinfacht das Verständnis und den anschließenden Transfer.“

Bis es soweit war, mussten hohe Hürden genommen werden. Eine der größten Herausforderungen war die Integration von verschiedenen Lösungen in eine bestehende IT-Infrastruktur. Verschiedene Technologien, die auf dem Markt vorhanden sind, mussten miteinander kombiniert werden, um die Potenziale und den damit verbundenen Mehrwert für die Unternehmen aufzuzeigen. „Eine weiterhin große Herausforderung besteht in der kontinuierlichen Entwicklung von neuen Technologien allgemein, indem wir aktuellen Trends folgen und immer auf dem neuesten Stand



Foto: ITA

Will Begriffe wie KI und digitale Assistenzsysteme „begreifbar“ machen: „digitalPIONEER“ Nicolina Praß, Geschäftsführerin der ITA Academy GmbH.

der Technik sein müssen.“ DCC-Entwicklungen bezogen sich beispielsweise in den vergangenen zwei Jahren sehr stark auf die Anwendung von künstlicher Intelligenz, da die Industrie diese verstärkt nachfrage. Vor diesem Hintergrund spielt das gesamte Umfeld und Netzwerk der RWTH eine wichtige Rolle. Die Aachener GmbH versteht sich als Innovationstreiber mit Standortvorteil. „In der Stadt gibt es viele Start-ups mit spannenden Technologien, die wir bei uns und unseren Kunden nutzen können. In Aachen sind zudem noch viele produzierende Unternehmen wie beispielsweise aus der Lebensmittel- oder Elektronikindustrie vertreten, die sich unmittelbar in der Nähe einen Einblick einholen und Kooperationen schließen können.“ In den kommenden Jahren will die ITA Academy neben der Digitalisierung der Produktion auch angegliederte Bereiche der Wertschöpfungskette stärker in ihr Center integrieren. „Zum Beispiel spielen bürokratische Prozesse unter der Einbindung von künstlicher Intelligenz im Arbeitsleben eine immer wichtigere Rolle, indem etwa das Rechnungswesen von neuen digitalen Technologien profitiert.“ Das ganze Thema rund um Arbeit 4.0 unter Einbeziehung der Mitarbeiter in Verwaltungsprozessen könnte nach Meinung der Geschäftsführerin gut ins DCC eingebunden werden. Auch hierbei gehe es darum, Menschen dabei zu unterstützen, „in der digitalen Zukunft mitzuhalten“.

#### Start-up Clinomic hilft mit Mona kritisch Kranken

Wer ist Mona? Hinter dem Namen, Kürzel für „Medical On-Site Assistant“, verbirgt sich

nach Angaben der Entwickler „das erste intelligente Assistenzsystem für Intensivmedizin direkt am Patientenbett“. Mit den Algorithmen der künstlichen Intelligenz und natürlichen Sprachverarbeitung wird für eine intuitive, sprachbasierte Bedienbarkeit gesorgt. Mit der leistungsstarken Hardware ist verschlüsselte Tele-Intensivmedizin möglich. Im Fokus sollen hierbei kritisch erkrankte Patienten stehen. So soll Mona zukünftig so viele Ärzte und Pflegekräfte wie möglich bei der Behandlung unterstützen. Mona wird international genutzt, um schnell und sicher telemedizinische Netzwerke zu generieren und damit flächendeckende Expertise im Bereich der Intensivmedizin auch überregional zur Verfügung zu stellen. „Durch die erleichterten und unterstützten Dokumentationsprozesse wird die Behandlung langfristig verbessert“, sagt Dr. Arne Peine, Co-Gründer und Geschäftsführer des Start-ups Clinomic. „Das medizinische Personal kann somit mehr Arbeitszeit in die Interaktion mit den Erkrankten stecken.“ Sichere Telemedizin ermögliche es, Expertenwissen direkt in das Patientenzimmer zu bringen. „Mona ist ein Produkt von Mediziner für Mediziner“, sagt der zweite Gründer, Dr. Lukas Martin. „Die Entwicklung wurde von den Benutzern begleitet, um eine optimale Nutzung und Integration in die alltäglichen Arbeitsprozesse auf der Intensivstation zu gewährleisten.“ Dabei wurden zahlreiche Features und eine Vielzahl an Prototypen immer wieder neu durch Nutzer getestet und angepasst.

Clinomic ist ein Spin-off der RWTH Aachen und verbindet in einem internationalen Team mit unterschiedlichen wissenschaftlichen ▶



LOHNSCHNEIDEBETRIEB seit 1992

2D/3D LASER | WASSERSTRAHL | FRÄSE

**prosign**  
PRÄZISIONSSCHNEIDEN

www.prosign.com | 52146 Würselen | Tel.: +49(0)2405 413 880





Hintergründen „die Vielfalt, die im Raum Aachen zu finden ist“, beschreibt es Peine. „Die Theorie der Forschung in die Praxis zu bringen, ist mit Mona zur Realität geworden.“ Neue Forschungsergebnisse werden durch Zusammenwirken von translationaler Forschung, Data Science und Computational Intelligence direkt auf die Intensivstationen der Krankenhäuser gebracht. Das langfristige Ziel sei es, Mona mit Feedback weiter zu optimieren und so die bestmögliche Behandlung bereitzustellen. „So werden Patientinnen und Patienten an jedem Standort, egal, ob groß, klein, universitär oder abgelegen, optimal behandelt“, sagt Martin, der – ebenso wie sein Kompagnon – Medizin und Betriebswirtschaftslehre studiert hat.

### Sensoren für smarte Stadt: 4traffic GbR liefert Echtzeitdaten aus der Mobilität

Für 4traffic ist Aachen eine „sehr Start-up-freundliche Stadt“. Das Team, bestehend aus den vier Gründern Alexander Kotelnikow, Sinem Atilgan, Henric Breuer und Krzysztof Zibur, findet Gehör und Unterstützung an zahlreichen Stellen, mit denen man sich im Kompetenzaustausch befinde. In der Stadt fänden sich viele sympathische und kompetente Vertreter, die sich mit der Digitalisierung und nachhaltigen Verkehrs- beziehungsweise Stadtorganisation beschäftigen. „Zusammen generieren wir effiziente Anwendungsfälle und Machbarkeitsstudien.“ 4traffic bietet Kommunen eine modulare Sensorplattform in einer „Detektorbox“ an, mit der sie unterschiedliche Verkehrs- und Umweltdaten erfassen und analysieren können. Es geht unter anderem um belastbare Werte zu Emissionen und Verkehrsströmen. „Dies stellt eine handfeste Entscheidungsgrundlage für die Stadt- und Verkehrsorganisation dar“, erklärt Breuer. „Außerdem befähigen wir ungezählte weitere datenbasierte Geschäftsmodelle, zum Beispiel den Einzelhandel, der ebenfalls auf Echtzeitdaten aus der Mobilität angewiesen sind.“

Dabei geht das junge Unternehmen „maximal nachhaltig“ vor. Es nutzt bestehende Infrastrukturen wie Ampelanlagen oder Straßenbeleuchtungen und ermöglicht die kostengünstige Integration und Befähigung von „Legacy-Hardware“ (also älterer Technik) im urbanen Raum, um dieser neue Funktionalitäten zu geben. „Unsere Detektorbox wird nur

angeschlossen, und schon können wir mit der Erfassung beginnen“, sagen die Gründer. Eine smarte Stadt mit einfacher, kostengünstiger und nachhaltiger Sensorik sei kein Wunschbild mehr. Derzeit plant das 4traffic-Team Feldversuche mit verschiedenen Einrichtungen wie Ordnungsamt, Straßenbauamt und ortsansässigen Energieversorgern. Dabei gehe es zunächst darum, Anwendungsfälle zu identifizieren. „Dieser Punkt ist für uns sehr wichtig, damit wir eine möglichst skalierbare Produktpalette für weitere Städte und Kommunen bereitstellen können“, sagt Sinem Atilgan. Neben den urbanen Infrastrukturen lassen sich viele Parallelen zu industriellen Infrastrukturen ziehen. „So fokussieren wir im nächsten Schritt den Einstieg in die Industrie mit entsprechenden Anwendungsfällen, verstärkt im Bereich Logistik und digital Twin.“ Dazu stehe noch eine EXIST-Bewilligung seitens des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie für dieses Jahr im Raum sowie zwei Forschungsprojekte, die aus dem mFUND-Programm finanziert werden. Das Gesamtvolumen liegt bei etwa zwei Millionen Euro. Breuer und Atilgan sprechen für das gesamte Team: „Wir blicken gespannt und hoffnungsvoll in die Zukunft der digitalen Transformation der Mobilität – und wollen sie mit vorantreiben.“



Foto: Allaoui Graphic Machinery GmbH

Hat das gesamte Geschäftsmodell seines Familienunternehmens digitalisiert – mit Erfolg: Ammar Allaoui, Geschäftsführer der Allaoui Graphic Machinery GmbH.

### Rundum digital: Allaoui Graphic Machinery ist auf Wachstumskurs

Für einen Mittelständler der Branche kommt es einem Ritterschlag gleich: Die Heidelberger Druckmaschinen AG, ein weltweit führen-

der Hersteller, bezeichnete die Allaoui Graphic Machinery GmbH unlängst als „strategischen Partner“. Anlässlich eines Großprojekts, an dem auch die Aachener beteiligt waren, lobte Heidelberger-CEO Rainer Hundsdörfer die Zusammenarbeit mit dem Familienunternehmen. Allaoui, ursprünglich ein reiner Händler für gebrauchte Druckmaschinen, hat durch eine vollumfängliche Digitalisierung das gesamte Geschäftsmodell revolutioniert und ist auf Wachstumskurs. Ammar Allaoui, der die Geschäfte nach dem frühen Tod seines Vaters übernommen hat, wertet es rückblickend als die beste Entscheidung, zunächst die eigenen Prozesse modernisiert zu haben. „Das ständige Weiterentwickeln unserer digitalen Tools hat nach und nach die Firmenkultur geprägt.“ Die Rolle der eigenen IT wurde schließlich so groß, dass sich der Geschäftsführer zu einem Spin-off entschloss. Ende 2020 wurde die Allaoui Technologies GmbH aus gegründet.

Kernprodukt des Erfolgs ist das vor fünf Jahren entwickelte System UMEX. „Mit ihm werden sämtliche Prozesse effizienter und vernetzter“, beschreibt es Allaoui. Allaoui Graphic Machinery ist zu einem Spezialisten für das Sammeln und Analysieren von Big Data im industriellen Kontext geworden. Es geht darum, den globalen Maschinenbestand zu überblicken. Dank der erworbenen Digital-Kompetenz setzt ein zwölfköpfiges Team mehr als 30 Millionen Euro jährlich um und bedient von Aachen aus weltweit Kunden in inzwischen mehr als 80 Ländern. „Wir können unseren Kunden passgenaue Anlagen anbieten, noch ehe sie selbst den Bedarf dafür erkannt haben“, sagt Allaoui. Das Unternehmen hat für die Zukunft große Pläne. Der Use-Case Druckmaschinen lässt sich auf weite Teile des globalen Gebrauchtmaschinenhandels übertragen. „Hier sprechen wir von einem wachsenden 400-Milliarden-Euro-Markt“, macht Allaoui das Potenzial deutlich. Dafür sei der weltweit bekannte Maschinenbau-Standort Aachen ideal. „Luft nach oben“ sieht Unternehmer Allaoui in seiner Heimat dagegen in Sachen Entrepreneurship. Um das zu verändern, werbe er auch mit seiner eigenen Entwicklung. Ganz oben auf der Agenda stehe jedoch das Thema Personal. „Für unser Wachstum brauchen wir kompetente und vor allem engagierte Leute.“ Eine große Hilfe sei dabei der digitalHUB. ■



## „The Site DN“ am Ellernbusch: Ehemalige Telekom-Immobilie wird zum „Urban Village“

► Das ehemalige Telekomgebäude am Ellernbusch in Düren heißt nun „The Site DN“ und wird als Bürogebäude mit flexiblen Einheiten und Gastronomieangebot zum „Urban Village“. Dem Büromarkt in Düren bietet es freie Mietflächen ab 15 bis hin zu 18.000 Quadratmetern. Das Konzept des „Urban Village“ richtet sich an alle, die am Arbeitsplatz nach Inspiration, Flexibilität und Vernetzung suchen, wie in einem urbanen Dorf, in dem man sich kennt und füreinander da ist. Gerade ist die Vermietung der Büroflächen gestartet – vom Einzelarbeits-

platz über Großraumbüro bis hin zur eigenen Etage. Auch Nutzungen wie Labor und Werkhallen, Fitnessstudio oder Gesundheitsdienstleistungen sind umsetzbar. Seit Anfang des Jahres gehört das Gebäude der Stadtmarken GmbH. Das Aachener Unternehmen hatte es von einem Eigentümer aus Österreich erworben. Verantwortlich ist Kathrin Steindl von der Stadtmarken-Schwesterfirma Stadtmarken Business GmbH, die auch das andere „Urban Village“ in der Region betreibt, das TZA – Technologiezentrum Aachen am Europaplatz.



Foto: Andreas Steindl

Das ehemalige Telekom-Gebäude in Düren heißt jetzt „The Site DN“ und soll sich als modernes Bürogebäude mit flexiblen Einheiten und Gastronomieangebot zum „Urban Village“ entwickeln.

## Innovationsförderung: Steuerliche Forschungszulage verschafft Unternehmen neue Vorteile

► Seit 1. Januar 2020 gilt die Steuerliche Forschungszulage für Unternehmen jeder Größe in Deutschland. Mit dem neuen Innovationsförderinstrument verfolgt die Bundesregierung das Ziel, die Attraktivität des Standortes Deutschland für Neuansiedlungen und Investitionsentscheidungen zu verbessern und bis 2025 die durchschnittlichen Investitionen in Forschung und Entwicklung von aktuell drei auf 3,5 Prozent vom Unternehmensumsatz zu steigern. Mit dem neuen Förderinstrument können Unternehmen Steuervergünstigungen von bis zu einer Million Euro erhalten, wenn sie in Forschung und Entwicklung investieren – dabei spielt es keine Rolle, ob das Unternehmen gerade Gewinne oder Verluste schreibt. Bei bisherigen Förderprogrammen für Forschung und Entwicklung müssen Vorhaben vor Projektstart beim Projektträger beantragt werden. Bei der Forschungszulage können Unternehmen hingegen auch rückwirkend Projekte beantragen, sofern diese nicht vor Januar 2020 gestartet wurden. Dies ermöglicht ihnen eine schnelle

Umsetzung des Vorhabens. Hinsichtlich der Förderthemen existieren keine Einschränkungen. Genauso bestehen keine Einschränkungen bezüglich der Innovationshöhe. Es werden ebenso Projekte aus der Grundlagenforschung wie aus der industriellen Entwicklung gefördert. Wie bei anderen Innovationsprogrammen muss aber auch hier ein konkretes Vorhaben definiert und benannt werden. Erfüllt das Projekt die Kriterien, erhält das antragstellende Unternehmen eine Bescheinigung mit Rechtsanspruch auf eine Steuergutschrift.



**IHK-Ansprechpartner:**  
Markus Wolff  
Tel.: 0241 4460-239  
markus.wolff@aachen.ihk.de

Thomas Wendland  
Tel.: 0241 4460-272  
thomas.wendland@aachen.ihk.de

## Stephan Keller ist neuer Vorstandsvorsitzender der Metropolregion Rheinland

► Der Düsseldorfer Oberbürgermeister Stephan Keller ist auf der Mitgliederversammlung des Metropolregion Rheinland e.V. zum neuen Vorstandsvorsitzenden gewählt worden. Die Kölner Oberbürgermeisterin Henriette Reker hatte das Amt seit März 2019 inne und die Vereinsaktivitäten federführend weiterentwickelt. Ebenso wurden der Stellvertreter und die Beisitzer des Vorstands gewählt. Gemeinsam mit den regionalen Akteuren möchte Stephan Keller den Verein hin zu einer Metropolregion von europäischer Bedeutung entwickeln: „Mit der nun wesentlich schlankeren Struktur richten wir den Fokus noch mehr als bisher auf strukturpolitisches Lobbying im

Land, im Bund und in der EU.“ Ein zentraler Tagesordnungspunkt waren die Änderungen der Vereinssatzung und die Verkleinerung des



Foto: IHD

Der Düsseldorfer Oberbürgermeister Stephan Keller wurde zum neuen Vorstandsvorsitzenden der Metropolregion Rheinland gewählt.

bisher 21-köpfigen Vorstands auf nun vier Mitglieder. Der neu gebildete Verwaltungsrat wird weiterhin die Breite und Vielfalt der Region abbilden und über strategische und budgetäre Grundsatzentscheidungen beraten. Zum Vorsitzenden des Verwaltungsrats wurde Felix Heinrichs (Oberbürgermeister der Stadt Mönchengladbach) gewählt, zu seinem Stellvertreter Michael Wenge (Hauptgeschäftsführer der Bergischen IHK). Zu den Mitgliedern des Verwaltungsrats gehören unter anderem Michael F. Bayer (IHK Aachen), Sibylle Keupen (Stadt Aachen), Hanno Kehren (Kreis Heinsberg) und Markus Ramers (Kreis Euskirchen).



Foto: ACCURE Battery Intelligence GmbH

Erfolgsbausteine: Dr. Johannes Palmer, Dr. Georg Angenendt und Dr. Kai-Philipp Kairies haben 2020 ihr Unternehmen ACCURE gegründet und noch im gleichen Jahr eine Seed-Finanzierungsrunde in Höhe von 2,3 Millionen Euro abgeschlossen.

## Voll im Saft

### Wie ACCURE Battery Intelligence Batterien berechenbarer macht

**D**Ready for Take-off: Das Rheinland und insbesondere die Region Aachen gelten als Hotspot für Start-ups. Das ist gut so, das soll so bleiben, das können gerne noch mehr werden. Natürlich: Bei so vielen Geschäftsideen und Unternehmensgründungen geht schnell

mal der Überblick verloren. Muss aber gar nicht sein. Schließlich gibt es in den *Wirtschaftlichen Nachrichten* doch eine Serie, in der in Kooperation mit dem digitalHUB Aachen e. V. Start-ups vorgestellt werden. Diesmal im Fokus: die ACCURE Battery Intelligence GmbH.

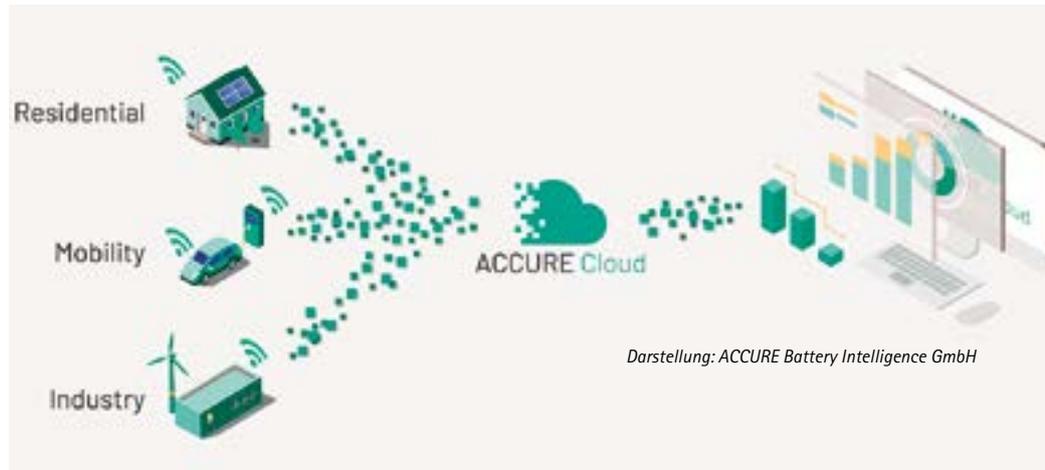


## Die Story

Das Aachener Batteriesoftware-Start-up ACCURE Battery Intelligence wurde 2020 von Dr. Kai-Philipp Kairies, Dr. Georg Angenendt und Dr. Johannes Palmer gegründet und hat einen rasanten Start hingelegt: Direkt im Gründungsjahr hat ACCURE eine Seed-Finanzierungsrunde in Höhe von 2,3 Millionen Euro abgeschlossen. Ihr Erfolgsrezept: Das Start-up verbindet Spitzenforschung mit einem praktischen Verständnis für die Herausforderungen, denen sich Unternehmen im Umgang mit modernen Batteriesystemen stellen müssen und ist aus der größten europäischen Forschungsgruppe für Batteriesysteme an der RWTH Aachen hervorgegangen. Die Vision des Teams ist es, die Batterieleistung als Schlüssel für eine saubere Energiezukunft drastisch zu verbessern, indem es eine softwarebasierte und hochskalierbare Lösung für die Analyse und Vorhersage des Batteriezustands anbietet. Mit dem Kapital aus der ersten Finanzierungsrunde treibt das Unternehmen seine Vertriebs- und Marketingaktivitäten und die internationale Markterschließung voran. Der Fokus liegt hierbei auf Europa, USA, Indien sowie China.

## Das Angebot

Das Start-up hat eine Cloud-Plattform entwickelt, durch die Batterien effizienter und nachhaltiger genutzt werden können. Denn mit der massiv steigenden Nachfrage nach Batteriesystemen wächst die Notwendigkeit, Leistung und Lebensdauer kontinuierlich zu optimieren, rasant. Die ACCURE-Plattform, formatiert zunächst Daten von Batterien der unterschiedlichsten Hersteller, ermittelt und prognostiziert dann den Zustand der Batterien anhand von Feld- sowie Labordatenpräzise. Die leistungsstarke Cloud-Engine ist darauf ausgelegt, jeden Batteriedatensatz aufzu-



Darstellung: ACCURE Battery Intelligence GmbH

Ladestände: Da Batterien im Alltag immer wichtiger werden, wird es auch immer wichtiger, ihren exakten Ladestand zu kennen.

nehmen, zu charakterisieren und zu analysieren. Mit ACCUREs Analytic-Software können Kunden ihren Batteriebetrieb optimieren, die Lebenszeit ihrer Batterien um 15 bis 25 Prozent verlängern und ungeplante Ausfälle verhindern.

## Die Kunden

ACCURE überwacht heute mit seiner Software bereits über 200.000 Batteriemodule. Kunden sind Unternehmen aus den Bereichen Elektromobilität, erneuerbare Energie sowie Speicherhersteller.

merksamkeit mehrerer Fachmedien auf sich gezogen. Angenendt ist Experte für modellbasierte Ansätze sowie Deep Learning und Palmer bringt als Architekt der größten Forschungsdatenbank zur experimentellen Thermodynamik zehn Jahre Erfahrung im effizienten Umgang mit Daten ins Team ein.

## Das Team

Das Team von ACCURE Battery Intelligence besteht aus mehr als 30 internationalen Experten mit unterschiedlichen Hintergründen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Technik. Die zentralen Werte des Start-ups sind Leidenschaft und Bescheidenheit. ■

## INFO

### Nachgefragt: Das Mini-Interview

**WN:** Welche Rolle spielt die nachhaltigere Nutzung von Batterien für das Erreichen der Pariser Klimaziele?

**ACCURE-Team:** Batterien sind DAS Kernelement unserer Energie- und Mobilitätszukunft. Ihre Performance und Lebensdauer sind heute aber oft noch nicht perfekt, wie wir es beispielsweise bei Smartphones und Laptops regelmäßig erleben. Um einen nachhaltig positiven Beitrag zum Erreichen der Pariser Klimaziele liefern zu können, müssen Batterien sicherer, leistungsfähiger und langlebiger werden. Dieser Aufgabe widmen wir uns bei ACCURE.



## Die Gründer

Dr. Kai-Philipp Kairies, Dr. Georg Angenendt und Dr. Johannes Palmer haben am Lehrstuhl für Elektrochemische Energiewandlung und Speichersystemtechnik der RWTH Aachen promoviert und dort als technische Berater für viele Energie- und Mobilitätsunternehmen gearbeitet. Kairies gründete den Bereich Technical Consulting an der RWTH Aachen University und hat mit seiner Forschung die Auf-



## Wiederwahl: Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung bestätigt AGIT-Vorstand im Amt

► Die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Gesellschafterversammlung der AGIT mbH haben die bisherige Besetzung des Vorstands bestätigt. Wiedergewählt wurde damit als Vorsitzender des Aufsichtsrats Städteregionsratsmitglied Leo Pontzen sowie seine Stellvertreter IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer, der allgemeine Vertreter des Landrats Peter Kaptain (Kreis Düren) und der Beigeordnete Manfred Sicking (Stadt Aachen). Neu gewählt wurde als Vertreter für den Kreis Euskirchen der Kreistagsabgeordnete George Tulbure.



Der im Amt bestätigte Vorstand der AGIT sowie der neue Stellvertreter für den Kreis Euskirchen (v. l.): George Tulbure (Kreis Euskirchen), Manfred Sicking (Stadt Aachen), Leo Pontzen (Vorstandsvorsitzender), Peter Kaptain (Kreis Düren) und Michael F. Bayer (IHK Aachen).

Foto: AGIT mbH

## Hybride Prämierungsfeier: GründerRegion Aachen und AGIT laden zum Finale von AC<sup>2</sup>

► Die GründerRegion Aachen und die AGIT planen die Abschlussveranstaltung von „AC<sup>2</sup> – der Gründungswettbewerb“, „AC<sup>2</sup> – die Wachstumsinitiative“ und „AC<sup>2</sup> – der Innovationspreis“ als hybride Veranstaltung am Dienstag, 7. September, ab 18.30 Uhr. Die Höhepunkte des Abends werden die Verkündungen der jeweiligen Preisträger der drei Wettbewerbe sein. „Wir werden einige Gäste in Präsenz im Aachener Krönungssaal begrüßen dürfen, aber wir können leider nicht davon ausgehen, dass es wieder so viele Personen sein können wie in norma-

len Zeiten“, sagt Christian Laudenberg, Geschäftsführer der GründerRegion Aachen: „Wir streamen also live aus dem Krönungssaal und hoffen, auf diesem Wege mehr Zuschauer für das Finale zu erreichen, als es in einer reinen Präsenzveranstaltung möglich ist.“ Die Zuschauer erwarten spannende Unternehmenskonzepte und interessante Gäste. Moderiert wird die Veranstaltung von Bernd Büttgens. Der Stream wird online live übertragen.

 [www.ac-quadrat.de](http://www.ac-quadrat.de)

## Für intelligente Steuerberatungs-Software: Taxy.io GmbH erhält „Rheinland Genial“-Award

► Das Aachener Start-up Taxy.io GmbH hat auf künstlicher Intelligenz basierende Automatisierungslösungen für die Steuerberatung entwickelt und erfolgreich am Markt etabliert. Für diese weltweit neuartige Lösung erhält das junge Unternehmen, das sich Anfang 2019 aus der RWTH Aachen ausgegründet hat, den Award „Rheinland Genial“. „Mit Hilfe unserer Software können unstrukturierte Mandanten-Akten analysiert und automatisiert Antworten auf Steuerrechtsfragen sowie Handlungsempfehlungen entwickelt werden“, beschreibt Daniel Kirch, Geschäftsführer und Mitgründer von Taxy.io die Innovation. Die Metropolregion Rheinland und die IHK Aachen würdigen mit dem Award den Unternehmertegeist und die innovative Idee. „Das Produkt von Taxy.io zeigt, dass künstliche Intelligenz keine Zukunftsmusik mehr ist“, erläutert Ulla Thönnissen, Geschäftsführerin

der Metropolregion Rheinland, die Auswahl. Thomas Wendland, Innovationsberater der IHK Aachen, ergänzt: „Taxy.io zeigt einmal



Foto: Andreas Steindl

„Anwendungsbeispiel für Künstliche Intelligenz“: Ulla Thönnissen von der Metropolregion Rheinland und Thomas Wendland von der IHK Aachen (hinten r.) übergeben Daniel Kirch (hinten Mitte), Gründer und Geschäftsführer der Taxy.io GmbH, den MRR-Award „Rheinland Genial“. Mit im Bild sind die Teammitglieder von Taxy.io: Peter Kerpen (hinten l.), Grigoriy Volovskiy (vorne r.) und Anton Lechner (vorne l.).

mehr die Innovationskraft der Region und das Potenzial, das unsere Hochschulen und Forschungseinrichtungen im Rheinland auch für die Wirtschaft bedeuten.“ Die vier Gründer fragten sich Anfang 2018, warum im Zeitalter der Digitalisierung immer noch rein analog in Gesetzen, Urteilstexten und Mandantendaten recherchiert wird. Die Idee war geboren: eine Maschine entwickeln, die steuerliche Regulatorik beibringt, die nicht vergisst, die in Millisekunden liest und die man anschließend mit Fragen löchern kann. Ein Jahr später und mit heute bereits 35 Mitarbeitern bedient das KI-Unternehmen Kunden – führende Kanzleien, Konzerne sowie Steuerungssoftware-Hersteller und Verlage in Deutschland und Österreich. Diese helfen Mitarbeitern in Steuerberatungen und Steuerabteilungen, Zeit einzusparen sowie schneller, günstiger und genauer beraten zu können.



## JUBILÄEN 25 JAHRE

- » Auto Thomas GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Blankenheim
- » Christel Freialdenhoven, Alsdorf
- » Dierk Hugo Menard, Zülpich
- » Dimitrios Diamantis, Aachen
- » Frank Janßen, Wassenberg
- » Frank Kurt Karl Heinz Gläser, Euskirchen
- » Frederik Ekkehard Klöss
- » FK Film-u.Fernsehprod.-Service, Aachen
- » Gabriela Senz, Übach-Palenberg
- » IK Tec Gesellschaft für Informationsmanagement Kommunikationstechnologie mit beschränkter Haftung
- » Jürgen Jakob Schneiders, Roetgen
- » Klaus Berkigt, Wassenberg
- » MEBSware Informatik GmbH, Aachen
- » MEYS Electronic Security-Concepts GmbH, Würselen
- » Peter Minkenberg, IPS Vaccum, Wassenberg
- » ProTec Industriebedarf GmbH, Würselen
- » SIAN Versicherungen-Immobilien Makler GmbH, SIAN Versicherungen-Immobilien Makler GmbH
- » Mostafa Sabet Ghassemi, Aachen
- » TEQU GmbH, Aachen
- » Patris Kirchhoff, artduschock! MUSIC - ART - ENTERTAINMENT, Titz

## Daten aus 150 Jahren Steinkohlenbergbau: ambeRoad entwickelt intelligente Suchmaschine „amberSearch“

» **Aachen.** Suchmaschinen wie Google machen es vor: Stichworte oder eine kurze Frage eingeben und schon ist das gesuchte Ergebnis da. Die Antwort auf alle betrieblichen Fragen verspricht für die RAG das Projekt „KISS42“. Das Aachener Start-up ambeRoad entwickelte in Kooperation mit einem interdisziplinär besetzten RAG-Team die intelligente Suchmaschine „amberSearch“ – ausgelegt auf die speziellen Daten und Anforderungen des Unternehmens. Sie hilft nicht nur dabei, die Recherche in den Dokumenten der RAG für die Mitarbeiter effizient zu gestalten, sondern vor allem das archivierte Wissen aus 150 Jah-



Foto: Volker Wiciak

gesucht? Gefunden! Das Team des Aachener Start-ups ambeRoad möchte das Unternehmen RAG mit seiner intelligenten Suchmaschine dabei unterstützen, das archivierte Wissen aus 150 Jahren Steinkohlenbergbau für aktuelle Aufgaben nutzbar zu machen.

ren Steinkohlenbergbau für aktuelle betriebliche Aufgaben nutzbar zu machen.

## Preisgekrönte Innovationskraft: esco erhält TOP-100-Auszeichnung

» **Herzogenrath.** Die esco GmbH engineering solutions consulting hat das TOP-100-Siegel 2021 verliehen bekommen. Mit dieser Auszeichnung werden besonders innovative mittelständische Unternehmen geehrt. Zuvor hatte esco in einem wissenschaftlichen Auswahlverfahren seine Innovationskraft bewiesen. Die Forscher legten rund 120 Prüfkriterien aus fünf Kategorien zugrunde: Innovationsförderndes Top-Management, Innovationsklima, Innovative Prozesse und Organisation, Außenorientierung/Open Innovation und Innovationserfolg. Das 1993 gegründete Unternehmen esco ist in der Branche „Verzahnungen, Verzahnungswerkzeuge und Präzisions-Schneidwerkzeuge“ beheimatet. Der jüngste Innovationserfolg von esco ist die Ent-



Foto: esco GmbH

wicklung einer Systemlösung für die Auslegung, Fertigung und Qualitätssicherung hochgenauer, leistungsfähiger Wälzschälwerkzeuge.

wicklung einer Systemlösung für die Auslegung, Fertigung und Qualitätssicherung hochgenauer, leistungsfähiger Wälzschälwerkzeuge.

## Christian Krebs erweitert die Geschäftsleitung beim Energiedienstleister e-regio

» **Euskirchen.** Christian Krebs leitet seit dem 1. Juli den Geschäftsbereich Vertrieb und Energiebeschaffung beim Energiedienstleister e-regio. Er folgt auf Ludger Ridder, der nach 14 Jahren in den Ruhestand geht. Der Diplom-Wirtschaftsingenieur Krebs ist seit 2003 in der Energiebranche tätig. Er arbeitete für die RWE Rhein-Ruhr AG, die RWE Vertrieb AG, die EWW Energie- und Wasser-Versorgung GmbH und zuletzt für die Stadtwerke Düren GmbH. Dort leitete er ab 2016 den Geschäftskundenvertrieb. In seiner berufli-

chen Laufbahn hat er sich umfassend mit den Aufgaben von Vertrieb und Energiebeschaffung befasst, entsprechende Unternehmensbereiche operativ geleitet, weiterentwickelt sowie neue Geschäftsfelder aufgebaut. Bei e-regio verantwortet er neben Vertrieb und Beschaffung auch das Produktmanagement. Der Energiedienstleister e-regio mit Sitz in Euskirchen und Kall entwickelt Energielösungen rund um Elektromobilität, Photovoltaik und klimafreundliche Wärmekonzepte.



Foto: e-regio GmbH &amp; Co. KG

Christian Krebs leitet den Geschäftsbereich Vertrieb und Energiebeschaffung beim Energiedienstleister e-regio.



## 75 Jahre Schuhhaus Hermanns: Familienunternehmen feiert langjährige Tradition in Aachen-Brand

► **Aachen.** Für ein Unternehmen im Familienbesitz ist ein Jubiläum immer ein Grund zum Feiern: Das Schuhhaus Hermanns in Aachen-Brand kann auf 75 Jahre zurückblicken. Die Geschichte des Unternehmens begann in Hahn: Bereits 1912 gründete Johann Hermanns, Großvater des jetzigen Inhabers Hans-Josef Hermanns, den Betrieb und legte auf damals 14 Quadratmetern einer Schuhmacherwerkstatt den Grundstein für das Familienunternehmen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde im Mai 1946 eine Handelserlaubnis für Schuhe bei der IHK Aachen eingetragen. Dies war der Beginn einer langen geschäftlichen Tradition: Zunächst begannen die Eltern des heutigen Inhabers, Karl und Maria Hermanns, per Fahrrad ihre Kunden zu bedienen. Im Anschluss folgte ein kleines Ladenlokal an der Trierer Straße. 1955 bezogen die Inhaber des Schuhgeschäftes die neuen, größeren Räume im Haus an der Trierer Straße 742 in Aachen-Brand. Somit wurde das Schuhhaus Hermanns bereits von mehreren Generationen geführt. Heute gehören zum Familienunternehmen neben Hans-Josef Hermanns seine Frau Katharina und ihre Kinder Gabriele und Patrick. Der Erfolg des Unternehmens beruht auf jahrzehntelang treuen Kunden,



Grund zum Feiern für den Familienbetrieb: Das Schuhhaus Hermanns blickt auf 75 erfolgreiche Jahre in Aachen-Brand zurück.

dem Mut zu Innovationen und den langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Im vergangenen Jahr etwa verabschiedete das Unternehmen die Mitarbeiterin Helga Crombach in den Ruhestand – nach 49 Jahren im Betrieb.

## Crowdfunding-Aktion: Die Aachener Bank bietet Hilfe in der Hochwassernot

► **Aachen.** Auf die katastrophale Flutwelle im Juli folgte eine beeindruckende Welle der Hilfsbereitschaft: Die Aachener Bank hat die Menschen in der Region unterstützt und über die „Aachener Spendierbütt“ ein Crowdfun-

ding-Projekt zur Hochwasserhilfe angeboten. Jede Zuwendung zählte und wurde von der Aachener Bank mit bis zu 500 Euro verdoppelt. Insgesamt stellt die Volksbank für dieses Projekt ein Spendenbudget von bis zu 100.000

Euro zur Verfügung. Der Erlös kommt dem Hilfswerk „Menschen helfen Menschen“ des Medienhauses Aachen zugute. Die Spenden werden ohne Abzüge für Verwaltungskosten an die Betroffenen weiterleitet.

## Erfolg durch Trainingsspiele: Start-up SALEVIUM transformiert Gründungsidee in die digitale Welt

► **Herzogenrath.** Das Herzogenrather Ehepaar Saskia und Bilgehan Karatas hat sein Start-up SALEVIUM nicht nur mitten in der Pandemie gegründet, sondern kurzfristig die ursprüngliche Idee in ein neues Geschäftsmodell samt Produkt und Dienstleistungen in die digitale Welt transformiert. Mit ihrer Idee eines holistischen Trainingsystems in Form von Brett- und Kartenspielen zur Förderung von vertriebsrelevanten

Kompetenzen konnten Saskia und Bilgehan Karatas bereits die Jury des Aachener Gründungswettbewerbs AC<sup>2</sup> überzeugen. Diese Auszeichnung motivierte das Ehepaar, im Juli 2020 das spielerische Start-up SALEVIUM zu gründen. Sie gaben ihre Vollzeitbeschäftigungen auf und gewannen ihre ersten Kunden aus der Wirtschaft und Wissenschaft. Doch die anhaltend schwierigen Bedingungen durch die Pandemie bedingten, dass die auf Anhieb erfolgreiche Gründeridee kurzfristig wieder komplett in ein neues digitales Geschäftsmodell transformiert werden musste. Pünktlich zum ersten Geburtstag launchte das Gründerpaar die ersten beiden Master Classes und das erste Trainingsspiel „AKUISE #1 – Auf zu neuen Ufern“ in digitaler Form. Im Rahmen mehrerer Live-Demonstrationen per Zoom führte Spieleautor Karatas über 30 Teilnehmer in die spielerische Trainingsphilosophie ein und moderierte zwei interaktive Trainingsrunden – nach dem Motto: „Learning by Doing“ ist zwar die bekannteste Lernmethode, die effizienteste aber ist „Learning by Playing“. Denn: Wer öfter spielt lernt schneller, ist kreativer und behält das Wissen länger. Die Gründer beabsichtigen bis zum Ende des Jahres die nächsten beiden Trainingsspiele zu digitalisieren und im Laufe der kommenden zwei Jahre bis zu sieben weitere Spiele zu entwickeln. Unabhängig von Größe, Struktur und Philosophie wollen sie mit ihrem Ansatz die regionalen Unternehmen und Forschungseinrichtungen spielerisch zum Vertriebs Erfolg begleiten.



„Learning by Playing“: Das Gründerpaar Saskia und Bilgehan Karatas begleitet mit seinem Start-up SALEVIUM Unternehmen zum Vertriebs Erfolg – mit analogen und jetzt auch digitalen Trainingsspielen.



## Kundenzuwachs für die ASEAG: Alle Beschäftigten der Stadt Aachen erhalten Job-Tickets

► **Aachen.** Das freut die ASEAG und den Aachener Verkehrsverbund AVV ganz besonders: Alle rund 5.600 Beschäftigten der Stadt Aachen haben jetzt für Dienstfahrten ein Job-Ticket. Bisher konnten das nur Mitarbeiter in der Innenstadt nutzen. Jetzt gibt es rund 2.750 städtische Job-Ticket-Kunden mehr. Dazu gehören beispielsweise Beschäftigte in Bezirksämtern, Kitas und Schulen. Bei der Stadt Aachen dürfen schon seit 2017 für Dienstfahrten keine Privatfahrzeuge mehr verwendet werden. Mit dem Job-Ticket können für dienstliche Fahrten Bus und Bahn, E-Bikes von Velocity, Elektrofahrzeuge der Stadt Aachen und Carsharing-Fahrzeuge von Cambio genutzt werden. Wer das Ticket privat mitfinanziert, kann mit Bussen und Bahnen zur Arbeit und nach Hause fahren. Das Job-Ticket ist im erweiterten Netz des AVV gültig. Dazu gehören auch die angrenzenden Kommunen im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS). Abends nach 19 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen ganztägig können Job-Ticket-Inhaber einen Erwachsenen und drei Kinder unter 15 Jahren mitnehmen. Der Geltungsbereich des



Foto: Paul Hesel

Alle rund 5.600 Beschäftigten der Stadt Aachen haben jetzt für Dienstfahrten ein Job-Ticket.

Job-Tickets kann auch in die Verkehrsverbünde Rhein-Sieg und Rhein-Ruhr erweitert werden.

## Zum 20. Geburtstag selbst beschenkt: MOHR + MORE erhält RED DOT Award für Verpackungsdesign

► **Aachen.** Passend zum 20-jährigen Firmen- geburtstag hat sich die Aachener Kreativ- Agentur MOHR + MORE selbst ein Geschenk gemacht: den Red Dot Award in der Kategorie Brand & Communication Design 2021 für den Relaunch des neuen Beauty-Ampullen- Sortiments für das Familienunternehmen Janssen Cosmetics aus Oberforstbach. Neun hochwertige Verpackungen wurden über ein halbes Jahr lang gemeinsam mit dem Kunden entwickelt und auf die unterschiedlichen Wir-



Foto: MOHR + MORE

kungsweisen beziehungsweise Märkte abge- stimmt. Die Design-Agentur mit ihren sechs Mitarbeitern und drei Agentur-Hunden betreut zahlreiche langjährige regionale und überregionale Kunden.

Oliver Mohr, Gründer und Geschäftsführer von MOHR + MORE, hat doppelten Grund zur Freude: In der Kategorie „Brand & Communication Design“ erhielt seine Agentur jetzt den begehrten Red Dot Award. Gleichzeitig blickt Mohr auf 20 erfolgreiche Jahre in der Branche zurück.



### Kontra Rost *plus*

## Direktbeschichtung auf Zink

- ✓ Grundierung
- ✓ Decklack
- ✓ Wirtschaftlichkeit
- ✓ Zeitersparnis

**in einem Arbeitsgang**



**FARBENFABRIK**



Auf der Komm 1-3  
52457 Aldenhoven/Jülich  
Tel. 02464/99060  
[www.farbenfabrik-oellers.de](http://www.farbenfabrik-oellers.de)

4

vier

in 1

eins



## Von Aachen in die ganze Welt: Grünenthal feiert 75-jähriges Jubiläum und begrüßt neuen Geschäftsleiter von Grünenthal Deutschland

► **Aachen/Stolberg.** Grünenthal – der Name steht in der Region für ein innovationsgetriebenes Pharmaunternehmen. In diesem Jahr feiert es sein 75-jähriges Jubiläum. 1946 von der Unternehmerfamilie Wirtz als „Chemie Grünenthal GmbH“ in Stolberg gegründet, war Grünenthal das erste deutsche Unternehmen, das nach dem Zweiten Weltkrieg eine Zulassung für Penicillin erhielt. Seit 1957 sind

die Contergan-Tragödie und ihre Folgen Teil der Unternehmensgeschichte. Mit der „Grünenthal-Stiftung zur Unterstützung von Thaliomidbetroffenen“ trägt das Unternehmen dazu bei, die Lebenssituation der Menschen nachhaltig zu verbessern. Ein wichtiger Meilenstein für Grünenthal war die internationale Expansion im Jahr 1968 durch die Gründung einer Tochtergesellschaft in Peru. Fast ein Jahrzehnt später läutete die Entwicklung von Tramadol 1977 den Wandel zum Spezialisten für innovative Lösungen zur Behandlung von Schmerzkrankungen ein – bis heute die Kern-Kompetenz des Unternehmens. Heute ist Grünenthal mit Gesellschaften in 29 Ländern vertreten und die Produkte sind in rund hundert Ländern erhältlich. 2020 beschäftigte das Unternehmen rund 4.500 Mitarbeiter und erzielte einen Umsatz von 1,3 Milliarden Euro. Bei aller Internationalität habe Grünenthal seine regionalen Wurzeln aber nie aus dem Blick verloren und bekennt sich klar zu den Standorten Aachen und Stolberg. Daran habe auch die Hochwasserkatastrophe im Juli, von der der Stolberger Standort erheblich betroffen war, nichts geändert. Derzeit beschäftigt Grünenthal in der Region 1.400 Mitarbeiter. Mit den Investitionen in den Campus in Eilendorf, in das neue Forschungsgebäude, die Ausweitung der Produktionskapazitäten und die 2015 eingeweihte Betriebskindertagesstätte hat Grünenthal in den vergangenen Jahren starke Signale gesetzt, um langfristig den Weg „von Aachen in die



1946 war Grünenthal das erste deutsche Unternehmen, das nach dem Zweiten Weltkrieg eine Zulassung für Penicillin erhielt. Heute wird der Pharmaspezialist 75 Jahre alt.

ganze Welt“ fortzusetzen. Seit dem 1. Juni ist zudem Robert Sunjic neuer Geschäftsleiter von Grünenthal Deutschland. Er folgt auf Kai Martens, der von 2008 an die Landesorganisation geführt und Grünenthals Position im deutschen Markt weiterentwickelt hatte. Zuletzt war Sunjic als Head Business Unit Pain für das Geschäft der größten und wichtigsten Geschäftseinheit von Grünenthal Deutschland verantwortlich. Er blickt auf eine knapp 19-jährige Erfahrung in der Pharmaindustrie in verschiedenen Positionen in Vertrieb und Marketing zurück.

### INFO

#### Flutkatastrophe: Grünenthal spendet 400.000 Euro

Grünenthal hat die Flutkatastrophe im Juli mit Bestürzung verfolgt. Belegschaft und Geschäftsführung haben daher gemeinsam ein Hilfsprogramm aufgesetzt, um kurzfristig dort zu unterstützen, wo Menschen Hilfe dringend benötigen. Als Soforthilfe für die stark betroffene Stadt Stolberg hat Grünenthal 200.000 Euro zur Verfügung gestellt. Weitere 200.000 Euro wird das Unternehmen dem „Aktionsbündnis Deutschland Hilft“ für die bundesweite Hilfe spenden. Mitarbeiter des Unternehmens, die persönlich von der Flutkatastrophe betroffen sind, unterstützte Grünenthal mit Geld- und Sachmitteln sowie bezahlter Freistellung.

## „baborunited“: BABOR ruft Spendenaktion für Betroffene der Flutkatastrophe ins Leben

► **Aachen.** Das historische Unwetter Mitte Juli hat auch zahlreiche BABOR Partner-Kosmetikinstitute und Mitarbeiter des Unternehmens getroffen. Ihnen bietet das Unternehmen unbürokratische Hilfe an. Mitarbeiter wurden freigestellt, um zu helfen. Außerdem wurden Übernachtungsmöglichkeiten und bei Bedarf auch finanzielle Hilfen angeboten. Mit einer Spendenaktion unterstützte das Unternehmen die Partner, deren Existenz durch zerstörte Geschäfte bedroht ist. BABOR legte den Grundstein und spendete 100.000 Euro. Die Initiative „baborunited“ war bereits in der Corona-Krise entstanden.



„baborunited“ entstand in der Corona-Krise – im Juli startete Babor dann eine Spendenaktion für Betroffene der Unwetterkatastrophe.



## Sportliche Benefiz-Aktion: Belegschaft von Heimbach radelt für den guten Zweck

► **Mariaweiler.** Jeder Kilometer zählt: Für einen Monat war das das Motto für die rund 450 Mitarbeitenden der Heimbach GmbH am Standort Mariaweiler. Denn für jeden gelaufenen beziehungsweise geradelten Kilometer spendete die Unternehmensführung 30 Cent an die Organisation „Running for Kids“. So trat die Belegschaft kräftig in die Pedale: Am Ende der Benefiz-Aktion waren es 9.592 Kilometer und ein Spendenscheck in Höhe von 3.000 Euro für Peter Borsdorff. Ziel der Aktion war, die Belegschaft zu ermuntern, etwas für die eigene Gesundheit, die Umwelt und gleichzeitig für einen guten Zweck zu tun. Vier Wochen lang sollten Mitarbeiter die Wegstrecke zur Arbeit so oft wie möglich mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurücklegen. Nachhaltiges und umweltbewusstes Handeln hat bei Heimbach einen hohen Stellenwert: Der gegengerechnete Spendenbetrag wurde von der Geschäftsführung auf glatte 3.000 Euro aufgerundet. Da seit der Pandemie einige Spendenläufe nicht stattfinden konnten, freute sich Peter Borsdorff ganz besonders über die finanzielle Hilfe für seine vor 26 Jahren privat gegründete Initiative.



Die Heimbach-Belegschaft erradelt und erlief 3.000 Euro: Betriebsratsvorsitzender Dirk Steiger und Geschäftsführer Marco Esper (r.) überreichen den Scheck an Peter Borsdorff für die Initiative „Running for Kids“.

Foto: Heimbach GmbH

## Erleichterung bei der Lambertz-Gruppe: US-Strafzölle auf deutsche Gebäcke werden ausgesetzt

► **Aachen.** Mit Erleichterung hat Hermann Bühlbecker, Alleingesellschafter der Lambertz-Gruppe, den Kompromiss im Handelsstreit zwischen den USA und der EU aufgenommen, die handelspolitischen Differenzen beizulegen. Konkretes Ergebnis ist unter anderem, dass die US-Strafzölle auf „Feine Backwaren“ in Höhe von 25 Prozent, die die Trump-Regierung im Oktober 2019

erlassen hatte, nun für fünf Jahre ausgesetzt werden. Für diesen Zeitraum verzichtet die EU ihrerseits auf Strafzölle auf verschiedene US-Waren, die sie als Gegenreaktion auf die US-Maßnahmen erhoben hatte. Für das Aachener Traditions- und Familienunternehmen war und ist der US-Markt das bedeutendste Exportland außerhalb der EU.



Foto: Lambertz-Gruppe

Strafzölle ausgesetzt: Die Lambertz-Gruppe kann die Erfolgsstory von „Original Cookies – made in Germany“ auf dem US-Markt fortsetzen.

## KREDITINSTITUT ZIEHT BILANZ

### VR-Bank eG – Region Aachen präsentiert zufriedenstellende Geschäftsentwicklung für 2020

► **Würselen.** Der Corona-Krise zum Trotz ist das Geschäftsjahr 2020 für die VR-Bank eG zufriedenstellend verlaufen. Die Bilanzsumme erhöhte sich moderat um 1,3 Prozent auf 1.543,9 Millionen Euro, bedingt durch ein bewusst begrenztes Wachstum auf der Passivseite, dem eine deutliche Erhöhung der Wertpapiereinlagen gegenüberstand. Das betreute Kundenvolumen stieg um 1,0 Prozent auf 2,9 Milliarden Euro. Im Zuge der Corona-Krise wurden Hilfskredite mit einem Volumen von rund 14,5 Millionen Euro an die Kunden der VR-Bank eG vermittelt. Bei der Nach-

frage nach Betriebsmittelkrediten für investive Vorhaben waren vor allem die Firmenkunden eher zurückhaltend, so dass sich die Forderungen an Kunden auf den Vorjahreswert 855,0 Millionen Euro beliefen. Die Vertreterversammlung beschloss die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von drei Prozent und folgte zugleich dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat, eine Bonus-Ausschüttung in Höhe von zwei Prozent an die Mitglieder vorzunehmen, die dem Dividendenverzicht im Vorjahr Rechnung tragen soll.

# Schon registriert?

Das neue Gesetz zum Transparenzregister bedeutet für Unternehmer auch neue Pflichten – bei deren Nichteinhaltung teils hohe Bußgelder drohen

Alle Gesellschaften sind verpflichtet, Angaben zu ihren wirtschaftlich Berechtigten nicht nur zu ermitteln, sondern außerdem aktiv an das Transparenzregister zur Eintragung mitzuteilen. Dies gilt auch, wenn sich die vom Transparenzregister geforderten Angaben bereits aus anderen elektronisch abrufbaren Registern (zum Beispiel Handels-, Genossenschafts-, Partnerschaftsregister) ergeben.

Zum 1. August ist das Transparenzregister- und Finanzinformationsgesetz Geldwäsche (TraFinG Gw) in Kraft getreten. Ein Kernstück dieses Gesetzes ist die grundlegende Neuausrichtung des Transparenzregisters, welches von einem Auffangregister zu einem Vollregister umgestaltet wird. Das bedeutet: Die bis zuletzt geltende Mitteilungsfiktion, die eine erhebliche Erleichterung für die Betroffenen

dargestellt hatte, entfällt. Das Register enthält damit umfassendere Datensätze zu den wirtschaftlich Berechtigten in einem strukturierten einheitlichen Format. Ausnahmen gibt es seit dem 1. August nicht mehr. Zukünftig müssen also alle juristischen Personen des Privatrechts und eingetragenen Personengesellschaften ihre wirtschaftlich Berechtigten aktiv dem Transparenzregister zur Eintragung melden. Unternehmen, die aufgrund der Aufhebung der Mitteilungsfiktion nun erstmalig meldepflichtig sind, müssen ihren wirtschaftlich Berechtigten innerhalb folgender Übergangsfristen (§ 59 Absatz 8 Geldwäschegesetz neue Fassung) im Transparenzregister eintragen:

- Aktiengesellschaft, SE, Kommanditgesellschaft auf Aktien bis zum 31. März;
- Gesellschaft mit beschränkter Haftung,

Genossenschaft, Europäische Genossenschaft oder Partnerschaft bis zum 30. Juni;

- In allen anderen Fällen (zum Beispiel eingetragene Personengesellschaften) bis spätestens zum 31. Dezember.

Wie bisher droht bei Verstößen gegen diese Vorschriften eine bußgeldbewehrte Sanktionierung durch das Bundesverwaltungsamt.

## Was ist das Transparenzregister?

Das Transparenzregister wurde im Juni 2017 durch eine Änderung im Geldwäschegesetz (BGBl I, Nummer 39, vom 24. Juni 2017, Seite 1822 folgende.) eingeführt. Diese Änderungen basieren auf der Umsetzung der 4. Europäischen Geldwäsche-Richtlinie (EU) 2015/849. Das Transparenzregister sieht Angaben zu den Eigentümerstrukturen – das heißt wirtschaftlich Berechtigten – von Unternehmen, Stiftungen und ähnlichen Gestaltun-



Foto: Song\_about\_summer - stock.adobe.com

Damit das klar ist: Von den Vorgaben des Transparenzregisters sind seit dem 1. August deutlich mehr Unternehmen betroffen als zuvor.

gen sowie entsprechende Mitteilungspflichten der Betroffenen vor. Unternehmen sollten prüfen, ob aufgrund der konkreten gesellschaftsrechtlichen Verhältnisse eine Mitteilungspflicht an das Transparenzregister besteht. Das Bundesverwaltungsamt leitet Ordnungswidrigkeitenverfahren gegen Unternehmen ein, die ihre Meldepflichten nicht erfüllen.

### Wer ist betroffen?

Die Transparenzpflichten treffen „Vereinigungen“ im Sinne des § 20 Absatz 1 Geldwäschegesetz, das heißt alle juristischen Personen des Privatrechts (unter anderem AG, GmbH, UG (haftungsbeschränkt), Vereine, Genossenschaften, Stiftungen, KG a.A., Europäische Aktiengesellschaft (SE)), eingetragene Personengesellschaften (unter anderem OHG, KG, Partnerschaften) sowie „Rechtsgestaltungen“ im Sinne des § 21 Geldwäschegesetz, das heißt bestimmte Trusts und Treuhänder von nicht rechtsfähigen Stiftungen mit eigennützigem Stiftungszweck und Rechtsgestaltungen, die solchen Stiftungen in ihrer Struktur und Funktion entsprechen. Die Transparenzpflichten treffen auch ausländische Vereinigungen mit Betriebsstätte in Deutschland, es sei denn, sie haben die entsprechenden Angaben schon einem Transparenzregister in einem anderem EU-Mitgliedstaat übermittelt. Einzelunternehmer, eingetragene Kaufleute (e.K.) und GbRs sind grundsätzlich nicht von der Mitteilungspflicht betroffen. Soweit die GbR allerdings Anteile an einer GmbH hält, sind über die Änderungen des § 40 Absatz 1 GmbHG auch die Gesellschafter der GbR in die Gesellschafterliste der GmbH einzutragen.

### Welche Pflichten bestehen?

Juristische Personen und eingetragene Personengesellschaften haben Angaben zu den wirtschaftlich Berechtigten dieser Vereinigungen einzuholen, aufzubewahren, auf aktuellem Stand zu halten und der registerführenden Stelle unverzüglich elektronisch mitzuteilen. Die Transparenzpflichten unterteilen sich demnach in zwei Bereiche: die Informations- einholungspflicht über wirtschaftlich Berechtigte und die daraus resultierende Mitteilungspflicht gegenüber dem Transparenzregister. Spiegelbildlich zu der Mitteilungspflicht der betroffenen Vereinigungen besteht für den wirtschaftlich Berechtigten die Verpflichtung, den Vereinigungen gegenüber die für

die Mitteilung notwendigen Angaben zu machen (sogenannte Angabepflicht, § 20 Absatz 3 Satz 1 Geldwäschegesetz). Dieselbe Pflicht trifft Anteilseigner, die entweder selbst wirtschaftlich Berechtigte sind oder von dem wirtschaftlich Berechtigten unmittelbar kontrolliert werden (§ 20 Absatz 3 Satz 2 Geldwäschegesetz).

### Was bedeutet wirtschaftlich Berechtigter?

Zentraler Begriff des Transparenzregisters ist der wirtschaftlich Berechtigte (vergleiche § 3 Geldwäschegesetz). Das sind natürliche Personen, in deren Eigentum oder unter deren Kontrolle der Vertragspartner letztlich steht oder auf deren Veranlassung eine Transaktion letztlich durchgeführt oder eine Geschäftsbeziehung letztlich begründet wird, § 19 Absatz 2 in Verbindung mit § 3 Absatz 1 und 2 Geldwäschegesetz. Bei juristischen Personen oder sonstigen Vereinigungen ist jede natürliche Person wirtschaftlich Berechtigter, die unmittelbar oder mittelbar (1.) mehr als 25 Prozent der Kapitalanteile hält oder (2.) mehr als 25 Prozent der Stimmrechte kontrolliert oder (3.) auf vergleichbare Weise Kontrolle ausübt, § 3 Absatz 2 Geldwäschegesetz. Wirtschaftlich Berechtigter ist auch derjenige, der mittelbare Kontrolle über die Vereinigung ausüben kann.

### Welche Infos sind dem Transparenzregister mitzuteilen?

Dem Transparenzregister sind Vor- und Nachname, Geburtsdatum, Wohnort und Staatsangehörigkeit des wirtschaftlich Berechtigten mitzuteilen. Darüber hinaus auch Art und Umfang des wirtschaftlichen Interesses des wirtschaftlich Berechtigten, woraus die Stellung als wirtschaftlich Berechtigter folgt, muss durch die Angabe zu Art und Umfang des wirtschaftlichen Interesses ersichtlich sein. Diese kann sich nach § 19 Absatz 3 Geldwäschegesetz grundsätzlich durch die Beteiligung, insbesondere durch die Höhe der Kapitalanteile oder der Stimmrechte, die Ausübung von Kontrolle auf sonstige Weise (Verträge) oder die Funktion als gesetzlicher Vertreter, geschäftsführender Gesellschafter oder Partner, ergeben. Bei Trusts, bestimmten nicht rechtsfähigen Stiftungen oder Rechtsgestaltungen, die solchen Stiftungen entsprechen, sowie rechtsfähigen Stiftungen ergeben sich Art und Umfang des wirtschaftlichen Interesses aus § 3 Absatz 3 Geldwäschegesetz.

### Wer kann das Transparenzregister einsehen?

Bestimmte Behörden haben, soweit dies zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben erforderlich ist, vollumfänglichen Zugang zum Datenbestand des Transparenzregisters. Darüber hinaus wird allen Mitgliedern der Öffentlichkeit Einsicht gewährt. Zugänglich sind Name, Vorname, Monat und Jahr der Geburt, das Wohnsitzland (nicht Wohnort), die Staatsangehörigkeit sowie Art und Umfang des wirtschaftlichen Interesses des wirtschaftlich Berechtigten, sofern sich nicht alle Angaben bereits aus anderen öffentlichen Registern ergeben. Der wirtschaftlich Berechtigte hat die Möglichkeit, nach § 23 Absatz 2 Geldwäschegesetz auf Antrag schutzwürdige Interessen vorzutragen, um die Einsichtnahme in das Transparenzregister vollständig oder teilweise einzuschränken. Beispiel: Wirtschaftlich Berechtigter ist minderjährig oder die Annahme gegeben, dass Gefahr bestimmter strafbarer Handlungen bestehen, zum Beispiel Betrug, Bedrohung, Entführung, Erpressung, Nötigung.

### Gibt es Gebühren?

Mitteilungen an die registerführende Stelle zur Eintragung in das Transparenzregister sind als solche nicht gebührenpflichtig. Es wird jedoch von den Unternehmen für die Führung des Transparenzregisters eine Jahresgebühr von zurzeit 4,80 Euro erhoben.

### Was kosten Verstöße?

Nach § 56 Absatz 1 Nr. 54 bis 66 Geldwäschegesetz sind Verstöße gegen die Transparenzpflichten, wenn zum Beispiel Meldungen an das Transparenzregister nicht, nicht rechtzeitig oder nicht vollständig erfolgen, eine Ordnungswidrigkeit und können mit einer Geldbuße geahndet werden. Die Höhe des Bußgeldes beträgt bis zu 100.000 Euro, in Fällen eines schwerwiegenden Verstoßes bis zu einer Million Euro und in Sonderfällen bis zu fünf Millionen Euro. ■



[www.transparenzregister.de](http://www.transparenzregister.de)



IHK-Ansprechpartner:  
Nora Liebenthal  
Tel.: 0241 4460-261  
[nora.liebenthal@aachen.ihk.de](mailto:nora.liebenthal@aachen.ihk.de)

Ulf Schmidt  
Tel.: 0241 4460-267  
[ulf.schmidt@aachen.ihk.de](mailto:ulf.schmidt@aachen.ihk.de)



## SEMINARE UND LEHRGÄNGE

### Online-Marketing-Manager – Lehrgang mit IHK-Zertifikat

In diesem Lehrgang erlangen die Teilnehmer neben dem IHK-Zertifikat vor allem viel praxisnahes Wissen, mit dem sie sofort einsatzbereit sind. Zudem sind ihre Fragen wesentlicher Bestandteil des Lehrgangs. Dies in Verbin-

dung mit praktischen Übungen macht diesen Lehrgang auch zum Workshop. Ein weiterer Vorteil ist die kompakte Wissensvermittlung. Die Teilnehmer sind bereits nach einer Woche fit, um im Unternehmen mit neuem Know-

how durchzustarten.



Wann? 13. bis 17. September, 9 bis 18.00 Uhr  
Wo? IHK Aachen  
Kosten: 1.650 Euro  
[www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Dok.-Nr.: 21-006)

### Die GmbH-Geschäftsführung: Rechte, Pflichten, Haftungsrisiken

Die Reform des GmbH-Rechts (Gesetz zur Modernisierung des GmbH-Rechts und zur Bekämpfung von Missbräuchen) enthält wichtige Neuregelungen – nicht nur erleichterte Voraussetzungen für die Gründung von GmbHs. Auch geht es um die Verantwortung

und Haftungsrisiken sowohl von GmbH-Geschäftsführern als auch von Gesellschaftern – insbesondere im Fall einer drohenden Insolvenz. In dem Seminar wird ein Überblick über die für die Praxis relevanten neuen Bestimmungen gegeben. Daneben werden anhand prakti-

scher Beispielfälle die für Unternehmensleiter wesentlichen Themenbereiche erörtert.



Wann? 28. September, 9 bis 16.30 Uhr  
Wo? IHK Aachen  
Kosten: 280 Euro  
[www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Dok.-Nr.: 21-066)

### Fresh-up für Ausbilder: Vorhandenes auffrischen, Neues lernen

Das Seminar richtet sich an Ausbilder und Ausbildungsbeauftragte, die sich intensiv mit ihren Rollen und Aufgaben als Ausbilder befassen und ihre Alltagspraxis reflektieren möchten. Die Ziele bestehen darin, vorhandenes Wissen – insbesondere über Ausbildungsmethoden sowie Führungs- und Motivationstechniken – aufzufrischen sowie neue Ideen

und Impulse für die Arbeit mit Auszubildenden mitzunehmen.



Wann? 14. September, 9 bis 16.30 Uhr  
Wo? IHK Aachen  
Kosten: 300 Euro  
[www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Dok.-Nr.: 21-128)

### Warenursprung und Präferenzen: So verzollt man günstig

In diesem Seminar werden den Teilnehmern, neben der Darstellung der grundlegenden Begriffe und Zusammenhänge, die Regelungen für die günstigsten Verzollungsmöglichkeiten nähergebracht. Anhand von praktischen Übungen werden die entsprechenden Sachverhalte vertieft.



Wann? 13. September, 9 bis 16.30 Uhr  
Wo? IHK Aachen  
Kosten: 240 Euro  
[www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Dok.-Nr.: 21-034)

### Nachfassaktionen: Angebote in Bestellungen umwandeln

In diesem Seminar lernen die Teilnehmer, Angebote gezielt und erfolgreich telefonisch nachzufassen und dadurch Anfragen in Bestellungen umzuwandeln. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten kommt es darauf an, nicht nur Angebote abzugeben, sondern Aufträge zu erhalten. Das entscheidende Bindeglied zwischen Angebot und Auftrag ist dabei das telefonische Nachfassen. Nachfassen ermöglicht es, den Kunden

gezielt zum Kauf zu motivieren und durch Anpassung und Ergänzungen des Angebots den Erhalt des Auftrags sicherzustellen.



Wann? 29. September, 9 bis 16.30 Uhr  
Wo? IHK Aachen  
Kosten: 300 Euro  
[www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Dok.-Nr.: 21-059)



## Change und Lean Manager – Lehrgang mit IHK-Zertifikat

Lösungsorientiertes Denken und Handeln, Begeisterungsfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Veränderungs- und Verantwortungsbereitschaft sowie agiles Projektmanagement: Dieser Lehrgang kombiniert die Anforderungen aus dem Change und Lean Management und vermittelt entsprechendes Fach- und Methodenwissen. Er lädt zudem zur Selbstreflexion ein: Jeder kann im Unternehmen Impulse setzen und Orientierung geben – dies gilt insbesondere für Projektleiter und Führungskräfte.

**i** Wann? 17. September bis 10. Dezember, 9 bis 16.30 Uhr  
 Wo? IHK Aachen  
 Kosten: 1.650 Euro  
[www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de)  
 (Dok.-Nr.: 21-292)



Mut zu neuen Ideen: Der Lehrgang „Change und Lean Manager“ lädt Projektleiter und Führungskräfte dazu ein, Impulse im Unternehmen zu setzen.

Foto: pathioc – stock.adobe.com

## Immobilienverwalter – Lehrgang mit IHK-Zertifikat

Mit diesem Zertifikatslehrgang werden den Teilnehmern gesicherte Kenntnisse zur Führung von Wohneigentumsverwaltungen sowie dem Bereich der Vermietung und Bewirtschaftung von Immobilien vermittelt.

**i** Wann? 20. September bis 8. Oktober, 9 bis 16.30 Uhr  
 Wo? IHK Aachen  
 Kosten: 1.800 Euro  
[www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Dok.-Nr.: 21-214)

## Zollverfahren und deren Abwicklung bei der Ein- und Ausfuhr

In der betrieblichen Praxis treten häufig Fragen über die korrekte Zollabwicklung auf. Dieses Seminar vermittelt den Teilnehmern systema-

tisch die notwendigen Kenntnisse. Anhand von Fallstudien werden die entsprechenden Sachverhalte vertieft.

**i** Wann? 27. September, 9 bis 16.30 Uhr  
 Wo? IHK Aachen, Kosten: 240 Euro  
[www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Dok.-Nr.: 21-039)

## Ziel- und Zeitmanagement für Führungskräfte

Viele Führungskräfte kennen das Gefühl, überlastet und gestresst zu sein. Eine erfolgreiche Ziel- und Zeitplanung kann Abhilfe schaffen. Die Teilnehmer vertiefen und überprüfen ihre bisherigen Kenntnisse und Erfahrungen im

Umgang mit ihrem knappsten Gut: der Zeit. Im Seminar werden erfolgreiche Zeitplanungsmethoden vermittelt. Die Teilnehmer erarbeiten dabei unter Anleitung des Referenten auch Lösungen für konkrete Problemstellungen aus

ihrem spezifischen Arbeitsalltag.

**i** Wann? 20. September, 9 bis 16.30 Uhr  
 Wo? IHK Aachen  
 Kosten: 300 Euro  
[www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Dok.-Nr.: 21-052)

## Information zur Änderung des Gebührentarifs

Die Vollversammlung hat bereits im September 2020 eine Änderung der Anlage zur Gebührenordnung der Industrie- und Handelskammer Aachen (Gebührentarif) beschlossen. Sämtliche Gebühren wurden nachkalkuliert, um bei den gebührenpflichtigen Leistungen der IHK eine genaue Kostendeckung (Personal-, Sach- und Gemeinkosten) zu erreichen. Nicht kostendeckend kalkuliert sind die Gebühren der Berufserstausbildung. Hier beträgt der Kostendeckungsbeitrag 70 Prozent. Die neuen Gebührentatbestände treten überwiegend mit Wirkung zum **1. Januar 2022** in Kraft.

## Neufassung der Anlage zur Gebührenordnung (Gebührentarif) der IHK Aachen

„Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Aachen hat gemäß § 4 Satz 2 Nr. 2 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Art. 17 Gesetz v. 28. März 2021 (BGBl. I S. 591), in ihren Sitzungen am 8. September 2020 und 12. Januar 2021 die aus der beigefügten Anlage ersichtlichen Änderungen des Gebührentarifs beschlossen.“

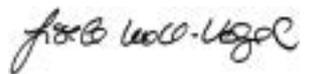
TarifNr. Neu	Bezeichnung	Gebühr neu	TarifNr. Neu	Bezeichnung	Gebühr neu
<b>1.</b>	<b>Außenwirtschaftliche Bescheinigungen</b>		4.3.5	Antrag auf Befreiung von der Ausbildereignungsprüfung nach § 6 Abs. 4 AEVO	21,00 €
1.1	Ausstellung von Ursprungszeugnissen und anderen dem Außenwirtschaftsverkehr dienenden Bescheinigungen		4.4	Fortbildungsprüfungen	
1.1.1	Ausstellen der Bescheinigung - elektronisch -	14,00 €	4.4.1	Meister	603,00 €
1.1.2	Ausstellen der Bescheinigung - manuell -	16,00 €	4.4.2	praktische Prüfung für Küchenmeister ohne Materialkosten	200,00 €
1.2	Ausstellung und Bereinigung von Carnets	64,00 €	4.4.3	Fachwirt/Fachkaufmann (mit Stufen)*	823,00 €
<b>2.</b>	<b>Ausstellung einer Zeitschrift von Zeugnissen, Bescheinigungen, Befähigungsnachweisen oder Bestallungsurkunden</b>	<b>31,00 €</b>	4.4.4	Fachwirt/Fachkaufmann (ohne Stufen), z.B. Bilanzbuchhalter	744,00 €
<b>3.</b>	<b>Öffentliche Bestellung und Vereidigung</b>		4.4.5	Betriebswirt/Technischer Betriebswirt	1.157,00 €
3.1	Sachverständige und Versteigerer		4.4.6	Fremdsprachenkorrespondent	275,00 €
3.1.1	öffentliche Bestellung und Vereidigung von Sachverständigen und Versteigern	1.452,00 €	4.4.7	Fachkraft für Dekontamination	606,00 €
3.1.2	Tenorerweiterung, je zusätzlichem Sachgebiet	1.242,00 €	4.4.8	Strahlenschutzkraft	1.132,00 €
3.1.3	Wiederbestellung	457,00 €	4.4.9	Prüfung für Behinderte	102,00 €
3.1.4	Wiederholung Fachgespräch	920,00 €	4.4.10	Informations- und Kommunikationstechnik	
3.2	Handelshilfspersonen (Messer, Zähler, Wäger, Probenehmer, Eichnehmer und Sonstige)		4.4.10.1	Strategische Professionals	460,00 €
3.2.1	Öffentliche Bestellung und Vereidigung von Handelshilfspersonen	1.019,00 €	4.4.10.2	Operative Professionals	630,00 €
3.2.2	Tenorerweiterung, je zusätzlichem Sachgebiet	688,00 €	4.4.11	Ausbilderprüfung	
3.2.3	Wiederbestellung	367,00 €	4.4.11.1	Ausbilderprüfung gemäß AEVO	118,00 €
3.2.4	Wiederholung Fachgespräch	385,00 €	4.4.11.2	Ergänzungsprüfung praktischer Teil	82,00 €
<b>4.</b>	<b>Berufsbildung</b>		4.4.12	Teilprüfung**. Die Gebühren werden in der Höhe des Umfangs der Stufen-/Teilprüfung an der Gesamprüfung erhoben	wie erläutert
4.1	Gesamtgebühr für Ausbildungsverhältnisse		4.4.13	Rücktritt: Bei Rücktritt von der Fortbildungsprüfung ermäßigt sich die Gebühr auf 40 % der ursprünglichen Gebühr	40%
4.1.1	Ausbildungsverhältnis mit Zwischen- und Abschlussprüfung oder gestreckter Abschlussprüfung		4.5	Prüfungswiederholung und Rücktritt	
4.1.1.1	Verkäufer	187,00 €	4.5.1	Gesamtwiederholung	80%
4.1.1.2	Kaufmännisches Ausbildungsverhältnis ohne Fertigkeitsteil mit Zwischenprüfung oder gestreckter Abschlussprüfung	209,00 €	4.5.2	Teilwiederholung	50%
4.1.1.3	Kaufmännisches Ausbildungsverhältnis mit Fertigkeitsteil mit Zwischenprüfung oder gestreckter Abschlussprüfung	273,00 €	<b>5.</b>	<b>Fach- und Sachkundeprüfungen, Unterrichtsverfahren</b>	
4.1.1.4	Gewerbliches Ausbildungsverhältnis mit Zwischenprüfung oder gestreckter Abschlussprüfung	345,00 €	5.1	Prüfung zum Nachweis der fachlichen Eignung zur Führung von Unternehmen des Straßenpersonen- und des Güterkraftverkehrs	
4.1.1.5	Gewerbliches Ausbildungsverhältnis mit zweistufiger Ausbildung mit Zwischenprüfung oder gestreckter Abschlussprüfung	385,00 €	5.1.1	Verkehr mit Taxen und Mietwagen	200,00 €
4.1.2	Ausbildungsverhältnis mit Abschlussprüfung ohne Zwischenprüfung (sowie Wiederholungsprüfungen) (gilt nicht bei gestreckter Abschlussprüfung)		5.1.2	Straßenpersonenverkehr ausgenommen Taxen- und Mietwagenverkehr	265,00 €
4.1.2.1	Verkäufer	163,00 €	5.1.3	Güterkraftverkehr	265,00 €
4.1.2.2	Kaufmännisches Ausbildungsverhältnis ohne Fertigkeitsteil	173,00 €	5.2	Anträge auf Ausstellung einer Fachkundebescheinigung	
4.1.2.3	Kaufmännisches Ausbildungsverhältnis mit Fertigkeitsteil	214,00 €	5.2.1	Entscheidung über den Antrag auf Anerkennung der Fachkunde aufgrund leitender Tätigkeit	130,00 €
4.1.2.4	Gewerbliches Ausbildungsverhältnis	239,00 €	5.2.2	Ausstellung einer Fachkundebescheinigung aufgrund gleichwertiger Abschlussprüfung	40,00 €
4.1.2.5	Gewerbliches Ausbildungsverhältnis mit zweistufiger Ausbildung	385,00 €	5.2.3	Umschreibung einer beschränkten Fachkundebescheinigung	40,00 €
4.1.3	Reine Zwischenprüfung bzw. nur Teil 1 Abschlussprüfung	Gesamtgebühr abzgl. Gebühren unter 4.1.2	5.3	Unterrichtsverfahren und Sachkundeprüfungen für das Bewachungsgewerbe	
4.1.4	Prüfungsgebühr bei Überstellung an andere IHK's	jeweils die doppelte Gebühr	5.3.1	Unterrichtsverfahren für Bewachungspersonal	398,00 €
4.2	Prüfung von Zusatzqualifikationen für Auszubildende		5.3.2	Sachkundeprüfung für das Bewachungsgewerbe	131,00 €
4.2.1	kodifizierte und andere Zusatzqualifikation	187,00 €	5.3.3	Wiederholung der Sachkundeprüfung	80%
4.2.2	Europakaufmann	46,00 €	5.3.4	Teilwiederholung der Sachkundeprüfung	50%
4.3	Bearbeitung von Anträgen		5.4	Unterrichtsverfahren nach dem Gaststättengesetz	93,00 €
4.3.1	Bearbeitung eines Antrags auf Gleichstellung von Prüfungszeugnissen nach BVFG	141,00 €	5.5	Sachkunde für Dichtheitsprüfung nach § 61 Abs. 2 LWG (Landeswassergesetz) NRW	
4.3.2	Bearbeitung eines Antrags auf Bestätigung von Qualifizierungs- und Teilqualifizierungsbausteinen	90,00 €	5.5.1	Feststellung, Aberkennung oder Verlängerung der Sachkunde für die Dichtheitsprüfung privater Abwasserleitungen gem. § 61 Absatz 2 LWG NRW	50,00 €
4.3.3	Widerrufliche Zuerkennung der fachlichen Eignung	21,00 €	5.5.2	Änderung von Registerdaten der Sachkundigen zu 8.5.1	68,00 €
4.3.4	Antrag auf Befreiung von der Ausbildereignungsprüfung nach § 6 Abs. 3 AEVO	8,00 €	5.6	Bei Rücktritt von der Prüfung im Bereich Sach- und Fachkunde gilt Ziffer 4.4.13 analog	
			<b>6.</b>	<b>Schulung und Prüfung im Bereich Gefahrgut</b>	
			6.1	Schulung und Prüfung von Gefahrgutfahrern	
			6.1.1	Bearbeitung von Anträgen auf Anerkennung zur Durchführung von Schulungen	
			6.1.1.1	- 1. Kurs	770,00 €
			6.1.1.2	- je weiterer Kurs	400,00 €

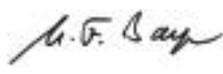
TarifNr. Neu	Bezeichnung	Gebühr neu	TarifNr. Neu	Bezeichnung	Gebühr neu
6.1.2	Bearbeitung von Anträgen auf Wiedererteilung der Anerkennung zur Durchführung von Schulungen		9.4.1	a. Registerdaten, außerhalb der Gewerbeanzeigen	81,00 €
6.1.2.1	- 1. Kurs	200,00 €	9.4.2	b. Ergänzung weiterer EU-Staaten	78,00 € pro Staat
6.1.2.2	- je weiterer Kurs	100,00 €	<b>10.</b>	<b>Prüfung zum Erwerb der Grundqualifikation der Fahrer im Güterkraft- und Personenverkehr</b>	
6.1.3	Zustimmungsbedürftige Änderungen nach Anerkennung eines Lehrgangs		10.1	Beschleunigte Grundqualifikation	
6.1.3.1	- für einen weiteren Schulungsraum bzw. für Änderungen des Schulungsraumes	160,00 €	10.1.1	Theoretische Prüfung - Regel	183,00 €
6.1.3.2	- für einen weiteren Referenten, für den bereits die Zustimmung durch die IHK vorliegt	120,00 €	10.1.2	Theoretische Prüfung - Quereinsteiger	175,00 €
6.1.3.3	- für einen weiteren Referenten für den noch keine Zustimmung durch die IHK vorliegt	235,00 €	10.1.3	Theoretische Prüfung - Umsteiger	169,00 €
6.1.3.4	- für andere Änderungen	160,00 €	10.2	Grundqualifikation	
6.1.4	Durchführung von Prüfungen und Ausstellung der ADR-Schulungsbescheinigung		10.2.1	Grundprüfung Regel (Gesamtprüfung = 10.2.2 und 10.2.3)	2.162,00 €
6.1.4.1	- Prüfung „Basiskurs“ und „Auffrischung“	65,00 €	10.2.2	Theoretische Prüfung	280,00 €
6.1.4.2	- Jede Prüfung nach einem Aufbaukurs	55,00 €	10.2.3	praktische Prüfung	1.882,00 €
6.1.4.3	- Wiederholungsprüfung	55,00 €	10.2.4	Grundprüfung Quereinsteiger (Gesamtprüfung = 10.2.5 und 10.2.6)	2.138,00 €
6.2	Schulung und Prüfung von Gefahrgutbeauftragten		10.2.5	Theoretische Prüfung	256,00 €
6.2.1	Bearbeitung von Anträgen auf Anerkennung zur Durchführung von Schulungen *)		10.2.6	Praktische Prüfung	1.882,00 €
6.2.1.1	- 1. Teil	770,00 €	10.3	Grundprüfung Umsteiger (Gesamtprüfung = 10.3.1 und 10.3.2)	1.697,00 €
6.2.1.2	- je weiterer Teil	400,00 €	10.3.1	Theoretische Prüfung	231,00 €
6.2.2	Bearbeitung von Anträgen auf Wiedererteilung der Anerkennung zur Durchführung von Schulungen *)		10.3.2	praktische Prüfung	1.466,00 €
6.2.2.1	- 1. Teil	200,00 €	10.4	Bei Rücktritt von der Prüfung im Bereich Berufskraftfahrerqualifikationsgesetz gilt Ziffer 4.4.13 analog	
6.2.2.2	- je weiterer Teil	100,00 €	<b>11.</b>	<b>Erlaubnisverfahren und Registrierung von Finanzanlagenvermittler und Honorar-Finanzanlagenberater</b>	
6.2.3	Zustimmungsbedürftige Änderungen nach Anerkennung eines Lehrgangs jeweils *)		11.1	Erlaubnisverfahren nach § 34f Abs. 1, 2 GewO und § 34h Abs. 1 GewO	
6.2.3.1	- für einen weiteren Schulungsraum		11.1.1	- im Umfang einer Kategorie	156,00 €
6.2.3.2	bzw. für Änderungen des Schulungsraumes	160,00 €	11.1.2	- im Umfang von zwei oder drei Kategorien	168,00 €
6.2.3.3	- für einen weiteren Referenten, für den bereits die Zustimmung durch die IHK vorliegt	120,00 €	11.2	Erlaubnisverfahren nach § 34h Abs. 1 GewO bei Vorlage einer Erlaubnis nach § 34f Abs. 1 GewO	102,00 €
6.2.3.4	- für einen weiteren Referenten, für den noch keine Zustimmung durch die IHK vorliegt	235,00 €	11.3	Erweiterung der Kategorie(n) nach Erteilung einer Erlaubnis nach § 34f Abs. 1 GewO und § 34h Abs. 1 GewO	
6.2.4	Durchführung von Prüfungen und Ausstellung des Schulungsnachweises		11.3.1	- innerhalb von sechs Monaten	102,00 €
6.2.4.1	- Grundprüfung	160,00 €	11.3.2	- nach mehr als sechs Monaten	102,00 €
6.2.4.2	- Verlängerungsprüfung und Ergänzungsprüfung	140,00 €	11.4	Registereintragung nach § 34f Abs. 5 GewO und §§ 34h Abs. 1 S. 4, 34f Abs. 5 GewO (Gewerbetreibender)	72,00 €
6.2.4.3	- Umschreibung von Schulungsnachweisen gem. § 7 Abs. 3 GbV	50,00 €	11.5	Registereintragung nach § 34f Abs. 6 GewO und §§ 34h Abs. 1 S. 4, 34f Abs. 6 GewO (Angestellter)	102,00 €
6.3	Bei Rücktritt von der Prüfung im Bereich Gefahrgut gilt Ziffer 4.4.13 analog		11.6	Änderung der Registerdaten außerhalb der Gewerbeanzeigen	115,00 €
<b>7.</b>	<b>Schlichtungsverfahren</b>		11.7	Schriftliche Auskunft aus dem Register nach § 11a Abs. 2 GewO	6,00 €
7.1	Durchführung eines Verfahrens zur Beilegung von Streitigkeiten bei der Hotelklassifizierung	51,00 € - 511,00 €	<b>12.</b>	<b>Erlaubnisverfahren und Registrierung von Immobiliardarlehensvermittler und Honorar-Immobilienkreditgeber</b>	
<b>8.</b>	<b>Beitreibung</b>		12.1	Erlaubnis	
8.1	Gebühr für die Einleitung der Beitreibung	22,00 €	12.1.1	Erlaubnisverfahren, §§ 34i Abs. 1, Abs. 5 GewO	156,00 €
8.1.1	Auslagen, insbesondere Kostenbeitrag nach § 5 VwVG	in tatsächlich entstandener Höhe	12.2	Register	
<b>9.</b>	<b>Versicherungsvermittlerrichtlinie</b>		12.2.1	Registrierung nach § 34i Abs. 8 Nr. 1 GewO (Gewerbetreibender)	72,00 €
9.1	Registrierung von Vermittlern/Beratern	72,00 €	12.2.2	Registrierung nach § 34i Abs. 8 Nr. 2 GewO (Angestellter)	69,00 €
9.2	Erlaubnisverfahren	132,00 €	12.2.3	Verfahren nach § 34i Abs. 4 GewO (Aufnahme Vermittler aus EU/EWR-Staat)	180,00 €
9.3	Erlaubnisbefreiung produktakzessorische Vermittler	120,00 €	12.2.4	Registrierung von EU/EWR-Staaten (pro Land)	120,00 €
9.4	Änderung (Sachverhaltsprüfung)		12.2.5	Änderung der Registerdaten außerhalb der Gewerbeanzeigen	132,00 €
			12.3	schriftliche Auskunft, § 11a Abs. 2 GewO	6,00 €

Zur besseren Lesbarkeit wird das generische Maskulinum verwendet. Eine Benachteiligung im Sinne von § 1 AGG, gleich welcher Art, ist damit nicht intendiert.

Die Änderung der Gebührentatbestände gemäß den Ziffern 4.1.1.4, 4.1.1.5, 4.1.2.4, 4.1.3, 4.3.2 bis 4.3.5, 4.4.11.1, 4.5.1, 5.3.1, 5.3.2, 5.3.4, 5.5.1, 6.1.2.1, 6.1.2.2, 6.2.2.1, 6.2.2.2, 8.1, 9.2, 9.3, 11.1.1, 11.1.2, 11.3.2, 11.7, 12.1.1 und 12.3 treten am Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft; im Übrigen tritt die Neufassung der Anlage zur Gebührenordnung der Industrie- und Handelskammer Aachen (Gebührentarif) am 1. Januar 2022 in Kraft.

Aachen, 12. Januar 2021

  
Gisela Kohl-Vogel, Präsidentin

  
Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer

Genehmigt vom Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen  
Aktenzeichen IX.6/2020-0005758 und IX.6/2020-0009332

Düsseldorf, 18. Dezember 2020, 16. April 2021 und 5. Mai 2021

i.A. Christian Siebert

Ausgefertigt Aachen, 2. August 2021

Gisela Kohl-Vogel, Präsidentin; Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer

## Wahl zur IHK-Vollversammlung 2021: Zweite Wahlbekanntmachung

Die IHK-Vollversammlung, das „Parlament der Wirtschaft“, wird in diesem Jahr für die Wahlperiode 2022 bis 2027 neu gewählt. Im Juni 2021 hat die Vollversammlung eine neue Wahlordnung beschlossen, die auf der Internetseite der IHK Aachen und in der Juli/August-Ausgabe der „Wirtschaftlichen Nachrichten“ veröffentlicht ist. Zugleich hat mich die Vollversammlung zum Vorsitzenden des Wahlausschusses berufen. Stellvertretende Mitglieder des Wahlausschusses sind Stefan Rattay und Christian Laudenberg (beide c/o IHK Aachen). Der Wahlbeauftragte hat die Aufgabe, das Wahlverfahren zu organisieren und unter anderem die Fristen für die Stimmabgabe, die Kandidatenvorschläge und die Einspruchsfrist gegen die ausgelegten Listen festzulegen. Die in der Wahlordnung vorgesehenen Bekanntmachungen erfolgen im Internet auf der Website der IHK Aachen ([www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de)).

### Hinweise zum Wahlrecht:

Gemäß § 3 Abs. 1 der Wahlordnung sind alle IHK-Zugehörigen wahlberechtigt. Maßgeblich sind die von mir aufgestellten Wählerlisten (siehe unten). Ausgeübt wird das Wahlrecht bei Einzelunternehmern durch den Unternehmer selbst, bei juristischen Personen des privaten oder öffentlichen Rechts, Handelsgesellschaften und nicht rechtsfähigen Personenmehrheiten durch eine Person, die allein oder zusammen mit anderen zur gesetzlichen Vertretung befugt ist (§ 4 Abs. 1 Wahlordnung).

Das Wahlrecht kann auch durch einen im Handelsregister eingetragenen Prokuristen ausgeübt werden. Für IHK-Zugehörige, deren Wohnsitz oder Sitz nicht im IHK-Bezirk gelegen ist, kann das Wahlrecht durch einen Wahlbevollmächtigten ausgeübt werden (§ 4 Abs. 2, 3 Wahlordnung). Bei Wahlbevollmächtigten bedarf es einer speziellen Wahlvollmacht.

### Frist der Stimmabgabe:

Die Wahl erfolgt schriftlich (Briefwahl) oder elektronisch (Online-Wahl). Die Wahlunterlagen werden ab dem 30.10.2021 versandt. Die Frist für die Abgabe der Stimme wird auf den 29.11.2021, 14 Uhr, eingehend bei der IHK Aachen, Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, festgelegt (§§ 8 Abs. 2, 10 Abs. 1 Wahlordnung).

### Wählerlisten:

Wählen kann nur, wer in die Wählerlisten eingetragen ist oder bis einen Tag vor Ablauf der Wahlfrist (§ 8 Abs. 2) nachweist, dass sein Wahlrecht erst nach Ablauf der Frist gemäß § 9 Abs. 4 für Einsprüche gegen Eintragungen und Anträge auf Aufnahme in die Wählerlisten entstanden ist (§ 9 Abs. 5). Die Frist gemäß § 9 Abs. 4 wird unten unter Punkt 2 erläutert.

### 1. Aufstellung und Auslegung der Wählerlisten:

Die Wählerlisten lagen vom 3. August 2021 bis 10. August 2021 wäh-

rend der Öffnungszeiten in den Räumen der IHK Aachen zur Einsichtnahme aus.

### 2. Einsprüche gegen Eintragungen und Anträge auf Aufnahme in die Wählerlisten:

Einsprüche gegen die Zuordnung zu einer Wahlgruppe konnten bis zum 18. August 2021 eingereicht werden. Ebenso konnten bis zu diesem Datum Anträge auf Aufnahme in eine Wahlgruppe bzw. einen Wahlbezirk oder auf Zuordnung zu einer anderen Wahlgruppe oder einen anderen Wahlbezirk eingereicht werden.

Die endgültigen Wählerlisten wurden von mir am 23. August 2021 festgestellt.

### Wahlvorschläge:

#### Wählbarkeit

Die Wählbarkeit richtet sich nach § 5 Wahlordnung. Wählbar sind natürliche Personen, die spätestens am letzten Tag der Wahlfrist (29.11.2021) volljährig und zur Ausübung des Wahlrechtes berechtigt sind und entweder selbst IHK-Zugehörige sind oder alleine oder zusammen mit anderen zur gesetzlichen Vertretung einer IHK-zugehörigen juristischen Person, Handelsgesellschaft oder nichtrechtsfähigen Personenmehrheit befugt sind. Wählbar sind auch in das Handelsregister eingetragene Prokuristen und besonders bestellte Bevollmächtigte von IHK-Zugehörigen. Besonders bestellte Bevollmächtigte sind Personen, die ohne im Handelsregister eingetragen zu sein, im Unternehmen des IHK-Zugehörigen eine der eigenverantwortlichen Tätigkeiten des Unternehmens vergleichbare selbstständige Stellung einnehmen. Dies ist durch eine entsprechende Vollmacht nachzuweisen (§ 5 Abs. 1 b).

Jeder IHK-Zugehörige kann nur mit einem Mitglied in der Vollversammlung vertreten sein, für jeden IHK-Zugehörigen kann sich nur ein Kandidat zur Wahl stellen.

### Inhaltliche Anforderungen an Wahlvorschläge:

Für die Einreichung von Wahlvorschlägen stehen Vordrucke unter [www.aachen.ihk.de/wahlen](http://www.aachen.ihk.de/wahlen) bereit. Im Einzelnen gilt Folgendes:

Die Wahlvorschläge sind mit Familiennamen, Vornamen, Geburtsdatum, Beruf oder Stellung, Bezeichnung des IHK-zugehörigen Unternehmens und dessen Anschrift aufzuführen.

Außerdem ist eine Erklärung jedes Bewerbers beizufügen, dass er zur Annahme der Wahl bereit ist und dass ihm keine Tatsachen bekannt sind, die seine Wählbarkeit nach dieser Wahlordnung ausschließen.

Jede Kandidatenliste soll mindestens einen Kandidaten mehr enthalten, als in der Wahlgruppe und dem Wahlbezirk zu wählen sind (§ 11 Abs. 6 Wahlordnung).

### Wahlgruppen, Wahlbezirke

Die Sitze in der Vollversammlung sind durch die Wahlordnung in Wahlgruppen und Wahlbezirke eingeteilt. Aus der nachstehenden Aufstellung geht auch hervor, wie viele Mandate jeweils zu vergeben sind.

#### Wahlgruppe 1 Industrie

Wahlbezirk I. Stadt Aachen 4 Mitglieder  
 Wahlbezirk II. StädteRegion Aachen (ohne Stadt Aachen) 5 Mitglieder  
 Wahlbezirk III. Kreis Düren 5 Mitglieder  
 Wahlbezirk IV. Kreis Heinsberg 3 Mitglieder  
 Wahlbezirk V. Kreis Euskirchen 3 Mitglieder

#### Wahlgruppe 2 Großhandel

Wahlbezirk VI. Gesamter Kammerbezirk 4 Mitglieder

#### Wahlgruppe 3 Einzelhandel

Wahlbezirk I. Stadt Aachen 2 Mitglieder  
 Wahlbezirk II. StädteRegion Aachen (ohne Stadt Aachen) 2 Mitglieder  
 Wahlbezirk III. Kreis Düren 1 Mitglied  
 Wahlbezirk IV. Kreis Heinsberg 2 Mitglieder  
 Wahlbezirk V. Kreis Euskirchen 2 Mitglieder

#### Wahlgruppe 4 Sparkassen

Wahlbezirk VI. Gesamter Kammerbezirk 1 Mitglied

#### Wahlgruppe 5 Geschäftsbanken und Genossenschaftsbanken

Wahlbezirk VI. Gesamter Kammerbezirk 1 Mitglied

#### Wahlgruppe 6 Verkehrsgewerbe, Post- und Paketdienste, Telekommunikationsleistungen

Wahlbezirk VI. Gesamter Kammerbezirk 4 Mitglieder

Wahlgruppe 7 Tourismus-, Hotel- und Gaststättengewerbe  
 Wahlbezirk VI. Gesamter Kammerbezirk 3 Mitglieder

Wahlgruppe 8 Vermittlungsgewerbe und Versicherungen  
 Wahlbezirk VI. Gesamter Kammerbezirk 2 Mitglieder

Wahlgruppe 9 Bau- und Immobilienwirtschaft (ohne Bauindustrie, einschließlich Immobilienvermittlung)

Wahlbezirk VI. Gesamter Kammerbezirk 2 Mitglieder

#### Wahlgruppe 10 Datenverarbeitung

Wahlbezirk VI. Gesamter Kammerbezirk 3 Mitglieder

#### Wahlgruppe 11 Dienstleistungsgewerbe und übriges Gewerbe

Wahlbezirk I. Stadt Aachen 5 Mitglieder  
 Wahlbezirk II. StädteRegion Aachen (ohne Stadt Aachen) 2 Mitglieder  
 Wahlbezirk III. Kreis Düren 2 Mitglieder  
 Wahlbezirk IV. Kreis Heinsberg 2 Mitglieder  
 Wahlbezirk V. Kreis Euskirchen 2 Mitglieder

### Frist für die Einreichung der Wahlvorschläge

Wahlvorschläge müssen spätestens bis 7. September 2021 bei der IHK Aachen eingegangen sein. Die Übermittlung des eingescannten Dokuments per E-Mail reicht aus.

Aachen, 1. September 2021

Dominik Bieniek  
 Wahlbeauftragter

Industrie- und Handelskammer Aachen

## ► Verbraucherpreisindex

Den Verbraucherpreisindex für Deutschland und NRW mit dem aktuellen Basisjahr 2015 finden Sie im Internet unter [www.aachen.ihk.de/verbraucherpreisindex](http://www.aachen.ihk.de/verbraucherpreisindex). Für Verbraucherpreisangaben mit älteren Basisjahren bieten das statistische Bundesamt sowie der Landesbetrieb IT.NRW Rechenhilfen für Wertsicherungsklauseln in Verträgen. Sie finden diese:

- für Deutschland unter [www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Preise/Verbraucherpreisindex/Methoden/Internetprogramm.html](http://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Preise/Verbraucherpreisindex/Methoden/Internetprogramm.html)
- für NRW unter [www.it.nrw/rechenhilfe-verbraucherpreisindex-15174](http://www.it.nrw/rechenhilfe-verbraucherpreisindex-15174).

## ►► Bauleitplanung

Gemäß § 3 Baugesetzbuch (BauGB) liegen die nachstehend aufgeführten Flächennutzungs- und Bebauungspläne öffentlich aus. Während der angegebenen Zeit können Bedenken und Anregungen schriftlich oder mündlich vorgebracht werden. Die IHK bittet darum, die Kammer von diesen Bedenken und Anregungen in Kenntnis zu setzen. Die Liste enthält nur die bis zum Redaktionsschluss vorliegenden Planverfahren. Eine fortlaufend aktualisierte Übersicht über laufende Verfahren der Kommunen finden Sie auf der Internetseite der IHK Aachen.

@ [www.aachen.ihk.de/bauleitplanung](http://www.aachen.ihk.de/bauleitplanung)

### Gemeinde Simmerath

- 8. Änderung des Flächennutzungsplans – Gewerbegebiet Simmerath
  - 20. Änderung des Bebauungsplans Nr. 103 – Gewerbegebiet Simmerath
  - 15. Änderung des Flächennutzungsplans – Windpark Buhler, Simmerath-Strauch bis einschließlich 17. September 2021
- Gemeinde Simmerath, Rathaus, Zimmer 110, 52152 Simmerath;  
<https://www.simmerath.de/rathaus/bekanntmachungen/>

Gehen Sie mit uns auf Reisen:  
[www.medienhaus-reisen.de](http://www.medienhaus-reisen.de)

**MEDIENHAUS**  
 AACHEN

## ► Handelsregister: Wo es zu finden ist und warum Sie Rechnungen genau prüfen sollten

Bei Neueintragungen oder Änderungen im Handelsregister erhalten Unternehmen häufig Post von Adressbuchverlagen. Deren Angebote sind oft so gestaltet, dass man sie auf den ersten Blick kaum von den gerichtlichen Kostenrechnungen unterscheiden kann. Die Industrie- und Handelskammer Aachen rät deshalb allen Unternehmen dazu, vor der Zahlung unbedingt zu prüfen, ob es sich bei dem entsprechenden Dokument tatsächlich um eine Rechnung des Registergerichts handelt oder ob lediglich die Offerte eines privaten Anbieters vorliegt. Das aktuelle Handelsregister ist unter [www.handelsregisterbekanntmachungen.de](http://www.handelsregisterbekanntmachungen.de) zu finden (erste Option in der linken Spalte: „Bekanntmachungen suchen“).

## ► Unternehmensbörse

Die Unternehmensbörse wendet sich zum einen an **Mitgliedsunternehmen der IHK Aachen**, die einen Nachfolger oder aktiven Teilhaber suchen, zum anderen steht sie allen Interessenten offen, die sich selbstständig machen wollen und im Zuge einer Nachfolge ein Unternehmen zur Übernahme suchen. Ausgeschlossen sind rein finanzielle Beteiligungen, zum Beispiel stille Teilhaberschaften, sowie Unternehmens- und Immobilienofferten. Angebote und Gesuche werden von der IHK Aachen entgegengenommen. Die Veröffentlichung der Offerten erfolgt unter einer Chiffre-Nummer, so dass das Namensschutzinteresse gewahrt bleibt. Nähere Informationen zum Unternehmen beziehungsweise Existenzgründer erhalten Sie nur vom Inserenten. Hierzu richten Sie ein kurzes Schreiben mit näheren Angaben zur Person an die IHK Aachen, die dies mit der Bitte um Kontaktaufnahme weiterleitet.

 [www.next-change.org](http://www.next-change.org)  
[www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de)  
 (Stichwort: Existenzgründung und Unternehmensförderung)

 Heike Pütz-Gossen  
 Tel.: 0241 4460-284  
[recht@aachen.ihk.de](mailto:recht@aachen.ihk.de)

### Angebote

Etabliertes Handelsgeschäft Baumarkt Postenmarkt. Zum Kauf steht ein Handelsgeschäft (Bau- und Postenmarkt). Seit über 20 Jahren im Ort/Umgebung bekannt. Konkurrenzlos vor Ort. Übertragen wird ein gut und problemlos laufender Geschäftsbetrieb mit der gesamten Geschäftsausstattung (Regale, Kasse, Beleuchtung, Gabelstapler etc.) sowie gegebenenfalls mit dem gut eingespielten Verkaufsteam, welches hier seit über zehn Jahren die Kunden bedient und betreut. Ebenso starten Sie mit einem voll eingeräumten Warensortiment (Verkaufswert etwa 100.000 Euro). Standort ist 53919 Weilerswist. In unmittelbarer Nähe befinden sich weitere namhafte Firmen (DM-Verteilerzentrum, Aldi, Lidl, Rewe usw.). Die Autobahn ist nur zwei bis drei Minuten entfernt. Sämtliche Detailinformationen haben wir in einem Verkaufsprospekt für Sie zusammengefasst. Bitte beachten Sie, dass wir keinerlei finanzielle Sorgen haben und ein Verkauf ausschließlich aus Gründen des Alters (Inhaber) angedacht wird. Von Gesprächen auf dieser Basis bitten wir abzuweichen. Unser Geschäft liefert nachweislich gute und nachhaltige Umsätze und bietet Ihnen beste Möglichkeiten, an diesem Standort auch in Zukunft Geld zu verdienen. Parallel und optional steht eine zweite Verkaufsfiliale zur Übernahme. **ACA-1391-EX**

Wachsendes Unternehmen für haushaltsnahe Dienst- und Entlastungsleistungen. Hoch profitables und fremdkapitalfreies Unternehmen im Rheinland im Zuge einer Altersnachfolge zu verkaufen. Die GmbH beschäftigt derzeit rund 50 Mitarbeiter mit rund 500 Kunden. Das Unternehmen hat seinen Fokus im Bereich der haushaltsnahen Dienstleistungen für private Haushalte. Bereits seit mehr als zehn Jahren ist das Unternehmen im Rheinland tätig. Betreut werden zahlreiche zufriedene Privathaushalte in Mönchengladbach, Neuss, Düsseldorf, Köln, Erkelenz, Aachen und dem Kreis Heinsberg. Als professioneller Anbieter haushaltsnaher Dienstleistungen werden die verschiedensten Dienstleistungen rund um den Haushalt angeboten. Vor zwei Jahren ist der Bereich der Seniorenbetreuung (Entlastungsleistungen) hinzugekommen. Hierzu liegen alle erforderlichen Berechtigungen zur Abrechnung mit den Pflegekassen vor. Auch dieses Marktsegment ist stark wachsend und bietet erhebliche Potenziale. Seit der Gründung des Unternehmens ist der Umsatz jährlich um acht bis zehn Prozent gewachsen. Ein lukrativer Unternehmerlohn ist realistisch und ein moderner Fuhrpark (15 Kfz) kann übergeben werden. Die derzeit als GmbH geführte Firma ist aus Altersgründen zu verkaufen. Eine 100-prozentige Übertragung ist gewünscht. Das Unternehmen eignet sich für Existenzgründer sowie auch als Zukauf für einen Pflegedienst. **ACA-1390-EX**

Maschinenbauunternehmen mit Schwerpunkt Getränkekarton. Das Unternehmen wurde 2003 gegründet, wir sind in der Produktion und Automatisierung tätig. Der Schwerpunkt liegt hier in der Herstellung von Maschinen für Getränkekartons.

Das Unternehmen agiert weltweit und ist im Weltmarkt bekannt. Wir entwickeln und produzieren hier in Deutschland für den Weltmarkt. Durch die vertragliche Bindung an ein Schweizer Unternehmen sind wir Marktführer für die Faltschichten im Bereich Gable Top und Combibloc. Die Maschinen arbeiten mit 600 m/min Produktionsgeschwindigkeit. Hierzu bieten wir alle nötigen Zusatzmaschinen an, um die Produktion zu automatisieren. **ACA-1389-EX**

Wach-, Sicherheits- und Servicedienstleistungsunternehmen: Unternehmen aus dem Bereich Wach/Pförtner, Sicherheits- und Servicedienstleistung aus der Region Köln/Aachen zu verkaufen. Umsatz: zwischen 250- und 300-Tausend Euro pro Jahr. Das Unternehmen besteht seit 1999 und verfügt über einen festen Kundenstamm mit Dienstleistungsverträgen. Aufgrund fehlender Nachfolgeregelung wird das Unternehmen veräußert. Unternehmen im Bereich Wach/Pförtner, Sicherheits- und Servicedienste Region NRW, Raum Köln/Aachen. Gegründet 1999, Umsatz zwischen 250- und 300-Tausend Euro, Mitarbeiteranzahl: 5. Verkaufsgrund: keine Nachfolgeregelung. **ACA-1388-EX**

Profitabler Einzelhandel (lokal und online) sucht neue Chef-Etage. Übergabe des seit Gründung profitablen Unternehmens im Kunstgewerbebereich aus Altersgründen. Der Onlinebereich ist hochautomatisiert und erfuhr während Corona ein überproportionales Wachstum. Wir betreiben neben einem kleinen Ladenlokal einen Onlineshop im Bereich „Kunst aus dem Erzgebirge“. So ist branchengemäß das Geschäft saisonal geprägt, was für die eigene Work-Live-Balance auch von Vorteil sein kann. Da wir langsam beginnen, an den Ruhestand in circa drei bis zehn Jahren zu denken und es für sinnvoll erachten, dass ein potenzieller Nachfolger in die branchenüblichen Gepflogenheiten eingearbeitet wird, ist für uns schon jetzt der Zeitpunkt gekommen, das Thema Übergabe des Unternehmens anzugehen. Wir können uns vorstellen, dass eine Mitarbeit unserer Nachfolger im Unternehmen zeitnah startet, um dieses vor einer Übernahme von der Pike auf kennenzulernen. Das Ladenlokal hat einen Mietvertrag bis 2026 mit Option zur Verlängerung. Der Online-Shop ist hochgradig automatisiert, so dass von der eingehenden Bestellung bis zum Druck der Versandpapiere inklusive Versandlabels DHL/UPS nur minimale Handarbeit erforderlich ist. Das Onlinevolumen liegt im Bereich von einigen tausend Paketen jährlich mit Schwerpunkt in der Advents- und Weihnachtszeit. Das Unternehmen garantiert seit Gründung vor fünf Jahren ein solides Einkommen, je nach eigenem Engagement ist dieses ausbaubar. In der Pandemie war ein überproportionales Wachstum möglich. Wegen des Sortiments ist der Lagerbestand sehr großen Schwankungen unterworfen. Momentan ist neben dem Ladenlokal ein Lager mit circa 200 Quadratmetern Fläche angemietet, welches wegen des starken Unternehmenswachstums perspektivisch erweitert werden sollte. Sehr gern stehen wir für Rückfragen jedweder Art zur Verfügung. **ACA-1387-EX**

Sehr gute App mit enormem Potenzial, komplette Strukturen inklusive 1.500 Rezepten, 70 Foodblogger etc. sucht nach einem kreativen Nachfolger. Aus Umzugsgründen nach Dubai müssen wir unsere App für Rezepte und Einkaufslisten an einen Nachfolger abgeben.

Die Ewijo App wurde im April 2020 auf den Markt gebracht (iOS/Playstore). In der Zeit konnten viele Kochbegeisterte unsere App benutzen. Zudem haben zahlreiche Foodblogger Tausende Rezepte hochgeladen. Mit der Ewijo App erhält man individuelle Rezeptvorschläge in einer Art Tindermodus, zudem kann man Einkaufslisten mit Freunden und Familien teilen und so zusammen einkaufen. Es sind noch einige weitere Funktionen vorhanden, wie zum Beispiel eine K.I., welche automatisch den günstigsten Warenkorb und Preis der Einkaufsliste herausucht. Angeboten wird: Ewijo UG; Ewijo App; Backend; Homepage; Social-Media-Seiten; Foodblogger Whatsapp Gruppe. Ein Vier-Mann-Programmierer Team steht auch weiterhin zur Verfügung, um Änderungen durchzuführen beziehungsweise die App weiterzuentwickeln. **ACA-1386-EX**

Etabliertes Handelsgeschäft Baumarkt Postenmarkt. Zum Kauf bieten wir Ihnen ein Handelsgeschäft (Bau- und Postenmarkt) in einer frequentierten Lage eines Einkaufs-/Gewerbebezentrums an. Übertragen wird ein gut und problemlos laufender Geschäftsbetrieb mit der gesamten Geschäftsausstattung (Regale, Kasse, Beleuchtung, Kameraüberwachung etc.) sowie gegebenenfalls mit dem gut eingespielten Verkaufsteam. Ebenso starten Sie mit einem voll eingeräumten Warensortiment (Verkaufswert etwa 90.000 Euro). Standort ist 53894 Mechernich-Kommern. Sämtliche Detailinformationen haben wir in einem Verkaufsprospekt für Sie zusammengefasst. Bitte beachten Sie, dass wir keinerlei finanzielle Sorgen haben und ein Verkauf ausschließlich aus Gründen des Alters (Inhaber) angedacht wird. Von Gesprächen auf dieser Basis bitten wir abzuweichen. Unser Geschäft liefert nachweislich gute und nachhaltige Umsätze und bietet Ihnen gute Möglichkeiten, an diesem Standort auch in Zukunft Geld zu verdienen. Parallel und optional steht eine zweite Verkaufsfiliale zur Übernahme. **ACA-1385-EX**

Nachfolger gesucht - Einzelhandel für Tapeten, Farben und Bodenbeläge. Etabliertes Unternehmen aus Eschweiler mit Firmtradition sucht einen Nachfolger für das florierende Ladengeschäft mit einer drei Mann starken Verlegeabteilung. Wir bieten Farben und Tapete führender Hersteller und Bodenbeläge aller renommierten Lieferanten wie zum Beispiel treford, JAB, Forbo-Linoleum, Designplanen etc. an. Ein Ladenlokal mit günstigem Mietvertrag ist vorhanden und kann ebenso übernommen werden wie die große Kunden- und Lieferantendatei. Der Verkaufspreis ergibt sich aus Warenbestand, Werkzeug und Firmenwagen. **ACA-1383-EX**

## ► Recyclingbörse

Die Recyclingbörse soll dazu beitragen, gewerbliche Produktionsrückstände einer Wiederverwertung zuzuführen. Die Veröffentlichung von Angeboten oder Nachfragen erfolgt für die Unternehmen des Kammerbezirks kostenlos. Wir bitten, Anfragen schriftlich unter Angabe der Inseratsnummer an die Kammer zu richten, die sie an die inserierenden Firmen weiterleitet. An der Recyclingbörse interessierte Unternehmen erhalten auf Wunsch monatlich ein Verzeichnis aller in Nordrhein-Westfalen angebotenen bzw. nachgefragten Abfallstoffe.

 Simone Lauterbach, Tel.: 0241 4460-364

 [www.ihk-recyclingboerse.de](http://www.ihk-recyclingboerse.de)

Inserats-Nummer	Stoffgruppe	Bezeichnung des Stoffes	Häufigkeit	Menge/Gewicht	Anfallstelle
<b>Angebote</b>					
ACA-4957-12	Sonstiges	Betonelemente	einmalig	ca. 9t/Element	ehemaliger Bahnhof Kronenburg
ACA-6383-2	Kunststoffe	PTFE-Filament	einmalig	ca. 100 kg	Düren
ACA-6521-4	Papier/Pappe	Bücher, Altpapier	regelmäßig	400 kg	Aachen
ACA-6672-2	Kunststoffe	ca. 100 Fass á 200 Ltr. Plastisol	einmalig	100 Stück á 200 Ltr.	Düren

## Nachfragen

Derzeit keine Einträge vorhanden

Für die Richtigkeit der angegebenen Maße, Gewichte oder Eigenschaften und Beschaffenheit übernimmt die Kammer keine Gewähr.

## Ansprechpartner Anzeigenberatung:

Michael Eichelmann • Tel.: 0241 5101-254 • Fax: -253  
[wirtsch.nachrichten@medienhausaaachen.de](mailto:wirtsch.nachrichten@medienhausaaachen.de)



## Ansprechpartner für redaktionelle Beiträge:

IHK Aachen, Christoph Claßen

Tel. 0241 4460-232, [christoph.classen@aachen.ihk.de](mailto:christoph.classen@aachen.ihk.de)



**Damit zusammen bleibt,  
was zusammen gehört!**

## 40 Jahre Haustierregister des Deutschen Tierschutzbundes

Seit 40 Jahren registrieren wir Haustiere und helfen Ihnen und Ihrem Liebling, wieder zueinander zu finden, falls Sie sich einmal verlieren.

Jetzt Haustier schnell, einfach und kostenlos registrieren auf [www.findefix.com](http://www.findefix.com)

Folgen Sie uns auch auf Social Media  



## THEMENVORSCHAU

## Aus- und Weiterbildung



Foto: insta\_photos - stock.adobe.com

## Ausgabe Oktober

**Titelthema:** Aus- und Weiterbildung  
**Redaktionsschluss:** 02.09.2021

**Anzeigen-Sonderveröffentlichungen:**

- Leasing, Finanzierung und Versicherung
- Patentrecht

**Anzeigenschluss:** 13.09.2021

## Ausgabe November

**Titelthema:** International  
**Redaktionsschluss:** 04.10.2021

**Anzeigenschluss:** 12.10.2021

**Anzeigenberatung:** Tel.: 0241 5101-254  
 wirtsch.nachrichten@medienhausaaachen.de

## Wirtschaft im TV: September 2021



**Dienstag, 14. September**

**live: CHIO Aachen – Eröffnungsfeier mit Partnerland Japan**

Die Eröffnungsfeier im großen Aachener Reitstadion bildet den spektakulären Start zum „Weltfest des Pferdesports“, dem CHIO in Aachen. Aus der im vergangenen Jahr abgesagten Veranstaltung geblieben ist Japan als Partnerland.

**WDR Fernsehen, 20.15 Uhr**

**Dienstag, 14. September**

**Start-ups – Gründen für eine bessere Zukunft**

Mehrere Zehntausend Start-ups gibt es in Deutschland. Das Besondere an ihnen ist, dass sie Innovationen hervorbringen. Aber wie Erfolg versprechend sind sie für die Gesellschaft? Um ihre Ziele verwirklichen zu können, brauchen Start-ups hohe Investitionen von oft mehreren Millionen Euro. Doch oft fehlt es an Eigenkapital. Die Dokumentation zeigt, auf welche Herausforderungen und Hürden Start-ups beim Verwirklichen ihrer Geschäftsideen stoßen. Wie können die Rahmenbedingungen verbessert werden, damit ein Mehrwert für die Gesellschaft entsteht?

**ZDF, 22.45 Uhr**

**Mittwoch, 15. September**

**Planet Wissen: Grüne Wirtschaft auf Erfolgskurs**

Geld verdienen im Einklang mit Natur und Mensch? Inzwischen haben selbst große Konzerne die Nachhaltigkeit zum Unternehmensziel erklärt. Doch wie können Politik und Verbraucher den Wandel der Wirtschaft zu mehr Nachhaltigkeit unterstützen?

**WDR Fernsehen, 10.55 Uhr**

*(Achtung: Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.)*

## IMPRESSUM

Die Zeitschrift wird herausgegeben seit 1919.

**Erscheinungsweise:** zehn Mal jährlich, jeweils am 1. Wochentag des Monats

**Verbreitete Auflage:** 29.904 [Stand: IWW Q3/2020]

**IWW-Nr.:** 3010201474

**Herausgeber:** Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-0, www.aachen.ihk.de, wn.redaktion@aachen.ihk.de

**Verantwortlich für den Inhalt:** Sebastian Missel

**Redaktion:** Christoph Claßen, Juliane Becher, Heike Horres, Anja Nolte

**Redaktionssekretariat:** Ellen Schreiber

Industrie- und Handelskammer Aachen,  
Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-235

**Redaktionelle Mitarbeit:**

Daniel Boss, Kerstin Burmeister, Carolin Cremer-Kruff, Martin Heinen, Richard Mariaux, Sabine Rother, Julia Severins, Mischa Wyboris

**Verlag:**

Medienhaus Aachen GmbH, Postfach 500 110, 52085 Aachen

**Anzeigen:**

Jürgen Carduck

Tel.: 0241 5101-568

Fax: 0241 5101-281

**Anzeigenberatung:**

Michael Eichelmann

Tel.: 0241 5101-254

Fax: 0241 5101-253

wirtsch.nachrichten@medienhausaaachen.de

Anzeigenpreisliste Nr. 42 gültig seit 1. Januar 2021

www.aachen.ihk.de/mediadaten

**Layout:** Jürgen Dietz, Andre Karger, Kirsten Viehöver

**Druck:** Weiss-Druck GmbH & Co. KG, 52156 Monschau

**Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Aachen.**

**Ansprechpartnerinnen für Bestellungen und Kündigungen des Abonnements:**

KGT: birgit.egeling@aachen.ihk.de/HR-Firmen: petra.lueck@aachen.ihk.de

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der Industrie- und Handelskammer Aachen. Im freien Verkauf beträgt die Bezugsgebühr jährlich im Inland 20,- € inkl. Portokosten und 7 % MwSt., im Ausland 36,81 € inkl. Portokosten. Preis des Einzelheftes: 1,89 € (Inland) bzw. 3,07 € (Ausland). Fotomechanische Vervielfältigung von Teilen aus dieser Zeitschrift sind für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, und als solche kenntlich gemachte Zitate geben nicht immer die Meinung der IHK Aachens wieder.

Werfen Sie einen Blick in unsere

# NEWSLETTER

Jetzt gewünschten Themenbereich auswählen, anmelden und gezielt informieren. Unser aktuelles Angebot für Sie:



**AZ//AN Der Tag**

Alles, was Sie wissen müssen: Montag bis Freitag sowie am Sonntag um 19 Uhr die besten Artikel des Tages



**CORONAUPDATE**

Alles, was Sie zur Corona-Lage in der Region wissen müssen, erfahren Sie täglich um 19 Uhr im Corona-Update-Newsletter.



**vierpunkteins**

Donnerstags um 13 Uhr alle Infos rund um die regionale Wirtschaft mit Termintipps



**FREUNDES KREIS**

Jeden Freitag alle neuen Infos und Angebote aus dem Freundeskreis



**Drei Länder Schmeck**

Die besten Rezepte und Tipps aus dem Dreiländereck jeden Donnerstag frisch



**GERÜCHTE KÜCHE**

Die Gerüchteküche serviert monatlich alle Neuigkeiten und Trends aus Cafés, Bistros und Restaurants sowie interessante Hintergrundgeschichten zu regionalen Produzenten aus dem Dreiländereck.



**1900 ALEMANNIA NEWSLETTER**

„Nur der TSV“: Freitags und montags erhalten Sie um 19 Uhr alle wichtigen Infos rund um Alemannia Aachen.



**MEDIENHAUSREISEN**

Hochwertige Inhalte, erfahrene Reiseleiter und renommierte Veranstalter garantieren Ihnen unvergessliche Urlaubserlebnisse.



**MEDIENHAUSAKADEMIE**

Alle Infos rund um unsere Aktionen und Angebote erhalten Sie über den MedienhausAkademie-Newsletter.



**Erste Reihe**

Der Kulturnewsletter fürs Dreiländereck. Jeden Donnerstag aktuell mit Veranstaltungen in der Region plus Buch-, Musik- und Film-Tipps.

Unsere Newsletter-Übersicht finden Sie unter:

[aachener-zeitung.de/newsletter](http://aachener-zeitung.de/newsletter)

[aachener-nachrichten.de/newsletter](http://aachener-nachrichten.de/newsletter)

Ein Produkt aus dem

Das neue Stellen-Portal für die Region

# MEDIENHAUS STELLENANZEIGEN

**Finde bei uns deinen Traumjob in der Region  
Aachen – Düren – Heinsberg, weil ...**

- ... viele Unternehmen uns vertrauen.
- ... wir wissen, wie der Arbeitsmarkt tickt.
- ... wir gerne die Zukunft mitgestalten.



Fotos: Stock.adobe.com

[www.medienhausstellenanzeigen.de](http://www.medienhausstellenanzeigen.de)

Ein Angebot aus dem

**MEDIENHAUS**  
AACHEN